

6 der dann die Gedult immer angerathen und damit des Papsts Sache gefördert hat. Gundling Leben Churf. Friderichs II. p. 143, 147, 149 pp. Der beste und unverwerflichste Zeig darüber ist Churfürst Albrecht selbst, als der in seinen Schreiben beede an den Papst Innocentium VIII. als die Cardinäle d.d. 10. 8br. 1484 diese selbstige Worte geführt: Jus presentandi ad preposituram a. R. pontificibus p. m. laboribus et expensis hanc modicis meruimus. Und im vorgedachtem Brief an Papst: Se apud Aölicam sedem non modicis expensis, et plurimo labore in neutralitate sopienda – bene meritum esse. Was deß Eugenii Folger, Papst Pius der II. gegen Marg. Albrecht vor eine Hochachtung getragen, ist aus deßen Schriften genugsam abzusehen (c).

36 7 Dahero als er kaum Papst worden, so hat er gleich im andern Jahr 1459 decimo Kal. Febr. oder den 20. Jan. zu Mantua (allwo Marg. Albrecht sich dazumal beym Papst, der ihn wegen deß Türcken Kriegs zu sich erbetten hatte, aufhielte) ob multiplicium virtutum congeriem et grandia merita 8d) wegen der vielfältig häufigen Tugenden und großen Verdiensten deß Alberti obgedachte papstl. Concession nicht nur auf ewig bestätigt, sondern auch das Archi-

(c) Siehe opp. Aeneae Sylvii, denn dieß war der vorige Name Pii 2. p. 436, 437, 489. Fol. 483 führte er eines andern Außspruch von diesem grossen Fürsten also an: In Alberti asturia et fortitudine omnium Germaniae principum vires opesque continentur.

(d) Eben dieser Pius II. gab Marg. Albrecht um eben selbige Zeit auch den Titul eines Herzogen in Francken. V. Leonh. Pauholz in Contin. Andr. Presbyteri p. 65. Indem aber Marg. Hermannus sich schon Ducem Franciae Orient. in Spangenb. Chron. Henneb. L. 2 c. 33 p. 121 geschrieben, so zweifelt Hr. von Ludewig in Praef. § 18 N. q seiner Wirzb. Geschichtsch. daran, daß der Papst zuerst diesen Titul aufgelegt hätte.

36 8 diaconat und deßen Jurisdiction, so sonst von einem Propst exercirt worden, nebst allen Canonicis, Pfarren und Personen deß S. Gumbrechts-Stift zu Onolzbach vom Sprengel zu Wirzbg. befreyet und allein dem päpstlichen Stuhl nebst den Fürsten so unterworfen, daß dieser die Patronats-, der Papst die Episcopal-Rechte, um die Zwist zwischen dem Margrafen und dem Bischof abzuschneiden, haben und üben sollte. Eben dieser Papst Pius ertheilte darüber noch darzu in oben beniemtem Jahr ein Conservatorium auf Johann de Heltburg, Decanum zu Eystett, welches dieser wider hiesiges Capitel 1465 zu Dienst Marg. Albrechts und Nutzen Carl von Seckendorf dermaßen gebraucht, daß dieser die Probstey wider seinen Mitcompetenten behauptet. Weiter ist das marggr. Recht durch Sixtum IV. 1471, Innocentium VIII. 1484, 1487 confirmirt und immittelst auch durch Paulum II. 1465 zumahl aber den Innocentium VIII. 1484 das anfängliche Versprechen Marg.

36 9 Albrechts immer einen Probst aus dem Capitel zu Augsp. zu nehmen, cassirt und aufgehoben worden, weil Augspurg in der Probstey Verleihung ein und ander mal Irrung gemacht und zumal 1483 die Probstey keiner von ihnen annehmen und wider Paul Coler, der sie vom Papst Sixtus IV. erschlichen, vertreten wollen. Sofort vergab der Marg. der hiesigen Pfründen 3 ohngehindert und frey und hat Bischof nebst dem Capitel zu Augsp. nicht nur Dietrich von Peringen 1481 an die hftl. Idbl. Regierung zu e. hiesigen Corhn. Pfründt und 1485 Gaudenz von Rechberg von Hohen Rechberg, Augsp. Dom Custos, zur Propstey verschrieben, sondern die Kayser selbst recommendirten kraft derer precum primarum (e) als Frider.

(e) Wider diese Preces prim. hat Georg Albrecht gleich anfangs remonstriren laßen, daß sie nicht statt hätten, weil ihme jus patronatus laicale Pabst Eugen. IV. wegen der Mühe und Unkosten in Schlichtung deß Schismatis und der Neutralitati verliehen, welches Papst Nicalaus und Pius II., die seiner Arbeit bewusst und mit dabey gewesen, bestätigt hatten.

37 0 III. 1489, Heinrich, Heinrich Geuders zu Nürnberg Sohn; Maximil. I. 1498, Maxim. II. 1570, Rudolph II. 1580, 1581, wiewol vergeblich gewisse Personen, etwa nach diesen Formalien, wie Maxim. I. Brief in sich hält: Begeren demnach an an dein Lbden, mit besonderm Vleiß bithend, du wollest vmb vnsern Willen Georg Müllern ein Corhn. Pfründe zu Anspach oder Feuchtwang, deiner geistl. Lehenschaft, so negst ledig verleihen, vnd vns deß nit verzeihen pp. Doch wolte er, K. M., zu Ehren Joh. Offner bey der nächsten Vacanz mit e. Pfründt versehen und dieß ist 1473 geschehen. Kayser Friederich ließ sich auch leicht weisen. Aber Maxim. II. und Rudolphus II. wolten die primarias preces wieder mit weit grössern Ernst urgiren, da doch zu ihren Zeiten das Stift nicht mehr im esse, sondern vorher schon lang se-

cularisirt gewesen. 1522 verbotte Marg.

37 dem Capitel keine Pfründen mehr ohn sein Wißen zu vergeben, welches nach begonnener
1 Reformation 1528 und 1535 widerhohlt, anbey die in den Papst Monathen (a) verledigte
Stellen von der Herrschaft vergeben, die übrigen aber von ihr confirmirt worden, bisß auf
1551, da Frid. Sigmund Hasenthaler Propst worden, welches Caution unter andern so styli-
sirt: Wo ich zu einem Capitel zu sprechen, solt ich sie vornehmen vor meinem gdl. Hn.
Margg. P. Fr – vnd sollen sie sich fürbaß auf kein geistl. noch weltl. Recht mehr ziehen. Und
so hatte die Pfründ Verleihung bey hiesigem Capitel ihr völlige Endschaft erreicht.

(a) Papst Monathe sind die in ungleicher Zahl gehen, neml. 1, 3, 5, 7, 9, 11 oder Jan., Mart., Mai, Jul, 7br.,
9br.

37
3

Cap. X

Wie und warum das hiesige Closter in ein Secular-Stift verändert worden

§ I

Oben im IV. Capitel wird hoffentlich die Warheit der Existenz hiesigen Closters genugsam
erhärtet worden seyn. Auch ist die Zeit der Abänderung in ein Secular-Stift auß dem Dipl.
Ottonis IV. nach 1208 festgesetzt worden. Weil diese Urkunde nun die älteste unsers Stifts
ist und auch in die gemeine Sachen deß H. R. Reichs mercklich einschläget, so will es die
Nothdurft erfordern, dieselbe hier gantz einzurucken:

Otto Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Notum facimus per presens scriptum
publicum, uniuersis fidelibus imperii, qvod nos ecclesiam in Fuhtwang, qvam fundauit Ca-
rolus Imperator, cum personis

37 Deo ibi seruientibus et cum omnibus suis mobilibus et immobilibus ipsi ecclesie attinentibus,
4 sub nostram regalem recepimus protectionem: Uniuersa ipsaque jura et priuilegia qve vel
Karolus Imperator fundator ipsius ecclesie uel aliquis suorum seccessorum romanorum im-
peratorum siuc regum usque ad hec nostra tempora jam die concessit ecclesie, omnes
quoque bonas et honests consuetudines quibus hactenus usi sunt, regia nostra auctoritate,
confirmamus. Mandamus igitur et per gratiam nostram firmissime precipimus ut nemo sit,
qui jam dictam ecclesiam in Fuhtwanch, quam nos in specialem nostram tuitionem susce-
pimus, in aliquo granare presumat uel molestare, nec ei presumat infringere, quicquid juris,
uel qualecunque priuilegium ipsio ecclesie indultum est

37 a Karolo imperatore et suis successoribus, usque ad hec nostra tempora, que nos nostra
5 regia confirmamus auctoritate: Quicunque vero contra hanc nostram concessionem, et con-
firmationem aliquo modo in prejudicium ipsius ecclesie attemptauerit, iram nostre majestatis
sesciat incurrisse. Datum apud Ezzelingen anno Domini Incarnationis M. CCVIII quarto
Non. Marcii, Indictione XII adjicimus etiam et volumus, ut omnes persone utriusque sextus
cujuscunque conditionis, status, ordinis existant, que prefato monasterio quocunque jure
judiciali, censuali, siue seruili subsint, ne per aliquem judicem prouincialem aduocatum siue
ciuilem quocunque nomine censeantur, eam pellantur. Ist die Jahrzahl richtig, so folgerte
sich, daß es falsch seye, was Ursperg und so viel andere gesaget, Otto hätte sich nach der
Aussöhnung mit Kayser Philippo deß Reichs biß nach dieses

37 Tod völlig begeben, sondern es bewährete sich vielmehr auch auf diese Zeit, was das
6 Chron. Gottwic. T. I P. I p. 411 vom Ertz Canzler Conrado angemercket, daß dieser auf
beeden Achseln getragen und die Diplomata wie deß Philippi, also auch deß Ottonis auß
der kayserlichen Canzley habe außfertigen laßen. Denn Philipp kam erst im Junio 1208 um
und doch ist vorig Priuilegium ein 1/4 Jahr zuvor ausgestellt im Martio. Es kan sich aber
mehr als ein Zweifel erheben über der Gültigkeit dieses Diplomatis, sintemal 1.) der Zeu-
gen, deß Siegels, deß Erhz- und Canzlers Unterschrifts-Ermangelung zu geschweigen,
entweder das Jahr 1208 oder die Indictio unrecht. Allermaßen damals im Mertz nicht die
12., sondern 11. Indictio gewesen. 2.) Ist nicht zu begreifen, wie im beniemten Dato Otto zu
Eßlingen habe seyn können, da er

37
7 sich um selbe Zeit in Sachsen aufgehalten. 3.) Ist das Post Scriptum oder der weiltl. und merckwürdige Anhang in königl. und kayserl. Dipl. ganz was Unerhörtes. Allein die mehresten dieser Zweifel werden unterbrochen, wenn man bekennet, daß man nicht das Original, sondern nur eine Copia vor Augen gehabt, daraus man so viel und so gut alles wieder gegeben, wie mans empfangen hat. Der Abschreiber hat sonder Zweifel nur zu seiner Nachricht den Haupt Inhalt aufgeschrieben und das Übrige als ihme unnöthig dünckende weggelaßen, anbey auch diese Schwachheit begangen, daß er VIII. statt VIII. geschrieben. Setzen wir 1209 an, so fallen die N. 1 und 2 erregte Zweifel dahin. Denn Otto IV. war im letzter Helfte deß Jahres 1208 auf den Reichs Tügen zu Franckfurth

37
8 und Nürnberg (a) und aber wohl von dar wieder in Sachsen (b), so ist er doch den Frühling darauf durch Schwaben, allwo er sonder Zweifel seine neue Braut, Kayzers Philippi Tochter, besuchet, als mit welcher er zu Würzburg nach Pfingsten getrauet worden. Von der er weiter durch Schwaben und die Schweiz in Italien gezogen (c) und wann er aufm Reichstag zu Franckfurth schon überhaupt stipulirt hätte, omnia jura a Carolo M. instituta, observanda et tenenda, alle vom Kayser Carl dem Großen angeordnete Rechte seyen zu beobachten und zu halten (d), so ist kein Wunder, wenn er so willig die hiesige vom Carl herrührende Gerechtsame bestätigt, auch einige neue hinzu gethan hat. Wie dann der Augenschein giebet, daß der Appendix obigen

(a) Arnold. Lub. Libr. 7, c. 15, Lehmann Speyerl. Chron. L. V. C. LXXV. p. 509

(b) Otto de S. Blasio c. 51 p. 226.

(c) Idem p. 227, Vrsperg und Laux. Frieß in Vrzb. Chron. p. 547

(d) Gottofr. Monachus in Chron. bey m Leh m. I. c.

37
9 Diplom. in den Text selbst nach den Worten: Qve, nos nostra Regia confirmamus auctoritate, adjicimus etiam pp. gehören und vom Abschreiber nur anfangs aus Versehen ausgelassen und darnach hinten angeflicket worden seyen. Dann sonst Otto nur der Confirmationis gedencken können. Er hat aber auch zugleich der Concessionis im Beschluß gedacht. Gesetzt aber, es wäre das ganze Diploma untergeschoben, welches aber durch alle andere Umstände und den Haupt Inhalt selbst verificirt wird, so beschadete uns dieses jetzigem Vorhaben im mindesten nichts, indem doch diese alte Piece deß Closters gedencket, darinnen ein Betrüger am wenigsten Ursach hatte, umsonst und zu der Zeit, da noch so viel alte Closter Documenta bey Handen gewesen, zu erdichten, daß das Closter noch a. 1208 oder 1209 gestanden habe.

§ II

Kurz darnach muß aber die Abänderung in ein Stift erfolgt seyn. Ein

38
0 Ablass-Brief Innocentii deß III. ingleichen ein ander von 14 Bischöfen, 12, 13 wollen das beglaubigen. Jener hat zwar weder Jahr noch Tag beygesetzt. Und dieser wird im folgenden Cap. seine Critique erhalten. Doch weil man nicht die Originalien, sondern nur Copien davon gehabt, so darf man hier nicht scharf censiren, indem die Hauptsache doch noch durch andere Indulgenz-Brief von 1279, 1283 und vornemlich durch die Diplom. Rudolphi de a. 1284, 1289 gantz unlaugbar gemacht wird, als die sämtlich nicht mehr deß Monasterii, sondern ecclesiae collegiatae oder der Stifts Kirchen gedencken.

§ III

Fragt man aber nach der Ursach, wie und warum die hiesige Veränderung geschehen, so ist über haupt keine andere als die damahlige allge-

38
1 meine Klagen (a) über das verdorbene Wesen der Clerisey und liederliche Leben der Benedictiner anzugeben. Der Orden war alt und zur selben Zeit in solche Verachtung gefallen, daß im 12., 13., 14. Sec. immer ein Bened. Closter nach dem andern entweder in andere Orden, je nachdem einer neuerlich aufkam, als der Bernhardiner, Cistercienser, Dominicaner, Franciscaner oder auch in Stifter, so geist-, als weltliche sich verwandelte. Ein gantzer Wald der Absprößlinge des Benedictiner Ordens findet sich schon in Fasciculo temporum, aus welchem Lezner in der Corbey. Chron. p. 38 und Leuckfeld in Antiqv. Walckenv. p. 25

nachfolgende angeführt:

(a) Alle Geschichtschreiber deß 13. Sec. sind davon voll als Conradus de Lichtenau Abb. Urspr. Matthaeus Paris. Arnold. Lubec. Petrus de Vineis, Theod. de Niem. Guil. Occam pp. aller andern zu geschweigen, die man einer partheylichen beschuldigen konnte, so hat man testem sine exceptione an der Bulle Gregorii X., welche er von der Benedictiner Clöster Veränderungen in Cistert. ertheilet hat, so sich befindet in Antiqu. Laur. bey Joannis Script Mog. T. II f. 101.

38 Hinc Fuldenses cum fervore, claustra multa cum decore regunt in Almanica.

2 Assunt et Cluniacenses, simulac Camedulenses, cum Cisterciensibus.

Vallumberti, Sylvestrini, supersunt et Coelestini, cum diverso habitu.

Montis oliveti Patres, Humiliatique fratres sub eadem reula.

Vigent quoque justinienses, cum candore Bursfeldenses, his diebus ultimis.

Christ. Gewoldus hat ein zimlich weitläufiges Register von 41 in einen andern Orden oder Stift abgeänderten Clöstern in Hundt. Metrop. Salisb. P. II. p. 193, 194 gegeben, welcher doch gar leicht über die Helfte vermehret werden könnte, wenn es sich der Mühe verlohnete. Nur bey unsern Gegenden zu bleiben, so sind die Clöster zu Anspach 1001 (b), Herrieden ohngefähr 900 (c), Feuchtwang, Elwang 1460 (d) und ehemdem auch Heydenheim (e) in Secular- oder weltliche Stifte

(b) Frieß. Wrtzb. Chron.; (c) Falckenst. Antiqu. Nordg. Eyst. P. I p. 47 u. 76; (d) Brus. Chron. Monast G. p. 174; (e) Falckenst. I. c. P. I p. 131.

38 verwandelt worden. Die Regulares Canonici haben ihre Convente, wohnen beysammen und

3 halten sich meist nach Augustini Regul (f), die Seculares aber hatten ihre eigenen Haushalten und wohnten, führten sich auch frey unter andern Lay Personen auf (g).

§ IV

Dahero, weil der natürliche Mensch die Freyheit gerne zum Deckel der Schalckheit gebraucht, kein Wunder ist, wenn unter vielen andern G. Helwich in Jo. Vol. II. R. M. p. 774 von dem vormahligen

(f) A. Vitae S. Aldrici § 7 p. 388, T. I Actorum pp. M. Januar add. 7 Ludovicus I. praecepit, ut Canonici tanto Ecclesiae viciniore, nec vulgo permixti habitarent. Conf. Lehm. Speyr. Chron. p. 227, 221 b. Dieser Kayser gab überauß viel Regeln für die Canon. auf dem Conc. zu Aacken, die unter andern in Lunigs Spic. Eccles. p. 93 – 106 anzutreffen sind. Der Cardinal und Bischof zu Costniz, Marcus Sitticus in statutis Synod. 1568 ib.

Cont. II. n. CCXXXVI sagt: Ecclesiae collegiatae quondam vetustatem spirant, et ecclesiae primitiva institutum prae se ferunt, quod vel forma aediviorum ostendit, quae canonicos prope templum in unum pepe habitaculum collocavit, ut procul a promiscua multitudine separati, dominicis pariter laudibus jugiter in sisterent.

(g) Schon in Conc. Turon 813 Can. 25 wurde geklagt: Ipsi abbates magis canonicis, quam monachice inter suos conversari videntur. Canonice heist also freyer leben.

38 Closter und nunmehrigen Stift S. Albani zu Mayntz aufrichtig gebeichtet. Monachi contra

4 Regulam D. Benedicti vivebant – ac tamdiu, quod optabant, animoque agitabant, in curia agebant Romana, donec id consequerentur. Die Mönche haben der Regel deß h. Benedicti zuwieder gelebet – und das, was sie so heftig verlanget, so lang am Röm. Hof getrieben, biß sie es erlanget, d. i. biß ihr Clöster in ein weltliches Stift verwandelt worden. Nichts anders darf man von dem hiesigen, dem Feuchtwangischen Closter leuthen gedencken. Sie machtens just auf den vorigen Schlag. Daß sie zur Zeit der oben bemerckten Umsetzung ihres Closters in ein Secular-Stift zu Rom zu thun und zu handeln gehabt, beweisen die beede angezogene Ablaß-Briefe Innocentii III. und der 14 Bischöfe, von 1213. Damals waren solche Indulgentien noch etwas Rares, in liefen in Warheit

38 niemand selbst zu Hauße. Man muste sie wohl mit großen Kosten zu Rom hohlen. Haben

5 sie aber mit diesen Papieren sich versehen, was ist ungezwungener zu schließen, als daß sie die Freyheit zur Closter-Veränderung auch daselbst und gleichsam in einem Zug und Gang werden außgewickelt haben. Nam Romae omnia venalia pp. Doch ist die papstliche Bulla darüber, wie anderes mehr, hier verlohren gegangen.

38
6

Cap. XI

Von kayserslichen Diplomaten

§ I

Alldieweil die kayserl. Freyheits- und Confirmations-Briefe die ältesten und in hiesige Historie am gewichtigsten einschlagen, so nehmen sie von Rechts wegen auch die erste Stelle ein. Das erste noch vorrätliche ist Ottonis IV., welches aus vorigem Cap. hieher um deß Willen noch zu wiederholen ist, weil unter diesem Herrn etwas Rares ist, daß er Kirchen Freyheiten gegeben oder nur bestättiget hat. Obschon von ihm mehr Diplomata als von Philippo, seinem Gegen-Kayser (a), vorhanden, so ist er doch gar kein

(a) Chron. Gottwic. T. I P. I L I c. XV § 1 p. 402

38
7
Freund der Clerisey gewesen, wie alle Historici angemercket. Der beste Zeug davon kan sein Decret von a. 1212 seyn (b). In solchem redet er unter andern also: Clerum et Monachos, quos Rex Vrancorum Philippus sic exaltat – aut deponamus, aut deportemus oportet, sic tamen ut pauci maneant, -- villas autem et decimas majores Miles recipiat, -- Illo quippe die, quo nos Papa Romanus primum Imperiali diademate insignes reddidit, hanc promulgavimus legem, et in scriptis redactam per totum orbem firmiter servari jussimus: Ecclesiae decimus tantum et oblata munera possideant, villas autem et praedia nobis relinqvant, ut hinc populus vivat, et Milites habeant stipendia sua. Doch vor seiner Krönung zu Rom half ihm der Papst, so war er dann auch wohl anderst gesinnet. Und zu derselben Zeit ward die hiesige Freyhung außgefertiget, wie nur auch der Titul außweißet: Otto Dei gratia

(b) Dieses ist bey Goldasto befindlich T. I Const. Imp. p. 288 f.

38
8
Romanorum Rex, semper Augustus, gleich er sich sonst in allen andern seinen Briefen einen röm. König genennet (c). Gegentheils nach der röm. Krönung 1209 oder 1210 schrieb er sich Rom. Imperator.

§ II

Indeme die ächten Diplomata Friderici II. sehr rar und auß dem Interregno fast gar keine vorhanden, so solten nunmehr die beeden Privilegia Rudolphi I. de a. 1284 und 1289 folgen, dieweil sie aber der Confirmation (a) Alberti I. von Wort zu Wort einverleibet, so wird Folgendes die Stelle dieser 3 zugleich vertreten können:

(c) Chron. Gottw. I. c. § 7 p. 408

(a) Die Bestättigungs-Brief sind schon vom 9. und 10. Sec. her in Gang kommen, daß man glaubte, es gelte kein altes Privilegium, wo es nicht durch die Folgern von neuem bestättigt worden. Chron. Gottwic. L. c. p. 78.

38
9
Albertus, Dei gratia (b) Romanorum Rex (c) semper Augustus (d) universis Sacri Romani Imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, gratiam suam et omne bonum (e). Ex parte honorabilium vivorum. Decani et Capituli ecclesie in Fuchtwanch, nec con Friderici ejusdem ecclesie plebani devotorum nostrorum dilectorum, nostre humiliter extitit celsitudini (f). Supplicatum, ut pri-

(b) Von Gottes Gnaden König schrieb man erst von der Ottonen Zeiten her, ib. p. 118, 132, 170. Doch bey dem Gold. Const Imp. T. I p. 200, 207 komme Caroli II. Exempel mehr als einmal vor. Ingleichen Conradi I. p. 210. Die sich schon schrieben Dei gratia Rex. Stehet also dahin, ob das Dipl. Lud. I. in Leuckfeld Antiq. Gandersh. p. 290 eben daher für falsch zu achten.

(c) Henricus II. hat sich schon öfters und Lothar II. fast allezeit deß Titels e. Röm. Königes bedienet. Ib. 232, 290, 330.

(d) Fridericus I. hat sich weder am ersten, noch allezeit semper Augustum geschrieben. Otto I. hat ihn schon geführet, ja perenuiter Augustum und Augustorum, Augustissimum sich genennet. Leuckf. Antiqv. Halberst. p. 647 und 659, zu geschweige, daß in der ersten Handl. deß Synodi Chalcedon. dem Kayser Flavio Marciano der Name perpetuo Augusti gegeben worden.

(e) Otto I. brauchte schon zum Grußwort: Omnia amabilia. Henricus IV. aber gratiam

39
0
salutem et omne bonum. Gold. ib. p. 225, 242

(f) So war nun diese Zeit das Wort Mayestät noch nicht so geläufig, wie es von Caroli V. Zeiten her ist. Doch Carolus M. hat sich deßen auch schon dann und wann, Otto M. aber öfters bedienet. Jo. Limnaus ad Capit. Rudolphi II. Art. 32 Chron. Gottw. I. p. 170. Am ersten aber hat es Jan. Gruterus in Inscript. p. 246 angeführet von Trajano decio.

vilegia ipsis per dive recordationis Dominum Rudolphum romanorum Regem Predecessorem et Genitorem nostrum karissimum tradita et concessa innovare et confirmare de Benignitate Regia dignare mur, quorum quidem Privilegiorum tenor talis est. Rudolfus dei gra-

tia Romanorum Rex semper Augustus universis Sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras in specturis gratiam suam et omne bonum.

39 Digne vobis Morum condescendimus, quos naturalis Industrie et experte circum spectionis
1 merita in conspectu nostri culminis Muminant et decorant. Hinc est, quod nos honorabilis viri Magistri Lupoldi de Wiltingen familiaris et consilarii nostri krmī precibus favorabiliter inclinasti. Honestis et discretis viris capitulo sive Canonicis eccl. in Fuchtewangen hanc gratiam facimus et ex liberalitate Regia indulgemus eisdem quoda nostris ministerialibus, civibus sive aliis quibuscunque nobis et Imperio attinentibus usque ad redditus (g) Sexaginta librarum.

(g) 60 lb. Einkünften bedeutet nach damaligen Zeiten Lauf wohl ein ganzes Dorf oder Flecken. Dieses gieng auch bald darauf in die Erfüllung, als 1313 Arnold von Tirbach seine eigene Leuthe zu Mose- oder Moßbach an den heil. Nagel alhier verschafet. Das Capital von 60 lb. thut 1200 lb. Ist also ein künstlich Bitte, nur ein klein Abschloß Begehren dem ohnehin ein großes Capital folgen muß. doch ists ein Beweis, daß man liegende Güther damals ohne herrschaftlichen Consens

39 an Clöster und Stifter nicht verschencken dörfen. Der gute Kayser Rudolph hätte sich 2 Jahr vorher bald zu
2 einem mehrern überreden und dem Papst dene 10. d. aus gantz Teutschl. folgen lassen, wenn Cöln und Trier es nicht hintertrieben hätten. Vrsp. in Paralip. Lehmann Speyer. Chr. L. V. C. CXVII und andere.

donum recipere valeant et receptum pacifice possidere, in cujus concessionis Testimonium presens Scriptum ex inde conscribi et nostre Majestatis (h). Sigillo fecimus communiri. atum Rotenborg XVI. Kal. April Indictione II Anno Domini M.CC. LXXXVIII. Regni vero nostri anno sexto decimo. Nos (i) Rudolphus, Dei gratia Romanorum

(h) Durch Mayestäts-Insiegel wurden sonst eigentlich die güldene Bullen verstanden. Daß mans aber auch zuweilen von den wächsernen in solcher Bedeutung genommen, erweisen auch die hiesige Diplom. conf. Chron. Gottw. I. c. p. 424.

(i) Nos, Wir, ist im vorigen außgelaßen, wie auch in mitfolgenden Alberti Ludovici und Sigismundi Original-Diplomatibus.

39 Sonst hat Nos Conr. II., Henricus M. IV., Lotharius II. Chron. Gottw. I. c. p. 251, 270, 284, 329. Ego aber Otto
3 II., Henr. IV., V., Conr. III., Frid. I. gebraucht, ib p. 196, 284, 312, 329, 371.

Rex semper Augustus, ad universorum Sacri Romani Imperii fidelium notitiam, tenore presentium volumus pervenire, quod nolumus, quod ecclesia in Fuchtwangen Augustensis dyocesis a pie recolende memorie Karulo magno, Imperatore Romanorum, nostro Predecessore clarissimo, fundata super immobile fundamentum et dotata mirifice multorum prediorum Libertatum et Jurium ac Immunitatum benefeciis, ac oppidum in Feuchtwangen, nec non cives ibidem, qui eidem Ecclesie pertinentes, occasione nostra aut advocati dicti loci vel alterius cujuscunque aliene persone per impignorationes aut alias ..iolentias vel injuria offendantur, aut quomodo libet molestentur,

39 cum sit contra formam (k) pacis generalis, quod alicue ecclesie vel monasteria ratione ad-
4 vocatorum suorum vel extranee persone alicujus impignorentur, vel ipsis in suis libertatibus, Juribus et Immunitatibus, nec non in ipsorum hominibus aliqua violentia vel injuria (l) inferatur, in cujus rei testimonium presentes litteras

(k) Den Landfrieden hat K. Rudolphus 1287 zu Wirzbg. aufgerichtet und 1291 zu Speyer bestätigt. Solcher ist befindlich bey dem Lehmann I. c. p. 555 ff.

(l) Es scheint die Confirmatio Alberti nach dem von den Dünckelsbühlern erlittenen hiesigen Brand außgebracht zu seyn.

39 honorabilibus viris preposito et capitulo prefate ecclesie concessimus, Majestatis nostre Si-
3 gilli robore communitas. Datum apud Ezzelingen, Non. Augusti Anno Domini M. CC. LXXXIIIv. Regni vero nostri Anno Xlv. nos itaque redictorum Decani et capituli votiris Supplicationibus favorabiliter inclinasti privilegia prenotata, prout de verbo ad verbum presentibus sunt inserta, Innovamus, approbamus, et presentis Scripti patrocinio confirmamus. In cujus nostre Innovationis, approbationis et confirmationis tetimorium presentes litteras nostre Majestatis Sigillo fecimus roborari. Datum in Nuremberch, Anno Domini M. CCC. tertio IIII. Non. Julii Indictione prima. Regni vero nostri Anno quinto.

Kürzlich hält das 1. Dipl. Rudolphi von 1289 in sich, daß dem hiesigen Stift von Dato an folgend und liegende Güter gestiftet, geschencket und durch Testament und sonst biß auf 60 lb. davon

39 fallender Renthen von jedem wer wolte vermachtet werden konnten. Das andere aber von

6 1284 freyhet, daß sie nicht verpfändet, noch sonst an Güther, Personen und Rechten beeinträchtigt werden sollten.

§ III

Die 3 vorige Privilegia hält auch in sich die Confirmatio Ludovici Bavari von a. 1323. Solche fänget also an: Udwicus, Dei gratia, Romanorum Rex, semper Augustus, universis Sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum, ex parte honorabilium virorum Decani et capituli ecclesie in Fuhtwangen devotorum nostrorum dilectorum nostre humiliter extitit celsitudini supplicatum, ut privilegia ipsis per dive recordationis dominum Rudolphum Romanorum Regem (Augu)stum tradita et concessa, ac Albertum Roma-

39 norum similiter Regem, predecessores nostros post modum confirmata, innovare et confir-
7 mare de benignitate regia dignarenur, quorum quidem privilegiorum tenortalis est, Albertus pp.

Hier folget das vorige gantze Diploma von Wort zu Wort biß ans Ende. Regni vero nostri, Anno quinto. Darauf dieser Schluß deß Ludovici stehet. Nos itaque predictorum, Decani et capituli votivis Supplicationibus favorabiliter inclinati privilegia prenotata prout de verbo ad verbum presentibus sunt inserta, innovamus, approbamus et presentis Scripti patrocinio confirmamus. Adjicimus etiam premissis gratiis, gratias infra Scriptas, edicto regio perpetuo prohibentes, ne quisquam advocatus seu cujuscunque conditionis aut status existat, ligna memorate ecclesie pertinentia, sine consensu (ipsius ecclesie) et capituli que sito et obtento succidere audeat,

39 vel Succidat temerarie et deducat, preterea omnes curias canonicas immunitatibus et li-
8 bertatibus ad ins. aliarum ecclesiarum plene perfrui. volumus et gaudere. In cujus nostre Innovationis, approbationis, confirmationis et adjectionis testimonium presentes litteras conscribi et nostre majestatis Sigillo jussimus communiri. Datum apud Nürenberch, quinto Idus Maii, Anno Domini M. CCC. vicesimo tertio. Regni vero nostri Anno Nono.

Der summarische Haupt Inhalt der Concession ist, daß ohne Wißen und Willen deß Feuchtw. Capitels niemand sich aus deßen vielen Wäldern behölzten dürfte und daß der Corhrn. Höfe alle Recht und Freyheiten wie andere Kirchen genießen sollten.

§ IV

Daß aber unter diesen letztern insonderheit die Steuer Befreyung von benannten und auch der Vicarier Häußern nebst allen Ein- und Zu-

39 behörungen zu verstehen seyen und daß man auch in ihre Holtz-Schläge nicht weyden
9 sollte. Das hat ein ander Bestättigungs-Brief dieses Kaysers Ludovici mit folgenden Formalien zu Tage geleet a. 1336.

Ludowicus, Dei gratia Romanorum Imperator semper Augustus, etsi ad omnes Romani Imperii fideles, munificentie nostre dextram debeamus extendere debetricem, Ecclesiasticarum tamen personarum, Deo devotis interessionibus cottidie famulantium, commodis et honoribus tenemur prospicere, ac earum periculis et necessitatibus, quantum possumus clementius subvenire, proinde nouerint universi presentem paginam inspecturi, quod nos devotorum nostrorum dilectorum prepositi Decani totiusque capituli, ecclesie Fuhtwangensis, precibus nobis humiliter prebitis et directis, de nostra solita clementia gratiosius inclinati, juxta sue petitionis desiderium, atque votum, quia jam retroactis annis longe-

40 tanto quasi tempore, quod contrarii memoria non existit, illo jure, sive, ea libertate et gratia,
0 usi sunt hactenus, et gavisus sunt. Quod omnes domus curie seu mansiones sue, ac clericorum, et vicariorum suorum universorum cum suis pertinentiis in predicto oppido situate, ab omni collecta, Stivora (a) seu exactione (b), omnino fuerunt, exempte, libere et solute, ipsis, et eorum ecclesie, presentis decreti munimine concedimus gratiose, quod omnes curias, Mansiones,

(a) Stivora, Steuer. Diese nuste aber das Stift außer ihren geistlichen Häußern von andern ihren Gütern geben.

(b) Dieses Priuilegium dehnte das Stift gar zu weit, in dem es daher auß seinen Corhrn. Häußern Asyla und Freystätte machen wollte, darinnen die in Nöthen dahin flohen, sollten Leibs und Guts gefreyet seyn, wie Augustin Gumpelein in einer Klagschrift bey dem Cg. 1530 dieß anzuführen sich angemasset.

40
1 seu possessiones suas prescriptas, ab omni collecta, pensione, censu, seu qualibet alia
1 exactione, hucusque per eos et vicarios ejusdem ecclesie, non traditis et solutis, in antea
emunes, exemptas, liberas et solutas, de plenitudine nostre potestatis, possint habere, te-
nere ac liberaliter possidere prescripta jura, possessiones, sive consuetudines, que ipsi, et
ecclesia sua hucusque tali quieto tytulo tenuerunt eis, de Augustali pietate confirmantes, et
tenore presentium approbantes, et ut gratiam gratia cumulemus, ipsis, et ecclesie eorum,
Indulgemus, et quantum in nobis est, vberius condonamus, quod nemoribus, seu silvis uni-
versis, ipsis et eorum ecclesie recto titulo pertinentibus, postquam (c) per eos semel, vel
sepius cese fuerint vel secate, nullus hominum, cujuscunque status aut con ditionis existat,
propascuis communibus animalium suorum quorumcumque, quovis (d) modo uti debeat
sive frui itavi,

(c) Ein besondere Priuilegium mit einem Actu possessorio zum Beweiß hinlangen zu können.

(d) Die Vieh-Trieb-Strittigkeiten sind eine der ältesten. Man findet Spuren davon Gen. XIII 7 – 11 C. XXVI, 20 – 22 pp.

40
2 delictet, quod omnis usus, obventio, sive fructus, ceduorum nemorum eorundem quocumque
2 nomine describantur, ante, et post Seccionem eorum, eis, ut veris dominis, et proprietariis,
ceteris exclusis, pertineant pleno jure. Nulli ergo omnino hominum, liceat hujusmodi nostre
gratie seu concessionis formam infringere, vel ei ausu temerario contraire, sub pena viginti
marcarum (e) Argenti legalis, quorum medictatem harum transgressorem camere nostre,
Reliquam vero passis injuriam volumus applicari. In cujus rei, testimonium presentes con
Scribi, et nostre majestatis Sigillo jus Simus communiri. Datum Nuremberg in die beati Luce
Evangeliste (f)

(e) Das ist die einzige unserm Stift mit 20 Marck löthigen Silbers Geldstraf verpönte Freyheit. Die allergröste Pön wird wohl diejenige seyn von 15000 Marck feinen Goldes, auf das Closter in Monte Cassino 1137 gesetzt in T. II Bullarii Casin. p. 153 f.

(f) Hier wird statt der verwirrten römischen Zahl eines Heyl. Tag, wie sonst von eben diesem kayser, der ordentlich Monats-Tag genennet.

40
3 Anno Domini Millesimo, trecentesimo tricesimo sexto (g) Regni nostri Anno vicesimo Se-
3 cundo, Imperii vero Nono (h).

§ V

Ob Carl der IV. auch dergl. Bestättigungs-Brief gegeben, kan man nicht melden. Gewiß ist, daß Dechant und Capitel darum bey diesem Kayser suppliciret und ein kommen. Nach dem aber durch höchst gedachten Carl endlich Feuchtwang an Brandenburg übertragen worden, so ist kein Wunder, daß von allen folgenden Kaysern kein Diploma über das Stift mehr zum Vorschein kommen, als das von Sigismundo 1426.

Sigismundus, Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus ac hungarie, bohemie Dalmatie, croatie (a) et c. Rex

(g) Hier und im vorigen Dipl. Ludov. fehlet die Indictio, welche dieser kayser wie anders mehrers als etwas päpstisches abgeändert?

(h) Eines der ersten ist dies Zeugniß, die Jahre deß Reichs und deß Kayserthums nebeneinander unterscheiden zu bemercken, welches jetzo der beständige Gebrauch ist. Sonst hat Carolus M. schon sich einzeln anderst von fränckisch, anderst von longeb. auch so von röm. Reichs Jahren unterschrieben. Duell. Excerpt. Hist. L. I P. I p. 4 n. a, widerleget Gladov im Versuch E. R. hieß L. VI. C. I und erweises auß Mabill. de Re. Dipl. L. 2 C. 4, daß in folgenden Seculis der Name eines Königs und Kaysers öfters promiscue und einer für den andern geführet worden.

(a) Hungarn pp. hatte

40
4 Sigismund durch seine Gemahlin erlanget und daher am ersten diese mit in die kaserl. Titulatur gebracht.

Ad perpetuam rei Memoriam – Notum facimus tenore presentiam universis, et si Regalis Mansuetudinis providentia, subditorum curam gerens, ad ea que rei publice statum respiciunt, diligentis Sollicitudine teneatur intendere atque voluntarios affectare labores, ut subjectus nobis populus in optata nobis tranquillitate quiescat. Illa nihil ominis vberiori quodam fauore

prosequitur, que sanctorum ecclesiarum et Ministrorum omnipotentis Dei, sapiunt comodum et profectum, sane pro parte honorabilium Decani et capituli ecclesie collegiate beate Marie in Feüchtwang, Augustensis dyocesis, oblata nobis petitio continebat, quatenus sibi, dicte- que Ecclesie beate Marie Virginis in Feuchtwang, universa et Singula privilegia, literas, gra-
40
5

ta, et obtentas, Innovare, Roborare, ratificatione approbare, et confirmare, gratiosius digna-
remur, nos igitur attendentes ad supra dictorum Decani et capituli supplicationis instantiam
(b) devotis ipsorum orationibus, quibus altissimo seduli famulantur, gratiosius animati, ut
predecessorum nostrorum vestigiis feliciter inhaerentes, una cum ipsis, largiente Domino,
eterne Salutis participes fieri mereamur, Id circo animo deliberato, non per errorem, aut in-
provide sano principum (c) baronum, et fidelium nostrorum accedente consilio, et ex certa
nostra (d) Scientia, prenarratis,

(b) Solchemnach hat das Stift diese Confirmation heftig gesucht, auch sub- und obreptire erhalten, welches
nachfolgende Noten genugsam behelligen werden.

(c) Warum wird der Electorum nicht gedacht? Ursach, sie erschienen nicht auf dem angesetzten Reichstag zu
Wien 1425 und waren sonst mit dem Kayser strittig. Oder vielmehrist dieser Brief nicht im Versammelten
Reich, sondern von den kayserl. Hrn. Rätthen verfasst worden, zu Praejudiz Churfürst Friederichs zu Bran-
denburg, zwischen welchem und dem Kayser damals das vorige gute Vertrauen auf einige Zeit war gehemmet
worden, weil brandenb. theils wegen Pohlen nicht wider die Böhmen ziehen wollte, theils der Kayser den
Churfürsten disgustiret, da er seinen Anspruch an dem sächs. Chur Kreyß nicht secundiret hatte, besiehe
Gundlings Leben Churfürst Friederichs I. p. 208 ff. und 278 f.

40
6 (d) Aus vorigem Grunde werden die vielen Cautelen und Sicherungs-Formulgen am besten zu beurtheilen und
die Schuld mehr dem Concipienten als dem glorwürdigsten Kayser beyzulegen seyn. Doch würde man sich
immer mehr einer so freyen Erklärung unterfangen, wenn nicht die nachfolgende Kayser diese Warheit in der
That selbst beglaubiget hätten, indem von Dato an kein kayserl. Privilegium mehr über das Stift außfindig zu
machen gewesen.

Decano et capitulo beate Marie virginis in Feuchtwang universa et singula privilegia, literas,
gratias, immunitates, a Sacro Romano Imperio et aliis principibus sub Imperio constitutis rite
obtenta, et obtentas, Innovavimus, roboravimus, ratificavimus, approbavimus, et confirma-
vimus, Innovamus, roboramus, ratificamus, approbamus, et de certa nostra Scientia, ac
Regie potestatis plenitudine gratiosius confirmamus, decernentes et volentes, predictas
Immunitates, et gratias, prout superius expressantur, perpetuis temporibus inviolabilem op-
tinere roboris firmitatem, supplentes

40
7 omnem defectum, de regalis plenitudine potestatis, si quis in hys et presentibus aliqua du-
biatate verborum seu alias quovis modo compertus foret, ceterum ut idem Decanus et Ca-
pitulum ecclesie antedecte nostre benevolentie gratiam uberius sentiant, ipsis et Successo-
ribus ipsorum tenore presentium Sanctoritate Romana Regia, Supradicta gratiosius indul-
gemus, quod ipsi Molendina sua, que propter meatum aque et rivi obstructi aliquid sunt
impedita, ad alia loca supra vel infra, in eodem Rivo, in suo tamen fundo et proprietate
transferre, et ea construere, et edificare, prout ipsis ecclesie ipsorum, fuerit opportunum,
valeant atque possint, Ita tamen quod talis translatio, et edificatio aliis non prejudicet quo-
quo modo, Mandamus igitur vniversis et Singulis Principibus ecclesiasticis et Secularibus,
Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Militibus, Clientibus, Officialibus, Consulibus et Civi-
40
8 tatum et locorum Comunitatibus, ceterisque nostris et Imperii Sacri Subditis, et fidelibus di-
lectis, firmiter et districte, quatenus, dictos decanum et capitulum ecclesie beate Marie in
Feuchtwang in dictis ipsorum privilegiis, Juribus, et graciis, non impediant, quoquo modo,
quin potius ipsos, eisdem gaudere permittant, prout nostram et Imperii Sacri indignationem
gravissimam voluerint certias evitare, presentium sub nostre Majestatis Sigillo testimonio
literarum. Datum Wyenne, Anno domini Millesimo quadringentesimo vicesimo sexto, decima
die Martii, regnorum nostrorum Anno hungarie s. quadragesimo Romanorum sedecimo, et
Behemie sexto (L.S.) Ad Mandatum Dni. Regis Johannes Eppg. Zagrabiensis (e). Cancellarius.

(e) Zagrabia. Agram ist die Hauptstadt in Croatien, deren Bischof Johannes um diese Zeit Cantzler gewesen.
V. Bernh. a Mallinckrot de Archicanc. p. 97 et Jen.

40
9 Außer der Confirmation hält dieß Priuilegium in sich, daß das Stift seine wegen verstopfter

Mühlgänge und Bachs unbrauchbaren Mühlen an eben dem Bach weiter auf- oder nieder-rücken dürfen, jedoch nur auf ihrem Grund und Eigenthum, ohne einen andern zu benachtheiligen.

§ VI

Belangend die Statt erscheint hier erstlich das ihr von Ludovico IV. oder V. 1323 ertheilte Privilegium von festgestellten 100 lb. jährl. Reichssteuer (a): Wir Ludewig von Gotes Gnaden römischer Chunich zu allen (Zeiten) Merer des Reiches. Veriehen offenlich vnd tuen chunt allen den die disen Brief sehent, hörent oder lesent, datz wir von vnsern lieben Getrewen, den Purgern vnd der Gemain, der Stat zu Freutwanch zu gewonlicher Steuer nicht mer alle Jar nemen süllen, dann funfzich Pfunt Heller ze dem Mayen vnd funf-

(a) Teutsch gingen die Dipl. damals an die Gemeinen, lateinisch an die Stift und Clöster, weil jene diese Sprach nicht mächtig waren, welches Rudolphus I. schon eingeführet. Lehman, Speyr. Chron. L. V. Cap. CVII.

41 0 zig Pfunt Haller ze dem Herbst. Vnd wellen vnd gebieten auch allen vnsern Amptleuten saver der ist. Daz er vber die hundert Pfunt Haller (b) nichts mer zu Sstivr von in voder noch neme. Wir bestetigen in auch allen irir Recht, die si von andern Chüngen vnsern vor vordern, vntz (c) her gehabt habent. Dar vber zv Vrchunde geb wir in diesen Brief mit vnserm Insigel versigelten. Der geben ist zu Nürenberg an dem Eritag vor dem Pfingstag do man zalt von Christes Geburt drivzehenhundert Jar darnach in dem drei vnd zwanzigsten Jar. In dem nivnten Jar vnser Reiches.

1331, Mittwoch vor Ostern bestättigte Kayser Ludwig im 17. Jahr seines Reichs, im 4ten. des Kayserthums obiges abermals, daraus wegen der Materie Gleichförmigkeit hier nur dieser merckwürdige Außzug nöthig seyn wird:

(b) Haller ist besser als die heutige Benennung der Heller, weil sie zu Hall am ersten geschlagen worden, das teutsche lb. ist das lateinische libra zusammengezogen.

(c) Vntz I. e. biß V. Franck. Acta Ernd. 2. Samml. p. 115.

41 1 -- Wir wollen auch nicht, daz khein vnser, oder des Richs Amptman (d), der die Stat inne hat, oder iemand dem sie versetzet iez und ist (e), oder hernach würde, die obgenanten vnser Bürger aber die hundert Pfunt Haller, des Jares, icht dreuge, oder mer von in neme, vnd auch die vorgenanten Burger, vnd die Lute, die zw der Vogtay gehörtent (f), laße belieben in iren alten Rechten

(d) Sonst Amman, davon der Name noch zu Nördl. übrig ist. Hier waren solche zu K. Ludwigs Zeiten vermuthlich die Herren von Liuperzelle, die sich auch von Feuchtwang Herren schrieben, weil sie die Statt als kays. Officium hatten. Ein anderer war der Amman deß Stifts allezeit eine Stifts Person (e). Entweder ist diese erste Versatz an die Landgrafen zu Leuchtenberg, die noch 1375 hier einen Hof in der Statt hatten oder an die Grafen zu Oettingen geschehen, indem diese in Chron. Mst. Fwg. angezogen werden, daß sie vor den Hrn. Burggr. zu Nürnberg einige Zeit Schuz Hn. deß Stifts gewesen seyen. Ja, man siehet ietzo noch etl. eiserne Ringe in der Statt-Kirchen-Thurm eingemauert, woran dieselbige der Tradition nach ihre Jagdzeug sollen aufgehängt haben. Welches deutlich genug besaget, daß auch ihnen ehemals die Statt versetzet gewesen seye.

41 2 (f) Was vor Gattungen der Vogthey Leuth seyen, bes. in Act. Lindav. Litt. VV. VV. I. hier bedeutets Lehen-

dienst, Ammts-Leuthe, die außer der Statt aufm Land ansäßig waren, laut folgenden Privil. Car. IV. z. E. Casten-Amt oder Vogthey hat jetzo nicht mehr als ein Unterthanen in der Statt, nemlich das erste Hauß am Anspacher Thor.

Vnd si darvber nicht trengen, noch mehr von ine vordern, oder nemen, dann ir alt Vogtrecht (g), Stat, vnd von Alters her gewonlich gewesen ist, es vnsol auch nieman, der div Statt inne hat, vs der Stat kriegen (h) oder dar in wan durch des Richsnot pp.

(g) Vogtrecht, d. i. Steuer, Zinnß, Gült und andere Dienst.

(h) Dieß beziehet sich entweder auf der Fürsten und dann der Stätte Bund. Feuchtwang war damals zwischen Thür und Angel. Es gehörte noch unter die Reichsstätte und doch wars e. Hn. versetzet, deßwegen sie Kayser freyete, daß von beeden sie nicht zur Kriegs Hülfe gezogen oder von einem gegen und wider den andern besetzet werde. Vor dem nemlich 1307 war Feuchtwang schon in der Stättebund, siehe C. VIII § IV (oder viel mehr, weil deß Reichs Noth hier gedacht wird, drücket der Text eine vom Kayser selbst hiesiger Statt, in welcher das Stift damals ..cher sie zu deß Kaysers Kriegen mit dem Papst, König in Boheim pp. weder pro noch contra dienen dürfen. Vrsp. in Pariclip. f. m. 375. Da von Papst Johann Bann gesaget worden, schreibet: Vnde passim in civitatibus multae seditiones, multa civilia bella fuerunt.

§ VI

Kayser Carl IV. gab auch der Statt und sonderlich ihren Landleuthen die Freyheit, daß sie nicht an andere Fremde Gerichte durften ausgerufen und gefordert werden, inhalts folgenden Privilegii de a. 1360:

Wir Karl von Gotes Gnaden Romischer Keiser zu allen Zeiten Merer des Reichs und Kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem Briefe, allen den, die yn sehen oder horent lesen. Wann wir von der Burger wegen, der Stat zu Feüchtwang, vnd auch gemeinlich der Lant-Leute die in der Vogtey daselbes gesezzen sine, vnsern, vnd des Reichs lieben Getrewen, redlichen vnderweiset sein, wy das sie, davon, das man sy in andere Gerichte vormals geladen hat grozzen Schaden haben entpfangen, vnd wann auch wir von iren wegen demuteclich sine gebeten, das wir sy, bey allen den Rechten, vnd guten Gewonheiten, die an dir vnßer, vnd des Reichs Stete, haben, Geruchten genediclich ze behalten, vnd mit Namen das man sy fürbas mer eweclich für cheinen andern Richter, nur alleine für yren Hn. Amptman, sulde laden, des haben wir ire demutige Bete, die redlichen ist, angesehen,

41 vnd tun denselben Burgern ze Feuchtwang vnd auch allen, den, die doselbes in der Vogtey,
4 gesezzen sint, die besunder Gnade mit rechter Wizzen, vnd von keiserlicher Mechte Volkomenheit, mit dießem Briefe, das sie alle die recht, vnd gute Gewonheit die ander diß vnd des Reichs Stete haben, auch ahben vnd halden ewectlich süllen, vnd mügen, vnd für cheinem Richter, nur allein für yrem Amptmann der gegenwertiglich do ist, oder do selbes in Zeiten kunftig wirdet, fürbas mer eweclich, vmb allerley Sachen wy die genant sein, süllen Recht nemen vnd geben. Darumb gebieten wir allen, vnßern vnd des Reichs lieben Getrewen ernstlich vnd festiclich bey vnßern Hulden, das sie die eg. Burger ze Feuchtwang vnd auch gemeinlich alle, die yn der selben Vogtey sint gesezzen, bey sulchen Gnaden, die wir .. getan haben lazzen bleiben, vnd sy nit doran, hindern noch irren in cheiner mit Vrkund diz Briefs, versigelt, mit vnßer keyserl. Mayestat Insigel, der geben ist zu Nüremberg nach Christs Geburt dreyzehen hundert vnd darnach in dem sechzigsten Jare, an Sant Vlriches Tag, vnserer Reiche in dem vierzehenden, vnd des Keisertums in dem sechsten Jare
41 (a).
5

Cor per Milizium de Chremsis.

Per Dmn. Imperatorem Heinricus Australis.

Eben dieses hat Wenzeslaus Freitag vor Judica 1380 zu Nürnberg unter einer Pön von 30 Pfund lotiges Silbers halb in die Camer, vnd halb den wider die es getan wurde, weitlauffig und mit eingerucktem vorigen ganzen Diplomate bestätigtet.

Per Dmn. magrm. curie Benef. de Weitemul.

(a) 1360 war sonst das Jahr, da K. Carl die Reichs Cleinodien gen Nürnberg gebracht und in der damals neu erbauten Kayser Capell oder Frauen Kirch auf deren Platz vorhin der Juden-Schul gestanden, am Carfreytag am ersten soll haben vorzeigen laßen. Chron. No. Msct.

§ VII

Der Pfand- oder Versatz-Brief darf hiernächst nicht vergeßen werden. Er ist von Kayser Carl IV. 1376 ausgestellt folgenden Lauts:

Wir Karl von Gotes Gnaden Romischer Keiser zu allen Zeiten Merer des Reichs. Vnd Kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt, offenlich mit disem Brieue, allen den die yn sehen oder horen lesen, das wir angesehen haben stete, getrewe vnd Nutze, Dinste, die vns vnd dem Reiche, der edel Vriderich Burggraun zu Nüremberg vnser Schweher vnd lieber Getrewer, ofte vnd dicke, vnverdrossenlichen getan hat (a), vnd noch tun sol vnd mag in kunftigen Zeiten vnd haben ym vnd seinen elichen Erben, mit Rate, vnser Getrewen rechter wissen, vnd keiserlicher Macht, vnser vnd des Reichs Stat (b) zu Fewchtwanck, mit der

(a) Siehe Cap. IX § II in Not.

(b) Sechzehen werden der Reichsstätte von Munstero, der Speyer. Chronick u. andern gezehlet, welche Carolus IV. soll versezet haben, unter welchen doch Feuchtwang nicht gerechnet worden. Viele teutsche Scribenten tadeln ihn deßwegen und die schlesisch, böhmisch, sonderlich die italienisch und französische

Schreib. loben ihn zum höchsten, daß er das durch Klugheit und Güte in etwas zu Nutzen gewust, was andern durch Gewalt der Waffen nicht erhalten können.

41
7 Vogtey (c) daselbst, vnd mit allen Zugehörungen, yn geben, versetzt vnd verpfendet, für funftusend Guldtin, gut von Golde vnd schwere von Gewichte, die wir yn, uff die egenante Stat zu Fewchtwangen gelagen haben, vnd uffslagen mit Crafte diez Brieues. Also das sie die ynne haben vnd niessen sullen, als lange vntz das wir oder vnser Nachkommen, an dem Reiche, Romische Keiser oder Kunige. Von yn das widerlosen, vmb als vil Geldes, als dauor geschrieben steet, darumb gebieten wir den Bürgermei-

(c) Vogthey, bedeutet hier allem Ansehen nach, ohne Unterschied beede Advocatiam Ecclesiasticam et Civilem kraft deß Diplom. Ottonis IV., wo der Richter deß Landes als der Advocatus in bürgerlichen oder weltlichen Dingen deß Stifts angegeben und ex post facto in der That erwiesen worden, in dem die mehresten Hintersaßen deß Stifts vogtbar hießen, auch z. E. Oettingen, nachdem ihnen vermuthlich geschehenen ersten Versatz, Schutz und Schirm Hn. genennet worden. Dergleichen wurde von 1376 an bey dem hochf. burggräfl. darnach Brdb. Hauße immer ohnverrücket fortgeföhret worden. Genug, daß der Kayser hier indistincte geredet, ja die Beschränckung auf alle ihre Zugehörungen selbst gemacht hat. Wer wolte aber läugnem, daß der Kayser nicht Herr wie über die Statt, so das Stift sollte gewesen seyn.

41
8 stern, Rate vnd Burgern, gemeinlichen (d) der egenanten Stat zu Fewchtwank das sie dem egenanten Burggrauen zu sollicher Pfantschaft, Hulden, sweren vnd vntertenick sullen seyn, als lange bis das wir, oder vnser Nachkomen, an dem Reiche, Romische Keiser oder Könige, die von yn vmb sulche Summen Geldes, als davor begriffen ist, widerlosen, mit Vrkund, ditz Brieues versigelt, mit vnser keyserlichen Jaiestat Insigel (e) der geben ist zu Nüremberg. Nach Christs Geburte, dreizehnhundert Jare, darnach in dem sechs vnd siebenzigsten Jare. Des nechsten Mitwochen, nachdem Suntage Qvasimodogeniti vnser Reiche

(d) Gemeinlichen haben die Bürger insgesamt, so haben auch die Stiftische mit geschwohren. Die Land- und Bauerschaft ist ohnehin ein Appendix der vorigen und da dieser nicht außdrücklich gedacht worden, so ist um so weniger zu wundern, daß der Stifts personen selbst keine außführl. Meldung geschehen, indem doch noch heutzutag ein gar merckl. Unterschied in der Pflicht-Leistung der geistl. und weltl. gehalten wird. Von ao. 1407 ist oben Acten mäßig angeführet worden, daß das Stift denen Hrn. Burggrafen geschwohren und solches furohin fortgeföhret worden unter diesen bedenkkl. Formalien, daß sich solche (mit Pfründen) belehnte der Herrschaft willen und bescheid halten und welche das nit thun, de facto von Stund an durch sich selbst der Pfründen nit nur entsetzt, sondern auch infam seyn sollen.

41
9 in dem dreissigsten vnd des Keiserthumbs in dem zweien vnd zwanzigsten Jaren.

De Mdto. Dni Imperatoris

Nicol Camerich

S. pptus.

Dieser Nicolaus war Propst zu Cambray oder Camerich und kayserl. Canzler. Mallinckrot I. c. p. 95. Was hier das S. bedeute, stelle dahin, ob Sacratu ein geweyhter oder Senior der ältest und erste Propst, indem 2 Propsteyen zu Cambray S. Gerii und S. Croix sich befinden. O. L. Movery Diction unterm Titul Cambray oder vielmehr Summus praepositus, dann Propst. Die Confirmation Königs Ruperti erfolgete 1406, aus welcher, weil sie zugleich mit mehr andern Güthern und Rechten, so hieher nicht gehörig, erfüllet, dieser Auszug erklicken wird.

-- Als nii die vorgeant Pfantschafte vnd Güte alle an den vorgeantem vnsern Schwager Burggraun Friederichen von Erbes wegen kommen

(e) Auf der andern und hintern Seiten deß kayserl. ist der rothe Adler als das Contra Sigillum hiesiger Statt tief eingelaßen zu suchen.

42
0 sint des wir auch folleclichen vnderweiset sin. Vnd vns als eyne Romischen Kunige die Eigenschaft der Losunge daran nu zugehoret. Des haben wir Kunig Ruprecht obgenant angesehen vnverdroßen geneme vnd getrewe Dinst, die vns vnd dem Riche, derselbe vnser Schwager Burggraun Friederich offte vnd dicke getan hat, stetes Dut vnd in kunftigen Zyten dun sol vnd mag. Vnd haben darumb mit gutem Rate rechter Wißen vnd küniglicher Machte vollenkommenheide dem egenanten vnserm Schwager vnd seinen Erben zu dem obgeschriebenen Summen für seine Dinst geben vnd vff die selben Burg, Stad, Lute, Honickgelt vnd

gut gelagen zweytusend Gulden gut an Golde vnd swerer an Gewichte, also das wir von besondern Gnaden die vorgeante Stad Burg Lüte Honiggelt vnd Güte alle (a) als sie

(a) Die Statt ist Feuchtwang. Die Burg Berneck mit dem Gericht. Die Leuthe sind die zu Angelshusen (etwa Onolzheim), so vorhin Walther Schenck von Reicheneck versetzt, von Burggraf Friederich aber mit Wißen und Willen K. Ludovici eingelöset worden. Das Honig-

42 geld fiel von den Zeidlern (Lebzelttern, Lebküchnern) aus den Waldungen um Nürnberg und den umliegenden
1 Gegenden, so von König Carl IV. Arnold von Seckendorf und von diesem zuerst gedachten Kaysers Zeiten Burggr. Albrecht verpfändet worden.

Hieuor geschrieben stent mit ihren Zugehörungen, dem egenant Burggraun Friederich vnserm Schwager vnd seine Erben für Syebentusent Gulden, drutusend zwey vnd drißig Pfund Heller vnd zwey hundert Marcke (b) lodiges Silbers ledeclichen vnd genzlichen Inngeben, vnd yn dar inne gesetzt han, inngeden vnd setzen in Craft dissz Briefs zu Nutzen zu nießen zu gebrauchen vnd damit zu tun vnd zu laßen, als mit seinen eigenn Gütern vngeuerlich one alle Abeslag aller Nutze vnd Felle, die

(b) Obige Summa sind also zu Theil, daß gehörte 7000 fl. vor Feuchtwang, 3000 lb. Heller für Berneck, so vorhin Schwicker von Gundelfingen um 2000 lb. versetzt von Burg. Friderich aber mit 3000 eingelöset. 32 lb. für die eigene Leüthe zu Anelshaußen, 200 lb für das Honiggeld. Durch diesen Unterscheid ist die Velle deß Verstoßes der armen Seel Rechnungen über diesen Versatz entdeckt.

42 yme oder seinen Erben dauon gefallen mogen pp. – Geben zu Steinsperg (c) nach Christi
2 Gepurte vierzehen hundert Jare vnd darnach in dem sechsten Jare vff den nechsten Mittwoch nach Sant Laurencien Tag vnser Richs in dem sechsten Jare.

L. S.

Ad Mandatum Dni Regis

Job Vener Doctor vtriusque Juris

(c) Ligt vermuthlich in Bayrn und ist das Egloffsteinische Schloß Steinberg Mitterfelser Gerichts, wo dieser Herrn Briefschaften aufbehalten wird, ausgefertigt worden. Wig. Hundt Bayer. Stammbaum P. I. p. 186, 187. Jedoch findet sich auch ein alt verödetes Schloß Steinberg, $\frac{3}{4}$ Stund von Feuchtwang selbst.

42
3

Cap. XII

Von päpstlichen Indulgenz Bullen und andern geistlichen Urkunden

§ I

Nach den kayserlichen Priuilegien berühret man auch kürztlich die päpstlichen Indulgenz-Briefe und andere Bullen, indeme jene vor deme doch nicht anderst als für sonderbahre Begnadigungen sind geachtet worden, welche den Kirchen ja so großen äußerl. Profit, als immer die besten kayserlichen Diplomata zu Wege brachten. Der erste (a) solcher Ablaß-Brief oder deren Ankündigung ist vom Papst Innocentio III. Er lautet also:

(a) Entweder war dieser Papst Innocentius der erste oder doch einer der ersten, welcher Indulgenz-Briefe ertheilet. Das Wort Indulgenz war zwar längst vorher im Gebrauch und bedeutete der Sünden Vergebung, der Straferlaßung. Als in Capit. Car. Calvi t. 30 c. 1 pp. Synodo Pisensi can. 3 et o. Diese geschahe aber ohne Entgeld, umsonst, um Gottes Willen

42 oder in einer gemeinschaftlichen Versöhnung untereinander selbst. Die Juristen verstunden durch Indulgenz
4 eine Loßlaßung von der Straf, welche Benennung hernach die Scholastici hauptsächlich affectiret und mit ihren Disputationen endlich gegen das Ende deß 13. oder den Anfang deß 14. Seculi die papstlichen Ablaß Briefe heraus gekünstelt hatten, dadurch um Geld wider die alten Canones der Straf und Buß-Erlaßung nicht nur auf die schon begangene, sondern auch die zu begehende wolten ertheilet worden. Man schlage nach P. de Marca de Concord. Sacerd. et Imp. L. III. C. XIII. XIV. XV. Mart. Chemnit. in Ex. Cond. Trid. P. III. Loc. III. C. VIII. IX. Heidegg. Myst. Babyl. p. 554 pp.

Sanctissimus (b) in Christo pater et Dominus noster, Dominus Innocentius (b) Papa tertius concessit omnibus fere poenitentibus (c) et confessis Sacram Ecclesiam collegiatam beate Marie Virginis in Feuchtvuang cum manu ad jutrice (d) devote visitantibus, et pre sertim feria sexta post octauam Pasche (e), que dicitur festiuitas Lancee et clauo-

(b) Gleichwie diesem Ablaß die güldene 3fache Papsts-Crone mit einen güldenen Creutz oben vorangesetzt, also sind die unterstrichene 2 Namen Sanctissimus-Innocentius auch mit güldenen Buchstaben geschrieben gewesen. Eine

42 unverschämte Ercklärung hat davon Tezel beym Jo. Matthesio in Vita Luth. Conc. 2 f. m. XI. b gegeben: Sein
5 rothes Creuz mit deß Papsts Wappen were ebenso krefftig, als das Creuz Jesu Christi.

(c) Man theilet hier die Schrift fere poenitentibus mit wie man sie gefunden. Soll es heißen warhaftig bußfertige, so ist keines Ablasses mehr nöthig auf Erden, von Menschen, weil sie warhaftig von Gott im Himmel gelöst worden und von den Predigern sollen entbunden werden. Luc. 24, 7 ppp.

(d) D. i. mit Geld. Die beste Erklärung kan davon geben das 3. und 4. Gravamen Nationis Germ., so nebst andern vom Reichstag zu Nürnberg an den Papst 1523 eingeschicket worden. Chemnitius über I. c. P. III ed. Jo hat die (NB: Verse, so zu Berry in der Dom...) von unzehllichen sind nachgeschrieben worden, dahero einer aus der Mitte genug seyn mag. Vt tibi sit poenae venia, sit aperta crumena.

(e) Feria sexta war der Freytag nach der Osterwachen, an welchem die Feyerung des Peers und der Nägel Christi 1353 vom Papst Innocentio dem VI. angeordnet worden. Schon Constantius M. hatte befohlen, daß alle Tage vor und nach Ostern solten gefeyert werden, ob schon nur der letzte auch noch seiner Zeit feyerlich begangen worden, wie aus dem 66. Canone Synodi Trull zu

Cum Dni horis Canonicis (f) et officio Misse interessentibus tres annus et tres

(f) Der erste, welcher die Horas Canonicas förmlich angeordnet und sich mühsam aus der Schrift erweisen wollen, ist Basilius

42 M. gewesen T. II opp. ed Garnierii col. 321. Thomas ..nus de eccl. disciplina P. I L. II c. 71 ff. hat das nöthigste
6 davon zusammen angeführet. Deß Tags nemlich betet man in Stift und Clöstern zu 7 unterschiedenen Zeit oder Stunden. Als Vor Tags in der Metten, die erste, 3te, 6te, neunte Stunde deß Tags, ferners in der Vesper oder am Abend und das Complet zu nachts um 9 unserer Uhr.

quadragenas (g) de iniunctis eis poenitentibus misericorditer in Dno relaxando (h).

(g) Was quadragen seye, hat Hr. Consist. Ralf E. S. Cyprian in seiner Hist. der Augsp. Confession auß Marc. de Weida Bruderschaft deß Rosencrantz p. 299 ans Licht gebracht: Ein Quadragen ist nemlich 40 Tag und 7 Jahr.

(h) Wann hier das Datum deß Ortes und deß Jahres fehlet, wie in mehr folgenden päpstlichen Bullen, so muß zu Rom nicht gelten das Gesetz, welches hiebevordie alten Alemanier und Boyer sich gemachet haben: Scriptura non valeat, nisi in qua dies et annus euidenter ostenditur. Siehe Goldast. T. 2 R. Alem. p. 23. Leg. Bojoar. tit. 15 § 13 oder es ist diese gantze Indulgenz sehr verdächtig, indem gewiß ist, daß das Festum Lanceae und Clauarum zu Zeiten Innocentii III. noch nicht, sondern mehr als 100

42 Jahr darnach erst recht bekannt und solenn – angesetzt worden, zudem hat dieser Papst die Ablass noch
7 nicht jahr-, geschweige quadragen-weiß, sondern nur höchstens auf ein Jahr oder nur 40 Tage gegeben oder er muß vorhin freygebiger als in seinem letzten Lebensjahr gewesen seyn. Dann 1215 auf dem lateran. Concilio cap. 62 diese Verordnung gemachet worden: Cum dicatur Basilica, non extendatur indulgentia ultra annum – ac deinde in anniversario dedicationis tempore 40 dies – non excedat V. carranzae summ. Conc. p.m. 635 und Chemnit. I. c. p. 103. Es laßet sich auch der erste Zweifel haben aus Innocentii VI. Bullen, in welcher dieß zur mit Ursach deß verordneten Festes angegeben: Quod ad istas reliquias habetur in istis partibus magna deuotio et concursus etiam populorum. D. i. die Andacht zu dem heil. Nagel haben vor der päpstl. Verordnung mit großen Zulauf deß Volcks in Teutschland geraume Zeit angefangen.

§ II

Der andere Ablass scheint nicht von besserm Schrot zu seyn, ob er schon die Worte Es. 55 suchet den Herrn, weil er zu finden, rufet ihn an, weil er nahe ist, anebst das Bild Pauli (a) mit 2 Schwerdtern

(a) Wie Paulus zu den Schwerdtern kommen, weiß ich noch nicht zu errathen. Von Petro stehet etwas dergl. Luc. XXII, 38.

42 Wer aber den Streit weiß, den im vorigen Jahrhundert der berühmte Doctor Sorbon Antonius Arnaldus erre-
8 gete mit seinem Buch: La grandeur de l'glise Rom. etablie sur l'uthorite de S. Pierre et de S. Paul. Darinnen er Paulum nebst Petro zu dem einigen Haupt der Kirchen machen wollen, der wird sich leicht eine Ursach Vorbilden können! Warum Paulus für unserm Ablass-Brief stehe. Hätte solchen Arnald gesehen, so hätte er unter seinen übrigen Haufen auch ein Mitzeugen abgeben können. Conf. J. W. Jaeger Hist. Eccl. Sec. XVII L. V. c. I ad a. 1646 p. 704 und E. S. Cyp. an vom Ursprung und Wachsth. deß Papst. c. IV. n. V. p. 120 ff.

deren eines in der Rechten über sich, das andere in der Lincken unter sich stehen im güldenen Felde, an der Stirne und nebenher am Rande eine güldenen Bischofs-Hut führet: Indeme doch die Jahrzahl abermal falliret und er außgestellt heißet Anno Dni. Millesimo ducentesimo, decimo tertio, Pontificatus Honorii Papi tertii. 1213 aber war Innocentius noch Papst und Honorius succedirte ihm 1216. Übrigens war diese Indulgenz unterschrieben von 14 Bischöfen, gleichwie ein 3te. de ao. 1279

42 unter Papst Honorio IV. von 16 und ein 4te. von 12 Bischöfen de ao. 1283 unterm Papstum
9 Nicolai IV. um theils einige uns Teutschen, meist unbekannte Titular Bischöfe, ins Gedächtniß zu bringen, theils den Catalogum an der ächten Bischöfe zu suppliren, sollen dieser

dreyerley Nahmen in dieser Tabelle nebeneinander folgen, wie ich sie ausgedrucket gefunden.

Egydius Tyburensis, Rodericus Segobiensis, Obertus Astensis, Bartholomeus Amilliensis, Bernhardus Vicentinus, Leo Chalamonensis, Waldebrunus Annessoraensis, Simeon Balneoregensis, Richarius Betulanus, Perronus Larmensis, Petrus Wibergensis, Henricus Saxenensis, Romanus Cariensis, Romanus Alifanus.	Seyfridus Colon., Archiepikopus, Fridericus Turiensis, Arnoldus Bamberg. Bernardus Patani, Bruno Brixienis, Burchardus Metens. Enicho Frsing., Conradus Argent. Berchwodus August., Conradus Verdensis, Henricus Frident. Gebhardus Brandenb., Otto Badenb., Reinboto Aistentens., Mangoldus Herbens., Bonefacius Tinensis.	Leoctiscus Ladejanocensis et Johanes Muhissica Palaciensis Archiepiscopi, Gregorius Missarionensis, Waldebrunus Gromerocensis, Jacobus Castellanus, Petrus Stanensis, Jacobus Frosinbronnesis, Petronius Larinonensis, Marsilius Turabulensis, Egidius Vrbincensis, Bartholomeus Bayranus, Manso Amelionensis.
Nro. 14 de ao. 1213	Nro. 16 de ao. 1279.	Nro. 12 de ao. 1283

⁴³₀ Bey allen 3en fehlten deß güldenen Bsich.-Hut am Rande nicht und alle 3 hatten einerlei, nemlich diesen Inhalt:

Hi episcopi Catholici et Almi concesserunt, quilibet eorum concessit omnibus vere ponitentibus et confessis Sacram collegiatam ecclesiam beate Marie Virginis in Feuchtwang August. Diocesis, cum adjutrice manu visitantibus in die dedicationis eiusdem, et in omnibus festiuitatibus beate et gloriose Virginis Marie, atque in hebdomata Palmarum, ac etiam rogatione officii diuinis et predicationibus interessentibus Episcopi predicte et quilibet eorum, pro qualibet festiuitatum die totiens quotiens id fecerint, 60 dies de iniunctis eis poenitentiis misericorditer in Dno. relaxando, dummodo tamen Sumul consensus Diocesis ad id accesserit. Die letzte Clausul ließ den Bischöfen allezeit noch freye Hand, ohnerachtet der Abläße, mit jeden Zuthun und zu laßen, wie es ihnen beliebte oder vielmehr durch die Confirmation der Indulgenz-Briefe ihre Spoeteln zu ziehen, wenn sie auch an

⁴³₁ der ersten Außfertigung selbst nicht mit Theil gehabt hatten. Ferner weit siehet man aus Obigen, daß nicht der Papst, sondern auch die Ertz Bischöf und ischöfe Indulgenz-Briefe zu geben Macht hatten. Allermeist aber erhellet aus den beygebrachten 4 Ablaßen das Elend voriger Zeiten, da man sich aufs Höchste begieret, alte und von den ersten Ablaß-Briefen für Stift, Clöster und andere Kirchen zu überkommen und solten sie auch 10mal ertichet gewesen seyn. In angeregten Feuchtw. Exempeln liget es klar zu Tag, indem auß gerechten Gericht sie allemal das Glück hatten, Scil. die unrechte Zeit, so bey den Papsten als bey theils Bischofen zu treffen und der Nachwelt den gespielten Betrug zu entdecken. Nur bey den Pöpsten zu bleiben, so kam nach Platina de vitis et Gestis Pontif. Honorius IV. erst 1285 und Nicol. IV. 1288 auf den papstl. Stuhl, welches freylich mit dem obigen Ablaß-Datis nicht reimet.

§ III

⁴³₂ Nachfolgende Bullen aber stimmen beßer mit der Historie überein. Unter welchen sich vorzeiget, 1.) der Ablaß hiesiger Statt an Johannis-Kirche 1344. Von 15 Bischöfen aus Avignon ertheilet:

Vniuersis Sancte Matris Ecclesie filiis, ad quos presentes litere perueniunt: Nos miseratione diuina Johannes Edessensis Archiepiscopus. Bernardus Giouensis, Georgius Cypriensis, Amadeus Langonensis, Henricus Buduanus, Johannes Siguensis, Petrus Lexinensis, Marinus Staguensis, Antonius Trapezuetensis, Johannes Mescanensis, Thomas Tuicensis, Gregorius Oppidensis, Manfredus Arancensis, Auantius Xanthiensis, Petrus alliensis, Episcopi. Salutem in Dno. Sempiternam.

Splendor paterni luminis, quia sua nundum ineffabili illu minat claritate pia vota fidelium in sua clementi maiestate sperantium tunc precipue benigno fanore prosequitur, cum deuota eorum humilitas sanctorum suorum meritis et precibus adiuuentur. Cupientes igitur ut ecclesie parochialis Sancti Johannis Baptiste (a) in Fuhtwang Augustensis

(a) Hiesige Kirch war Johanni dem Apostel und Evangelisten geweiht. Ist also ein Fall, daß der Ablaß auf den Jo. den Tauffer gestellet worden, der jetzo aber leicht verziehen wird.

43 Diocesis in singulis sui patroni festiuitatibus et omnibus aliis infra scriptis uidelicet. Natalis
3 Dni. circumcisionis, Epiphaniae, Parasceues, Pasce, Ascensionis, Pentecostes, Trinitatis, corporis Christi, Inuentionis et exaltationis Sancte Crucis, Michaelis Archangeli, in singulis festis Marie Virginis Beatorum Petri et Pauli Apostolorum, et omnium aliorum Apostolorum et Euangelistarum in festo omnium sanctorum et commemoratione animarum, et in dicte ecclesie didicatione, et per octauam omnium festiuitatum octuam habentium (b) sanctorumque Stephani, Laurentii, Martini, Nicolai, Gregorii, sanctarumque Marie, Marie Magdalene, Margaretha, Katharine (c) singulisque diebus dominicis

(b) Octaven hatte das Fest der Geburt, Erscheinung und Auferstehung Christe. Caroli M. Capitul. L. I N. CCVIII. Hae sunt festiuitates in anno, quae per omnia venerari debent. Natalis Domini, Sancti Stephani, S. Johannis Evangelistae, Innocentium, octabus Domini, Epiphania, octabas Epiphaniae, Purificatio S. Mariae, Pascha dies octo, Letania major, Ascensio Domini, Pentecosten, Sancti Johannis Baptistae, Sancti Petri et Pauli, Sancti Martini, Sancte Andreae, de Assumptione Sanctae Mariae in terrogandum relinquimur.

(c) Hier siehet man fast alle Feyertäge, welche damals in der abendl. Kirchen sind gefeyert worden. Welche ein Un-

43 terschied ist aber dieß nicht gegen Caroli M. Zeiten und deßen gegen die heutige.
4

caussa deuotionis, orationis aut peregrinationis accesserint: Seu qui Missis predicationibus, matutinis, Vesperis aut aliis diuinis officiis, exequiis et mortuorum sepulturis ibidem interfuerint, aut qui in serotina pulsatione campae, seu qui Corpus Christi uel oleum Sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint: Nec non qui ad fabricam, luminaria, ornamenta dicte Ecclesie manus porrexerint adiutrices, aut qui in eorum testamentis vel extra aurum, argentum, vestimenta, cibos, calices, aut queuis alia dicte Ecclesie necessaria, donauerint, legauerint, seu aliqua caritatiua subsidia donari procurauerint. Et qui pro Ludouico de Nortenberg Canonico Ecclesie Fuhtwangensis ejusdem diocesis, et pro suis parentibus et amicis ac pro omniibus sicte Ecclesie benefactoribus, uiuis et mortuis pie Deum

43 exorauerint orationem Doicam cum salutatione Angelica (d) pia mente dixerint, quoties cun-
5 que quandocunque et ubicunque premissa vel aliquid premissorum de uoti fecerint, de omni potentis Dei misericordia et sanctorum Petri et Pauli Apostolorum ejus autoritate confisi, singuli nostrum quadaginta (e) dies indulgentiarum de injunctis eis poenitentiis miserie in Dno relaxamus. Dummodo Diocesani voluntas ad id accesserint, et consensus. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus literis apposuimus. Datum Auenione 15. die mensis Junii ao. Dni 1344. Et Pontificis Dni. Clementis Pape VI. anno 3.

Die bischöfl. Bestättigung blieb auch nicht lange auß, sondern stellten sich noch in selbigem Jahr ein folgender Gestalt:

(d) Der englisch Gruß war die schöne Erfindung deß Dominici, in welcher man ein Gruß in ein Gebeth verwandelt und Abwesende mündl. grüßet.

(e) Die 40 Tag rührten her von der quadragesimal oder 40tägigen Fasten oder Bußzeit der Alten.

43 Nos Henricus Dei graa. Episcopus Ecclea. Augustensis, ea, que prescripta sunt, rectifica-
6 mus, approbamus et autoritate nra. ordinaria confirmamus. In cujus rei testimonium presentibus nrum sigillum duximus appendendum. Datum August. ao. Dni. 1344. Die Dnico post Afre.

So wuchs die Ablaß Krämerey in kurzer Zeit, daß, da man anfangs nur Indulgenz ertheilet, denen, welche in den Creuzzügen sich gebrauchen ließen oder zu Erbauung der Kirchen, der Brucken, zum Allmoßen in die Spitäler ein großen beygetragen, so wurde sie nunmehr auf alle nicht nur Fest-, Feyer-, sonder auch Werckel-Tage, nicht nur auf die Kirchweyhe, sondern auf alle und jede kirchliche Handlungen und sogar auf das Ave Maria, auf einen Glocken Laut und Schlag gezogen, wenn man nur Geld gab. Und leget sich diese Habsucht in obigen Ablaß dermaßen zutage, daß man nicht nur Gold und Silber, sondern auch

43
7 Kleider, Eßwahren, Kelche und was man nur brauchen konnte, dafür anzunehmen sich erbotten. Eine der trächstigsten Saatzeit dieses Unkrauts war das Papstum Clementis deß VI. Dieser hat nicht nur das Jubel- oder große Erlaß-Jahr deß Bonefacii VIII. von 100. aufs 50ste. zurückgesetzt, sondern in seiner 1348 darüber außgestellten Bulle gar den Engeln befohlen, eine solche den Ablaß erkaufende Sele bey ihren Abschied gleich in den Himmel zu führen. Was aber viele Zeugen der Warheit damals gedacht, mag uns in der Kürze der einzige Franc. Petracha epl. 5 belehren: Stupor est – audire nunc mendaces lingvas, spectare membranas vero vacuas, et pendentibus plumbulo versas in retia, quibus in nomine (Jesu), sed in operibus Belial oredula Christianorum turba concluditur, ut mox squamis exuta curarum flammis et de solatoriis carbonibus exuratur, avari ventris expletura voraginem.

43
8 § IV

Kein Zweifel ist, daß die hiesige Stifts-, als die Hauptkirche nicht sollte einige ächten Ablaß-Brief vor der Statt Kirche gehabt haben. Ob aber obiger deß Innocentii III. wolle endlich loßgesprochen oder ein ander verlohner solle supponiret werden, darum bekümmert man sich nicht weiter. Sondern setzet die nachfolgende, die man gefunden, als 2 päpstl. und 3 von den Cardinälen hieher an. Die 2 päpstl. sind von Martino V. und Sixto IV., beede tragen die 3fache Krone fornen an und sind gefertiget ohne ausgedruckte Zeit und Ort. Deß Martini ist ein rechtes Breve mit güldenen Buchstaben. Es lautet kurtz also: Sanctissimus in Chro pr et Dnus nr Dnus Martinus Papa quintus concessit omnibus vere poenitentibus et confessis sacram Ecclesiam collegiatam beate Marie Virginis in Feuchtvuang cum manu ad jutrice deuote visitantibus in ejus didicatione tres annos et totidem quadragenas de injunctis eis poenitentiis misericorditer

43
9 in Dno relaxando. Ob es auf dem Concilio zu Castniz 1417, da dieser Papst erwehlet worden oder hernach ausgefertiget, stellet man dahin. Wie man denn von allen diesen Indulgenzien das Original nicht, sondern nur Abschriften gesehen. Wannmehr man muthmaßen sollte, deß Innocentii und Martini seyen nur dem Nahmen nach verwechselt worden und seye das letztere das ächte deß Innocentii, weil sich der Ablaß auf die Kirchweyhe besser mit der Historie erst bemeldten Papstes reimet. Dem seye aber, wie es wolle, so enthält Sixti deß IV. folgende Formalien in sich mit güldenen Buchstaben.

Sanctissimus in Chro pater et Dnus noster, Dnus Sixtus quartus supplicationibus et votis, venerabilis Magistri Horn, prepositi sacre ecclesie collegiate beate virginis in Feuchtvuang inclinatus, concessit omnibus vere poenitentibus et confessis dictam collegiatam Ecclesiam cum manu adjutrice deuote visitantibus in assunzione, natiuitate S. Marie, ac dedicatione siue ostensionis reliquiarum festiuitatum

44
0 diebus, a primis vesperis usque ad secunda inclusiue, pro singulis dictarum festiuitatum diebus, septem annos, et totide quadragenas de injunctis eis poenitentii ex speciali Indulgentia misericorditer in Dno relaxando, perpetuis futuris temporibus. Dieser Brief scheine 1476 gestellet zu seyn. Denn Sixtus wurde Papst 1471. Conr. HORN aber wohl schon 1465 von Paulo II. zum Propst alhier obtrudirt werden wolte, so konnte er doch nicht ehe zum wirckl. Besitz gelangen, biß 1477 dabey er dann zum Present diese vorher ausgewirckte Ablaß-Bulle durch seinen für ihn in Besitz nehmenden Procuratorem in allem Ansehen nach mag haben mitbringen laßen. Daraus man dann urtheilen läßet, ob auch hiesigen Ortes eingetroffen, was Jo. Weselius in seinem Buch de Potestate Eccles. c. I. von Sixto dem IV. lange vor der Reformation geschrieben: Quod – dispensationes et Bullas plumbatas de plenitudine et in abusu potestatis Apostolicae emiserit. Die Redensart, si quis manus ad jutri-

ces porrexerit, wenn einer hüfl. Hand ge-

44 boten habe stehet selbst im Jure Canon. Extravag. com. Lib. V. tit. 9 und zuvor in einer
1 Bulla Sixti IV. Es wurde nemlich von den Schullehrern für eine ausgemachte Sache gehalten, um deßwegen seyen hauptsächlich die Ablaße zu geben, Simodo temporalia, quae exponuntur, ordinentur ad spiritualia, Simoniam non committi. Es werde keine Simonie, da man es gabe um Geld verkauft, begangen, wenn man nur das ausgelegte zeitl. Gut an geistl. Dinge verwendet. Wie gar anderst aber muß Carolus M. dieses Capitel eingesehen und verstanden haben. Dieser große Kayser hat recht güldene Worte in seinem ao. 811 ausgestelltem Capitulari secundo n. v., welche werth, daß sie der heutigen Welt wie der vormahl. Ablaß-Krämerey ganz vorgeleget werden: Inquirendum sagt er, si ille seculum dimissum habeat, qui cotidie possessiones suas augere quolibet modo qualibet arte non cessat, suadendo de coelestis regni beatitudine, comminatio de aeterno supplicio inferni, et sub nomine Dei aut cujus libet Sancti tam diuitem quam pauperem, qui simplicioris naturae
44 sunt, et minus docti atque cauti in veniuntur sirebus suis ex spoliant, et legit mos haeredes
2 eorum exhaeredant, ac per hoc plerosque ad flagitia et soclera propter in opiam, ad quam per hoc fuerint de uoluti, per petrandam com pellunt, ut qua si necessario furta et latrocinia exercent, cui paternum (rerum) hereditas, ne ad eum perueniret, ab ali praecepta est. D. i. man müsse untersuchen, ob der (geistlich und) die Welt verlassen habe, der täglich seine Güter zu vermehren auf jegl. Art und durch alle List und Räncke (durch Seelmeß, Ablaß, pp) nicht unterläßt, indem daß er die eeligkeit deß Himmelreiches apreises, die ewige Höllenstrafe androhet und unter Gottes oder eines jeglichen heyligen Namens, so den Reichen als Armen, die von Natur etwas einfältig sind und nicht gelehrt und vorsichtig sich finden lassen, wann sie diese um ihr Säckelgen bringen und ihre rechtmäßige Erben um ihr Erbgut brinen und dadurch die mei-

44 sten aus Armuth, in welche sie dadurch gestürzt worden, große Schand und Bubenstücke
3 zu begehen antreiben, daß sie gleichsam nothgedrungen Diebstahl und Mord begehen, als einem, dem das väterl. Erbgut von einem andern vorenthalten worden, daß er nicht dazu gelangen mochte.

§ V

Aus vorigen Quellen mögen auch die nachfolgende Ablaß-Briefe beurtheilet werden, die man zur Ergänzung dieser Materie ohne viel Zusätze hieher setzen will. Bischof zu Lueca, welcher im güldenen Feld oben an das Bild Petri, in der Rechten 2 Schlüssel, in der Lincken ein Buch haltend, darnach ein Cardinals-Hut stehend hat und ist dieses Inhalts:

Reverendissimus in Chro Frater et Dnus, Dnus Johannes S. Romane Ecclesie Cardinalis Episcopus Lucensis concessit omnibus vere poenitentibus et confessis, sacram Ecclesiam colletiatam beate Marie Virginis in Feuchtwang, cum manu adjutrice in vita velin morte
44 per modum testamenti, vel alias deuote visitantibus in omnibus communibus festiuitatibus
4 indulgentiarum officiis et predicationibus et presertim feria sexta post octauas Pasche, que dicitur festiuitas Lancee et Clauium (Clauorum) Dni horis Canonicis et officio Misse interessentibus 40 dies criminalium, et unum annum venialium, ac unam catenam (a) de injunctis eis poenitentiis (b) misericorditer in Dno relaxando.

(a) Catenam ist ein Fehler, soll heißen Carenam. Carena soviel als quarentena, Gall. Careme ist ein 40tägige Bußzeit, da man bey Waßer und Brod fasten sollte. Car. du Fresne Glossar. T. I col. 928, 929.

(b) Von dieser Redensart kan nachgelesen werden Bellarm. T. III Controv. L. I c. VII de Indulg. p. 2044 s. ed Ingolst.

Der ander nach dem außgedruckten (a) Cardinals-Hut mit Dollen ist so stylisirt:

Reverendissimus in CHRO Tr. et Dnus, Dnus Petrus Miseratione dna tituli S. Vitalis Romane Ecclesie Presbyter Cardinalis et

(a) Den Gebrauch des rothen Huts hat den Cardinälen Papst Innocentius IV, Platina Vit Pontif. p. 493 ed 1643, welche Edition Th. Crenius Animadvers. Phil. et Philos. P. 2 p. 70 die aller-

44 Apostolice sedis permissione Episcopus Augusta, ..us, concessit omnibus vere poenitenti-
5 bus et confessis sacram collegiatam Ecclesiam beate Marie Virginis in Feuchtwang, ejus-

dem sue discesis, cum manu adjutrice devote visitantibus in die dedicationis ejusdem, et in omnibus communibus festiuitatibus indulgentiarum, ac officiis Dnis et predicationibus interessentibus, pro qualibet festiuitatum die totiens quotiens id fecerint, centum dies de injunctis eis poenitentiis misericorditer relacando. Preterea ut sui subditi Christi, fideles indulgentiis et remissionibus dictam Ecclesiam visitantibus et illis benefactoribus per quoscunque Catholicos Episcopos, rite datis et concessis per pietatis opera se participes facere et mereri illas, ipseque indulgentie et remissiones eisdem in augmentum merite prodesse valeant, suam gratiose adhibuit voluntatem et consensum poenitentibus futuris temporibus duraturis. Dieser Brief verfaßet nach der Helfte deß 15. Sec (denn Bischof Peter zu Schaumberg war Bischof von 1453, 1469) enthält nebst

44
6 den verliehenen 100 Tügen, zugleich eine Confirmation aller vorigen Indulgenzien mit dem merckwürdigen Zusatz, daß er in künftigen Zeiten gelten sollte, denn vorhin war der Ablaß nur gegeben auf einige Zeit und Personen.

Eben solcher Gattung ist der 3te. in folgender Verfassung:

(Galerus Cardineus)

Reuerendissimi in CHRO Fres et Dni, Dni Richardus tituli S. Eusebii, Angelus tit. S. Crucis in Hortum, Bartholomeus tit., S. Chrysogoni, Oliuerius tit S. Prisce, Franciscus tit. S. Petri ad Vincula, Franciscus tit. S. Eustachii, Theodorus tit. S. Theodorii, Franciscus tit. S. Marie noue, Johannes tit S. Lucie in Ro..in S. S. Romana Ecclesia presbyter.

Diaconique Cardinalis:

Votis et Supplicationibus Venerabilis, et egregii Decretorum et artium Doctorum (Doctoris) Dni Laurentii Thum Canonici et Scholastici sacre collegiate Ecclesie beate Marie Virginis in Feuchtwang, ad quam

44
7 idem Laurentius singularem gerit deuotionem, gratiose inclinati, concesserunt omnibus vere poenitentibus et confessis dictam Eccleam cum manu adjutrice visitantibus, feria sexta post Ascensionem Dni, in Annunciatione et Assumptione S. Marie, nec non S. Laurentii Martyris, et dedicatione ejusdem Ecclee festiuitatum diebus annuatim Cardinales prefati, et quilibet eorum pro qualibet die festiuitatum predictarum 100 dies de injunctis eis poenitentiis misericorditer in Dno, relaxando poenitentibus, et futuris temporibus duraturis.

Thum ward hier Can. 1482. Vor welcher Zeit dann dieser Ablaß nicht kan gestellet seyn.

§ VI

Ein Unbekannter, welcher 1493 die vorige Abläße der Stifts Kirche zusammen geschrieben, rechnete die Summa von allen also 13 Jahr Criminal- oder Tod Sünden 2820 Tag Venial oder läßlicher, nur ein Jahr läßlicher nebst 13 Quadragen und eine Caren. Allein, wann es 44
8 der Mühe verlohnte, alle und jede nach dem buchstäbl. Inhalt zu summiren, so sollte eine ohnendl. größere und fast erstaunliche Anzahl herauskommen und doch reichete die hiesige Summ nicht an andere Orten ihrer davon man nur jetzo Kürze halben auß Laur. Laelii hochverdienten Stattpfarrers Buch genomene Rettung D. Mart. Luthers wider D. Sixt Sartorium p. 525 zum Exempel anführen will, was er von Anspach gesaget. Allhier zu Onolzbach – schreibt er, finden sich zween Stein, der eine außen an der Pfarrkirchen, an der Seiten oder Ecke gegen dem obern Thor, so jetzt mit einem Dächlein eingefafet ist. Der ander im Stift in der dritten Neben Capellen, zur lincken Hand, wenn man zur fördern Thür hineingehet, beede gleicher Form: Nemliches ist darein gehauen das Spectackel, wie Papst Gregorius Meß hält, neben allen Instrumenten der Passion und dabey die Gestalt Christi, wie er von Pilato dem Volck nach seiner Geißlung und

44
9 Crönung ist vorgestellet worden. Darunter ist geschrieben: Wer vor dieser Figur kniet und betet, 5 Pater noster, fünf Ave Maria, der hat auf 24000 Jahr Ablaß aller seiner Sünde vom Papst Gregorio.

Indeßen hatte man sich diesem u. allen andern Orten hier durch andere Wege und Mittel als durch die 3 Kirchen in der Statt und die 7 Capellen außer derselben nächst herum zu parificiren und gleich zu machen gesucht, indem alle die unerhörte Abläße der römischen

Kirchen nach dem ehemahligen Vorgeben auch in Feuchtwang sollten verdienet werden können laut nachfolgender Schrift, die man, weil sie von der Verzeichniß, welche Chemniti- us und andere herausgegeben, mercklich abgeheth, hier ganz einrücket. Die Rubric ist diese: Hinach folget die unaußsprechlich gros Gnad und der ohnzehlbar groß Ablaß mannigfältiger vollkommener Verzeihung aller Sünden, den man erlangt zu oder bey den Stationen, in den

45
0

heyl. Kirchen zu Rom, durch das ganz Jahr. Solchen Ablaß hat Pöpstl. Heyl. auch in dieser römischen Gnad verliehen. Also daß ein jeder Mensch, der sich deß theilhaftig macht, mag ihn erwehlen 3 Kirchen oder 3 Altar, zu denen er wallen gehet, auf die Tag, so die Station zu Rom gehalten werden und spricht daselbst sein Gebet, so erlanget er dieselbe Gnad und Ablaß, als vollkommen. als wäre er persönlich zu Rom in denselben Kirchen bey den Sta- tionen gewesen.

Stationes, die man hält im Advent. Am ersten Sonntag im Advent, Statio zu S. Maria Major, da sind 28000 Jahr Ablaß und so viel Quadragen und Verzeihung deß dritten Theils aller Sünden. Item zu allen vnser Frl. Tagen 1000 Jahr Ablaß. Am andern Sonntag Statio zum h. Creuz zu Jerusalem 11000 Jahr Ablaß, Verzeihung aller Sünd vollkommenlich. Am 3ten Sonntag Statio zu S. Peter 28000 Jahr Ablaß und so viel Quadragen. Am Mittwoch Fronfa- sten zu S. Maria Major 28000 Jahr Ablaß und so viel Quadragen und Vergebung deß 3ten Theils aller Sünden.

45
1

Am Freitag Fronfasten zu den Aposteln 1000 Jahr Ablaß und Vergebung aller Sünden. Am Samstag Fronfasten zu S. Peter 28000 Jahr und so viel Qvadragen. Am IV. Sonntag zum Aposteln 12000 Jahr, vollkommene Vergebung aller Sünd. Am Christabend zu S. Mria Ma- jor 28 Jahr und so viel Qvadragen und Vergebung deß 3. Theils aller Sünd. Am Christtag zur ersten Meß zu S. Maria Major, in der Capelle, da die Krippe ist, 28000 Jahr Ablaß und so viel Qvadragen und Vergebung aller Sünd. In der andern Meß zu S. Anastasia 28000 Jahr und so viel Qvadragen und vollkommen Verzeihung aller Sünden. Zum Hochamt zu S. Mria Major 28000 Jahr, so viel Qvadragen und Vergebung aller Sünd. Am S. Stephanstag bey S. Stephan in Celiomonte 28000 Jahr, so viel Qvadragen und vollkommen Verzeihung aller Sünd. Am S. Joh. Tag zu S. Pauli 15000 Jahr und so viel Qvadragen und vollkommen Vergebung aller Sünden. Am Kindl. Tag zu S. Paul 15000 Jahr und so viel Qvadragen und vollkommen Vergebung aller Sünd.

45
2

F. cicis. zu S. Maria vber die Tyber zum Oelbronnen 28000 Jahr und vollkommen Verge- bung aller Sünden. F. 3 Regum Statio zu S. Peter 28000 Jahr, so viel Qvadragen und voll- kommen Vergebung. Sonntag Septuag. (in 70 Tagen, so man das Alleluja hinlegt) zu S. Lorenz außer Rom 1000 Jahr und 48 Qvadragen, Vergebung deß 3. Theils aller Sunden und Erledigung einer Seel außm Fegfeuer. Sexag. zu S. Paul 12000 Jahr, 18 Qvadragen, Verzeyhung deß 1/3 aller Sünd. Qvinq. S. Peter 28000 Jahr, so viel Qvadragen.

Station in der Fasten.

Aschermittwoch S. Sabina 3000 Jahr und vollkommen Vergebung aller Sünd. Donnerstag S. Georg 1000 Jahr. Freitag S. Joh. und Paul 1000 Jahr. Samstag S. Triphon 1000 Jahr und Vergebung aller Sünd. Sonntag 1. in der Fasten, S. Lateran 180000 Jahr Verzeihung aller Sünd und sonst viel Ablaß ohne Zahl. Montag zu S. Peter ad Vincula, 10000 Jahr und vollkommen Ablaß aller Sünd.

45
3

Dienstag S. Anastasia 28000 Jahr totidem qvadr. und Erledigung einer Seel außm Fegfeu- er. Mittwoch S. Maria Major 28000 Jahr, so viel Qvadragen, Ablaß 1/3 aller Sünd. Don- nerstag S. Lorenz in Ratispona 12000 Jahr und Vergebung aller Sünd. Freitag zum Apo- steln Vergebung aller Sünd und 28000 Jahr, so viel Qvadragen. Sonntag II. in der Fasten zu S. Maria zum Schiff 28000 Jahr und so viel Qvadragen. Montag S. Clemens 10000 Jahr und Vergebung 1/3 aller Sünd. Dienstag S. Balbina 10000 Jahr Ablaß. Mittwoch S. Coecilia 10000 Jahr Ablaß. Donnerstag S. Maria über der Tyber 10000 Jahr Ablaß. Freitag S. Vitial 10000 Jahr Ablaß. Samstag S. Marcell und Peter 10000 Jahr und vollkommen Ablaß aller Sünd. Am III. Sonntag S. Lorenz außer Rom 1080 Jahr, 48 Qvadragen und Erlösung einer Seel außm Fegfeuer. Montag S. Marx 10000 Jahr Ablaß. Dienstag S. Potentiana 10000 Jahr Ablaß. Mittwosch S. Sixti 10000 Jahr Ablaß. Donnerstag S. Cosma und Doemiani

10000 Jahr Ablass.

45 Freitag S. Lorentz in Lucina 10000 Jahr Ablass. Samstag S. Susanna 13000 Jahr Ablass und
4 vollkommen Vergebung aller Sünd. Sonntag Laet. zum h. Creuz in Jerusalem vollkommene
Vergabung aller Sünd und Erlösung einer Seel außm Fegfeuer. Montag zum 4. Gekrönten
10000 Jahr Ablass. Dienstag S. Lorenz in Damaso 10000 Jahr Ablass, Verzeihung 1/3 aller
Sünd. Mittwoch S. Paul 10000 Jahr Ablass, Verzeihung 1/3 aller Sünd. Donnerstag S. Sylve-
ster 10000 Jahr Ablass. Freitag S. Eusebio 10000 Jahr Ablass. Samstag S. Nicolaus im
Kercker Verzeihung aller Sünd und 12000 Jahr Ablass. Sonntag Judica S. Peter 28000 Jahr
und so viel Qvadragen und Vergabung 1/3 aller Sünd. Montag S. Chrysogonus 10000 Jahr
Ablass. Dienstag S. Qvirin 10000 Jahr Ablass. Mittwoch S. Marcell. 10000 Jahr Ablass. Don-
nerstag S. Apollinaris 10000 Jahr Ablass. Freitag S. Stephan in Celio Monte Erledigung einer
Seel außm Fegfeuer. Samstag S. Joh. ante Porta Latina 13000 Jahr und Erledigung einer
Seel außm Fegfeuer. Sonntag Palm. S. Lateran 25000 Jahr und 48 Qvadragen und voll-
kommen Verzeihung aller Sünd.

45 Montag S. Praxedis 25000 Jar und Vergabung aller Sünd. Dienstag S. Prisca 17000 Jar
5 und Vergabung aller Sünd. Mittwoch S. Maria Major 28000 Jahr, so viel Qvadragen und
Vergabung aller Sünd. Donnerstag S. Lateran 12000 Jahr, 48 Qvadragen und zweifach
Vergabung aller Sünd. Freitag zum h. Creuz in Jerusalem vollkommene Verzeihung aller
Sünd. Samstag zu Lateran 12000, 48 Qvadragen vollkommene Verzeihung aller Sünd. Am
Ostertag zu S. Maria Major 28000 Jahr, so viel Qvadragen vollkommene Verzeihung aller
Sünd. Montag S. Peter 28000 Jahr, so viel Qvadragen und vollkommene Verzeihung aller
Sünd. Dienstag S. Paul 20000 Jahr, 28 Qvadragen und vollkommene Verzeihung aller
Sünd. Mittwoch S. Lorenz extra Roma 18000 Jahr, so viel Qvadragen und Erlösung einer
Seel. Donnerstag zum Aposteln 15000 Jahr und vollkommene Vergabung aller Sünd. Frei-
tag S. Maria rotunda 15000 Jahr Ablass. Samstag S. Lateran 15000 Jahr Ablass deß 1/3 aller
Sünd und zweifach vollkommene Vergabung aller Sünd. NB: Contradictoria. Sonntag nach
Ostern zu S. Pangrat. 15000 Jahr und vollkommen Verzeihung aller Sünd.

45 Stationes nach Ostern.

6 An S. Marx Tag zu S. Peter 28000 Jahr und so viel Qvadragen. Am Creuz Montag zu S.
Peter. Dienstag, Mittwoch zu S. Maria Major. F. Assens. S. Peter 28000 Jahr Ablass und so
viel Qvadragen. Am Pfingstabend S. lateran 15000 Jahr und vollkommen Verzeihung aller
Sünd. Am Pfingsten zu S. Peter Ablass on Zahl und vollkommene Verzeihung aller Sünd.
Dienstag S. Peter in Vincula vollkommene Verzeihung aller Sünd. Mittwoch S. Maria Major
28000 Jahr, eben so viel Qvadragen Verzeihung 1/3 aller Sünd. Donnerstag S. orenz ext.
Rom 18000 Jahr, so viel Qvadragen Verzeihung 1/3 aller Sünd und Erlösung einer Seel
außm Fegfeuer. Freitag zum Aposteln 18000 Jahr und vollkommene Verzeih. aller Sünd.
Samstag S. Peter 18000 Jahr, so viel Qvadragen und Erlösung einer Seel. Am Mittwoch der
Fronfasten vorm Herbst zu S. Maria Major 28000 Jahr, so viel Qvadragen und Vergabung
1/3 aller Sünd.

45 .. zum Aposteln 18000 Jahr und vollkommene Vergabung aller Sünd. ..zu S. Peter 28000
7 Jahr, so viel Qvadragen und Vergabung 1/3 aller Sünd.

Es ist auch sonst sonderlich Gnad und Ablass.

Von Mitfasten biß 8 Tag nach Ostern alltag vollkommen Vergabung aller Sünd zu S. Maria
de Populo. Item alle Samstag in der Fasten vollkommen Vergabung der Sünden zu S. Maria
de Pace. Ibidem alle Frauen Tag von der ersten Vesper biß zu End des andern Tags. Item
all Sonntag im Mayen zu S. Sebastian vollkommene Verzeihung aller Sünd. Den 20. Mart.
vollkommen Ablass zum heil Creutz in Jerusalem. Item alle Freytag im Merz vollkommen
Ablass zu S. Peter.

Außerdem hatten sonder Zweifel alle Capellen ihre besondere Ablässe, davon noch vorhan-
den sind der über S. Joss bey dem Siechhauß durch den Bischof zu Adrumet in Augsp.
Weybischof Jodocum 1464 auf 40 Tag und über S. Michael auf 60 Tag von etl. Cardinälen
1476, welchen nochmals der Cardinal Ausias 1479 be-

45 stättiget, darinnen diese Stücke am merckwürdigsten. 1.) daß er hiesiges Ort nennet
8 Feuchtbang, 2.) diese bedenckl. Raison gibet: Etsi cuncta sub Sanctorum vocabulis didicata
pia loca et opera Chri fidelibus sunt veneranda, dignum esse reputamus opera sub S. Mi-
chaelis Archangeli in vocatione fundata, deuotius decoranda pp. 3.) hat er unter vielen an-
dern auch S. Hieronymitag mit unter die Indulgenz feyern angesetzt. Sonst ist bey dieser
Ablaß Historie noch schlüßl. zu gedencken, daß der verrufene Ablaß-Krämer Johann Tezel
auch dieser Enden seinen Marckt aufgeschlagen habe und dato noch ein Ablaß Kasten auf
dem Boden der Statt Kirche auf behalten werde. Ja die gemeine Sage weiß noch jetzo un-
ter andern zu berichten, daß er auf denen Kirchtürmen Federn außgestecket und den ge-
meinen Mann beredet hätte, sie wären von dem Engel Gabriel zurückgelaßen worden, als
er deß Heylandes Geburt der Jungfrau Marien verkündiget hätte. Claudite jam rivas pueri,
sat prata biberunt.

45
9

Cap. XIII

Von denen Reliquien

§ 1

Man stunde anfangs an, ob von den hiesig vormahligen Reliquien und Heylighümern gar
etwas zu gedencken wäre. Jedem aber doch eben dieser Dinge wegen das Stift vor Alters
in der ganzen Nachbarschaft weit und breit berühmt und besucht gewesen, so überwand
endlich diese Schwierigkeit und Drang der Eyfer, vor, auch in diesem Stück die Curiosité
deß Lesers zu vergnügen. Zumahl Gregorius M. es hiebevorn fast zum Glaubens Artickel
gemachet, keine Kirche oder Altar zu weyhen, in welcher nicht etwas von solchem Gezeug
aufbehalten würde.

§ II

Zwar kostete es Mühe, hinter gesicherte Nachrichten zu kommen, da die Feuchtwanger
Lipsana schon vor fast 200 Jahren 1546 denen Spaniern sind zur Beuthe worden und sie
sint deme außer aller Tradition so weit gekommen waren,

46
0 daß niemand weiters etwas als nur von einem heil. Nagel zu sagen wuste. Endlich es traf
das Inventarium an, welches auf Befehl gndg. Herrschaft 1529 bey einer gehaltenen Visita-
tion gemachet worden. Diese setzet nach den vielen Sammet- und atlaßenen Chorröcken
und Meßgewandten und 5 Kelchen nebst so viel Silber vergüldeten Patenen folgende Stük-
ke an:

1.) eine vergüldete Monstranz, darinnen der heil. Nagel aufbehalten. 2.) ein vergüldt. Mon-
stränzlein, darinnen ein Dorn von der Dornen Crone deß Hn. 3.) ein klein Cränzlein, worin-
nen vom Palmzweig deß Herrn. 4.) ein klein Cränzlein de Sancta Cruce. 5.) Magna Crux
argentea, quae continet de cruce et flagella Dni oder die Geißeln deß Hn. und etwas vom
Creuz in einem grossen silbernen Creuz. 6.) ein groß silberne Monstranz, darinnen das
Sacrament am Frohnleichnamstag getragen ward. 7.) ein silberne Monstranz, in welcher
de Cingulo vom Gürtel Mariae etwas enthalten. 8.) ein silbern Arm. 9.) ein silbern Mon-
strant-Continens de legim. S. Mauritii.

46
1 10.) ein silbern Monstranz mit Reliquien von den 3 Königen. 11.) ein silberner Kelch S.
Vdalrici. 12.) ein silbernes Haupt de S. Elisabeth. 13.) ein silbern Rauchfaß. 14.) 4 silberne
Meßkännlein. 15.) ein silbern Monstranz, darinnen de pepulo vom Schleyher b. Mariae. 16.)
ein groß silbern Creuz auf Holtz gefaßt. 17.) ein groß küpfern Monstranz, darinnen von den
Haaren b. Mariae. 18.) ein groß küpfern Monstranz, in qva de camisia vom Camisölein b.
Mariae. 19.) Detto, worinnen de Apostolis. 20.) detto, darinnen de S. Karolo. 21.) Imago, das
Bild Mariae Magdalena. 22.) – 24.) 3 Täfelchen sind hölzern mit allerley Heylighum.

§ III

Die vornehmste Reliquie war der heil. Nagel, deßen Größe und Form ohngefähr diejenige,
so hier unten angezeigt ist (Zeichnung: „Dicke deß h. Nagels und Länge“). Heut-

46
2 zutag weiset die Creuz-Figur deren 3 vor, mit welchem auch das kleinere Insiegel hiesigen
Stiftes stimmt, als welches die 3 Nägel deß Creutztes vorgestellet. Daß aber die alten meist
4, nembl. 2 in Händen und 2 womit die Füße J. C. besonders angenagelt worden, geglau-
bet, hat nach Baronio, Scaligero, Lipsio und so vielen andern weitläufig erwiesen Just.
Funtanini in Diss. de Corgna Ferrea c. § III und dörffen die R. Cathol. daran nimmer zwei-
feln, nachdem Papst Innocentius III. in der ersten Rede von dem einigen Martyrer T. I. opp.
p. 171 den Außspruch vor die gevierte Zahl einmahl gethan hat. Und doch zehlet Fontanini
l. c. c. XIII p. 141, 142, ed. Lips. selbst 25 Orte, wo solche Nägel bewahret würden. Unter
welchen gleichwohl der Feuchtwangerische noch nicht erschienen, Dahero zu muthmaßen,
es möchte die Zahl leicht auf 50 gebracht werden können oder es müste der Feuchtw. eben
derselbige heil. Nagel seyn, den Fontanini angibt, daß er in der wunderprächtl. S. Laurenz
46
3 Kirche deß Escurials in Spanien aufbehalten werde, indem doch gewiß ist, daß die Spanier
im Schmalkaldischen Krieg den hiesigen mit sich genommen.

§ IV

Diese alle zu rechtfertigen, brauchet man unterschiedene Wege. Baronius will, daß ein Na-
gel, der in eines Martyrer Leib gedrunge, vor Christi selbst gehalten werden könne. Jaco-
bus Bosius, Gretserus, Christ. Browerus geben vor, ein und ander Nagel Christi hätte in viel
Theil zerschlagen und unter ander Eisen geschmidete jene vorstellen mögen. Die 3te fallen
auf den Glauben mit Luca Tudensi und andern. Genug, daß man sie davor angegeben und
gehalten, auch die Päpste nicht wenige, davon mit ihren Bullen bestätigt haben. Gilt diese
Meynung, daß Fontanini etwas, so hatte der hiesige vor Alters seinen völligen Beweiß, in-
dem auf dem heil. Nagel die meisten der obigen Abriß-Briefe ausgestellet worden. Gleich-
wohl gehörte ein starcker Glaube dazu, wenn man
46
4 Vorigem auch ds vor genehm halten solte, was nach entwendetem hiesigem Nagel 1546
der damahlige Dechant Johan Dieterich, aus warhaftem Gezeugniß eines Augenzeugens
Johann Hufnagels, hiesigen Stiftsverwalthers, begonnen, der, als er sich kaum auß dem
Schrecken der Plünderung erhohlet, nach dem Schloßer schicken und einen andern Nagel
gleicher Gestalt machen laßen wollen. Und eben diß muß vorher öfters geschehen und Nä-
gel gleicher Figur und Größe hin und her in Häußern aufbehalten worden seyn, weil der
obige Abriß lange nach der Reformation von Laur. Alberti von einem solchen Haußnagel
genommen worden.

§ V

Übrigens, daß Helena, Constant. M. Mutter, diese Nägel soll gefunden, dem Kayser Con-
stantinus deren einen oder mehr zu einem Zaum, andere in seine Hauptbinde oder Helm
gebraucht, um diese den eisernen Ring in der lombardischen Crone (daher die eisern ge-
nannt) ausmachen, sind bekannt. Erzehlungen, davon die letztere Lud.
46
5 Ant. Muratorius selbst gründlich widerleget hat in seinem Commet. de Corona ferrea.

§ VI

Uns gehet näher an, wie und wenn die heil. Nägel in Occident und endlich zu den Teut-
schen kommen? Fontanini meynet, Gregorius M. habe sie ao. 551 von Constantinopel mit-
gebracht. In der keyserlichen Bibliothec aber findet sich eine Erzehlung, wie Carolus M. den
Nagel und Krone Christi eben von dannen her gehohlet haben solle (a). Und von Carolo als
dem Stifter eignete sich außer allen Zweifel die hiesige Kirche einen solchen nagel und et-
was von der Dornen Krone zu. Mit was Fug ist hier weder der Ort noch Zeit zu untersuchen.
Gleichwie man auch nicht versprechen will, die große Ehrerbietung, welche dieser Enden
dem heil. Nagel erwiesen worden. Da zum Exempel Meßen bekannt waren, die man hiese
protribus Clavis. Jährlich

(a) In P. Lambecii Bibl. Vindob. T. II p. 363 lautet der Titul also: Relatio, quomodo Carolus M. a Constantino-
poli Aquis granu attulerit Clauum et Coronam Dni.
46
6 wurde ein großes Fest in Freytags nach Qvasimod. an welchem der Nagel nebst andern
Reliquien in einem a part dazu gewiedmeten Hauß, wo jetzo die lateinische Schul stehet,

gegen die 4 Hauptgegenden der Welt vorgezeigt worden, darzu die gantze Nachbarschaft an Layen und Geistlichen sich eingefunden. Die meisten milden Stiftungen sind hier dem heil. Nagel gemacht worden. Eine Wittib, Hewsellirnhartin genannt, hat 1455 dazu güldene Schellen machen laßen. Arnold von Tirbach stiftete 1313 alle seine eigene Leuthe zu Moßbach dahin (zu Burze meiner Vorvaren Sele, mein selbes vnd meiner Nachkommenden), wie im Übergabs Brief stehet.

§ VII

40 Jahr darauf, nemlich 1353, ordnete Papst Onnocentius VI. selbst das Fest deß Spers und der Nägel bey der Creutzigung Christi jährl. in Teutschland und Böhmen feyerlich zu begehen an. Hr. Lünig in Contin. Spicil. Eccles. N. XXV. p. 78 f. hat das päpstl. Breue an den Ertzbischof zu Brehmen (und also sonder Zweifel auch

46 an andere) ergangen vor Augen geleet. Welches, weil es zimlich unbekannt und den ge-
7 lehrtesten Beschreibern der eisernen Cronen Fontanini, Muratorio pp. nicht bewust gewesen und doch viel Merckwürdiges in sich hält, hiernach gantz eingerücket wird:

Innocentius episcopus seruus seruorum Dei, venerabilibus fratribus Archiepiscopo Brmensi ejusque suffraganeis Salutem et Apostolicam benedictionem. In redemptoris nostri Domini Jesu Christi, per quem Salvati et liberati sumus, sacratissima passione sic nos gloriari oportet, ut ipsius passionis concta ministeria dinumerantes et materia in singulis etiam ejus Salutoribus instrumentis et fructibus gloriemur, interque illud celebriter memorandum est, quod ipse Saluator emisso in Cruce jam Spiritu sustinuit per forari lancea latus suum, ut inde sanguinis et aque profluentibus undis formaretur unica et immaculata, ac uirgo Sancta mater ecclesia sponsa sua. O beatissima

46 *itius sacri lateris apertura, vnde nobis tat et tanta diuine pietatis dona fluxerunt. Hinc sigui-*
8 *dem nostre redemptioni precium, hinc ipsius ecclesie sacramenta suscepimus. O felix lancea, que tot bona nobis efficere et ad tanti triumphi gloriam meruit superaddi, hoc latus ipsum aperiendo sanctissimum, januas nobis regni celestis aperuit hoc vulnerando jam mortuum, vulnera nostra sanauit vitamque nobis reddidit ad salutem hoc innoxium transsigendo illius sanquiene nostras culpas abstersit, et denum eisem undis sanctissimis irrigata cecitatis nostre tenebras sustulit et nos ipsius diuine pietatis fluuiis in undauit, illique etiam dulces clauis, cum quibus ipse Saluator eidem crucifuit affixus quique non solum ejus immaculato respergi sanguine et molem ferretanti ponderis meruerunt. Sed et nos etiam per ipsorum salutiferas plagas dulcedinem tantam ipsius diuine caritatis accepimus ut manus nostre a peccati solute nexibus pedesque a mortis lague fuerint liber-*

46 *tati, sund deuotissime recolendi, quid enim vulnere et plagis hujus modi sanctius quid eis*
9 *salubrius, ex quibus salus nostra processit et in quibus assidue curare se possint anime deuotorum; licet igitur lancea et clauis predicti aliaque ipsius passionis saluti flue instrumenta sint a cunctis Christi fidelibus utiliter veneranda et de ipsa etiam passione in eadem ecclesia solennia annis singulis officia celebrentur et fiant, dignum tamen reputamus et conueniens, si de ipsius passionis specialibus instrumentis et presertim inpartibus, in quibus instrumenta ipsa dicuntur haberi, solenne et speciale festum celebretur et fiat, nosque illos Christi fideles, quia aliqua ex instrumentis ipsis habere se gaudent, in eorum deuotione diuinis affectibus atque muneribus specialiter foueamus. Hanc oblata nobis nuper pro parte carissimi in Christo filii nostri Karoli Romanorum et boemie Regis illustris petitio continebat, quod ipse inter sacras reliquias, que imperiales vulgariter nuc pantur, queque tanquam pretiosissimus imperii Romani thesaurus consueuerunt per Roma-*

47 *num regem seu imperatorem, qui est pro tempore, conseruari ac reuerendissimo etiam honore habet in sua custodia predictam sacratissimam lanceum nec non unum ex clauis predictis (a) prout predecessores sui clare memorie catholici romani reges seu imperatores etiam haberunt, et quod ad ipsas reliquias habetur in illis partibus magna deuotio et concursus etiam populorum. Quare ductus rex velut princeps catholicus Zelo deuotionis accensus nobis numiliter supplicauit, ut de ipsis lancea et clauis tam pro eorum veneratione majori quam pro romani imperii fauore et honore precipuo festum in Alamannia et Boemie partibus*

perpetuo celebrari statuere et precipere dignaremur. Nos itaque cupientes quod ipsi lancea atque clavi in partibus maxime, in quibus habentur et conseruantur, tanto ab ipsis Christi fidelibus deuotius venerentur, quanto pro ipsis sanctis reliquiis celebriorem altissimo cultum viderint exhiberi, lancea et clavis deuotis quoque ejusdem regis supplicationibus

(a) Speer und Nagel nebst andern Reichs Kleinodien sind ietzt zu Nürnberg verwahret.

47
1 *inclinati apostolica auctoritate statuimus et etiam ordinauimus, quod ad ipsius saluatoris nostri laudem et gloriam dicteque passionis sue reuerentiam gloriosam depremissis lancea et clavis et sub eorum vocabulo proprium festum cum speciali officio per aliquot prelatos catholicus et alios pagine diuine peritos, quos idem rex ad hoc eligendos duceret ordinando sexta feria post octauam resurrectionis Dominice annis singulis a Christi fidelibus in eis Alamannie et Boemie partibus perpetuo solenniter celebraretur, et ut fideles ipsi ad venerationem ipsorum lancee et clauorum feruentius animarentur, eoque ad ecclesiam vel capellam, in qua forent et ad celebrationem festi et officii predictorum libentius confluerent, quo ibidem uberius dono celestis gratie conspicerent se refectos de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli a postolorum ejus auctoritate confisi, vere omnibus credentibus et confessis, qui in die festi hujusmodi ipsam ecclesiam vel capellam, in qua lancea et clavi ipsi forent, ut prefertur, deuote visitarent annuatim*

47
2 *tres annos et tres quadragenas singulis videlicet ipsius festi diebus, quibus ecclesiam vel capellam ipsam visitarent, eis vero qui eadem die in missa et singulis horis Canonicis ubicumque in presentia dicti Regis et successorum suorum Catholicorum Romanorum Regum seu Imperatorum, qui pro tempore forent, diuinis interessent tam in Missa, quam in singulis horis eisdem centum dies in qualibet videlicet missa et singulis horis eisdem, quibus in presentia Regis vel successorum suorum predictorum diuinis ipsis interessent, ut prefertur de injunctis eis penitentiis duximus misericorditer relaxando. Quocirca fraternitatem vestram monemus et hortamur in Domino per apostolica vobis scripta mandantes, quatenus singuli vestrum premissa, cum ad notitiam vestram peruenerint, in singulis vestris ciuitatibus et Diocesibus per vos, vel alios, ubi et quando vobis expedire videbitur, solenniter publicare curetis, dictumque festum prefata die annis sin-*

47
3 *gulis, ut premittitur celebretis et faciatis ab aliis celebrari. Datum Avinion Id. Februarii pontificatus nostri anno secundo.*

Weil der Papst in der zahl der Vielheit von den Nägeln redet, so ist zu vermuthen, daß in Brehmen sowohl als zu Bamberg weiters in Cärnthen (wo man jährlich den 3ten Freytag nach Ostern Kirch- oder Walfarth auf S. Ulrich, Helena, Veit und Lorenzberg, als an der 3 Nägeltag hält, Valvassor Beschreib. Cärnthens p. 4) und andern Orten deß Teutschlandes auch dergleichen gewesen, mithin die obige Zahl deß Fontanini leicht zu vermehren seye. Und doch hat gleichwohl keiner von allen ein Sicherungs-Zettel bey sich, auch unser Feuchtwangischer das Unglück, daß seine Figur nicht einmal mit andern reime. Denn dieser ist spitzig, Jo Taulerus aber c. 34, der betrachtet, daß Leydens Christi nebst andern gibt diese Nägel stumpf und breit an. Geliebter Kürze halben aber enthält man sich von diesen und andern Reliquien ein mehrers zu sagen.

47
4

Cap. XIV

Von den Pröpsten, Dechanten, Pfarr- und Chorherrn

§ I

Endlich tritt man der innerlichen Beschaffenheit unsers Stiftes näher und führet die Hauptpersonen auf, welche in demselben gelebet haben. Den Anfang machen die Pröpste, von welchen sich folgende außfindig machen ließen.

R. de Homhain 1300, Walther de Lapide oder vom Stein 1333, Walther von Bopfingen 1359, Conrad Ruß 1363, Otto von Suntheim 1376, Jo. de Pappenheim 1383, Beringer Hall 1425, Johannes Cautsch 1435, Frid. Pflanz 1439, Leonhard Gessel 1447,

47 Carl von Seckendorf 1465, Johann Horn 1472, Georg de Schaumberg 1483, Georg de

5 Kindsberg 1489, Joh. Knorr oder Knorz 1494, Johann von Ehenheim 1533.

Evangelische:

Joseph Feyerabend 1540, Valentin Kuefler 1543, Sigmund Hosenthaler 1551.

§ II

Die ersten Pröpste hat das graue Alterthum bißher in die Vergeßenheit begraben. Dahero hier den Reyhen führet, Rudolph de Hornhain oder Hirnheim, welcher in einem Brief Bisch. Friderichs genennet worden und den auch Bucel. Praepositum Augustanum betitelt in Stematogr. P. 2 Carbin. Khamm Hier. Aug. P. I p. 527 sagt, er seye 1312 gestorben. Doch p. 545 führt er noch einen Rudolph 1330 an, welcher mit unsers Propsts Zeiten beßer reimet. (NB: Für den Setzer: hier ist die Zeil abzusetzen.) Walther de Lapide oder von dem Stein. Selbiger wäre auß einem vornehmen Hauß, wenn er an die zu Hilpoltstein

47 zu rechnen, welches mit den bayrischen Grafen von Abensberg, Byburg, Rotheneck, Bo-
6 gen, Stein oder Hilpoltstein und andern einerley Stammvatter erkennt, nemlich den Babo-
nem, welchen Hundt den ersten, Aventinus den II. nennet, nemlich gegen Babone zu
Scheurn als seinen Vatter ist er der ander, da er sonst der erste Graf zu Abenberg und
Rohr, auch Burggraf zu Regensburg, Ottonis deß ersten Pfaltzgrafen von Scheyern Bruder
und der S. Cunigunda, K. Heinrich deß andern Gemahlin Hofmeister gewesen, auch seine
32 Söhne bemeldtem Kayser auf einer Jagd bey Regensburg praesentiret. Solchemnach
Walthers Vatter wäre Ulrich vom Stein, die frl. Mutter Kunigunda, geb. von Breitenneck. Wi-
guleus Hundt setzet zwar nur 2 Söhne an, Heinrich und Ulrich, machet aber ein etc. dazu,
daraus abzunehmen, daß er deren mehr eingestehe, die ihme aber unbekannt gewesen.
Gewiß ist, daß

(a) Avent. L. 5 f. 323 a T. Ed. Hund. Bayer. Stamb. P. I p. 9, Falckenst. Antiq. Nordgav. Burggr. Nor. 2 th. p. 309 ff.

47 unser Propst in der erstgemelten Zeiten einschläget, indem noch ein Brief von 1333 vor-
7 handen, darinnen er als Prepositus Eccl. Fuhtwang ad petitionem Rabnonis Dapiferi, Custodis
ibidem, mediam partem totius decime in Banzenweiler, Kaltenpronnen, et mediam par-
tem bonorum in Heyligpronnen, que bona ab ipso feudali jure procedebant, in vicariam sa-
cerdotalem, fundare ibi propositam tradidit, ita tamen, ut vicarius a manu sua in feodum re-
cipere teneatur. Doch Khamm I. c. p. 576 nennet ihn schlechtweg Walther de Stein + 1340.

§ III

Ob dem vorigen unmittelbar und wnn der Walther von Boppfingen (so unter den Augsp. Can. schon 1346 bey Khamm H. A. P. I p. 576 vorkommt) gefolget sey, bleibet unter den zweifelhaften Dingen abermals ausgesetzt, weil man von diesem ebenfalls eher und mehr nichts hat als den angefügten eintzigen Brief von 1359:

Nos Waltherus de Boppfingen prepositus collegiate ecclesie in Fuhtwang, Augu-
47 stensis Dyocesis, ad perpetuam rei memoriam. Notum fieri volumus vniuersis. Quod ad in-
8 stantem suplicationi et instantiam suplicem venerabilis domini Rabnonis dapiferi de Wil-
burgstetten, prepositi Eystetensis et canonici dicte Fuhtwange Ecclesiarum, qui motus pio
denotionis affectu, et affectione –deuota, cupiens que Dei sunt, pro Deo dispergere, ut justi-
tia ejus in seculum seculi maneat. Vicariam seu prebendam sacerdotalem in dicta Fuhtwagn
Ecclesia de nono instituere et dotare de bonis suis a diuina minificentia collatis et concessis
eidem, disposuit ac intendit. Attendentes petitionis justitiam, petentis amicitiam, et diuini
cultus augmentum, qvem et nos liberali cupimus promptitudine promouere, partem decime
in Kinhart et bona in Schalbach quatuor libr. halle soluentia annuatim cum tredecim pullis, et
pratium versus Rod, juxta crucem prope Espan, cujus sunt duo dictarum cum omnibus juri-
bus et pertinentiis inquisitis et inqui-

47 rendis, quam quidem partem decime predictus Dominus Rab tamquam Canonicus Fuht-
9 wangensis a nobis ratione prepositure in feodum habere dinoscitur, et hactenus pacifice
possedissee, de consensu Dominorum Rabnonis Decani et capituli dicte ecclesie Fuhtwan-
gensis ac eorum, quorum intererat appropriandos duximus et perpetualiter uniendas, ac

predictam partem decime, pratum et bona omnia jura modo et forma, quibus melius possu-
mus, et ex speciali gratia appropriamus presentibus et unimus, nosque Rabno Decanus,
Petrus de Boppfingen custos totumque Capitulum ecclesie Fuhtwann predicte appropriationi
et unioni prescriptis nostrum consensum unanimiter ad hibemus, in quorum omnium eui-
denciam presentes sigillorum antedicti. Prepositi et capituli Fuhtwangensis ecclesie munimi-
ne sunt signate. Datum Auguste die beati Leonhardi confessores. Anno Domini Millesimo
tricentesimo quinquagesimo nono.

48 Die Unterschrift weiset schon, daß unser Praepositus zugleich Domherr zu Augspurg und
0 der Inhalt zeigt an, daß die Propstey damahls in mehrerer Activité und Ansehen gewesen,
als etwa hernach. Ein Propst praesidirte nach dem Priuilegio von Bischof Friderich
1318ertheilet in denen gerichtlichen Untersuchungen der Streit- und ander Händel. Alles
musste erst von und durch seine Beystimmung bestättiget werden. Übrigens sind die beeden
Raben oder Rabnones wohl zu unterscheiden. Der erste als Stifter der Vicarey war einer
von Wilburgstetten und Canonicus, der ander aber ein von Wildenholz und ist Decanus ge-
wesen. Sonsten hat unser Walther nebst seinen nahen Anverwandten Peter von Boppfin-
gen, Custode annoch 3 Theil diß Zehenden zu Rödenweiler, klein und großen von Heinr.
Rot von Fuhtwanck in oben beniemtem Jahre 1359 d. Francisci um 106 lb. Heller erkaufft.
Welchen Zehenden deßen Successor Chunrad oder Conrad

48 Ruß oder Rizz (den Khamm I. c. P. I. p. 576 Conrad Riss, den jüngern, Pfarrer zu Straubin-
1 gen nennet), nebst 2 lb. Gattergült auß einem Hof zu Beringerszelle und 3 Theil Zehenden
zu Rödenweyler der Custorey zu Feuchtwang 1370 d. Narcissa geeignet. Ruß verliehe
schon als Propst 1363 allerley Lehen und saß sonst in seiner Pfründe zu Augspurg eben-
sowohl.

§ IV

Als Otto von Suntheim (a), der 1376 nach jenem d. Martini zur hiesigen Propstey sich auf-
geschworen. Die non residentia, oder daß die Pröpste ihren Sitz zu Augspurg und nicht zu
Feuchtwang hatten, machte, daß der vorhergehenden immer einer nach dem andern, etwas
von seinen Gerechtsamen dem Capitel deß Stifts abstund und einraunte. Dieser von Sunt-
heim aber stieß gar dem Faß den Boden aus und überließ dem Dechant und Stift fast alles,
biß auf die Lehen Recognition, die er den Pröpsten

(a) Otto wurde Canonicus zu Augsp. 1345, Dompropst 1362, + 1397 v. Carb. Khamm Hierarch. Aug. P. I p.
528.

48 vorbehalten. Seine aus dem Original hier beygesetzte Caution und Jurament, welches der
2 künftigen Pröpste Formular gewesen, von 1376, behelliget dieses überflüssig:

*Wir Ott von Suntheim, Korherr zu Augspurg vnd Probst zu Feucht. bekennen offenlich mit
dem Brief, daz wir dem Dechant vnd dem Capitel gemeinlich zu Feuchtwang vnd irem Gots
Haus daselbenst alle ir Gewonheyt vnd Statur, dy hernach geschrieben stet, vnd ander ir
Pröpst bißher geschworen haben vnd gehalten, auch geschworen haben zehalten zu den
Heiligen an geverde. In aller Weiz vnd Maß, als hernach geschrieben stet. Zu dem ersten,
daß wir dy Kirchen alle, die wir Leihen, von vnser egenanten Probstey wegen wenn die le-
dig werden an geverde, so sollen wir die nymant leihen, dann einem Korherrn aus der Stift
zu Feuchtwang vnd der in dem Capitel daselbst sey, oder auz dem Capitel, vnd den vns ein
Capitel gemeinlich, oder mererteyl dez*

48 Capitels presentirt, in der Bescheydenheyt, daz derselb oder dieselben den der Chirchen
3 einer von vns also verlihen würde, tragen sullen, in trewes Hande, aus dem Capitel, vnd
auch dem Gotzhaus, daz alle Gült vnd Zins, dy dauon gevallen mügen, vber einen Vicari
der derselben Chrichen einen Besizen soll, vnd verwesen, gelten vnd dynen sol mit allen
Dinsten, Zehenden, Zinsen vnd gülden ann Geverde auf vns, vnsers Capitels vnd Gotzhaus
gemeinen Kasten vnd Nutz, allen Chorherren Pfründe daselbst, mit sampt vns an alle Wie-
derrede, Auch alle die Kirchen, die wir leihen als oben geschrieben stet, von vnser Probstey
wegen zu Feuchtwang, da selben wir in mit grewen zu helfen, daz vns vnd in die confirmirt
vnd incorporiret werden, von einem Byschof zu Augspurg, vnd einem Capitel daselbst, vnd

warzu sie vnser oder vnsers Insiegels, darzu bedurfent, daz sullen wir in an alles veriehen anlegen auf ir Kost an Geverde (a)

(a) Biß hieher ging der vorigen Pröbst Caution. Das übrige sind neue Zusätze.

48
4 Auch verschreiben wir in vnd gehizzen in vnser Probstlehen, die ietz unt hat von vns Dytrich von Merckingen, Herr Heinrich Münster, Pfarrer zu Feuchtwang alle mit einander, wie die genant sein vnd wo die gelegen sein ann Geverde, daz wie die fürbaz nachdem, wenn sie von den egenanten zweyen Hern ledig werden, in welcher Weiz daz gescheh, nymant leihen sullen, noch mügen, dann wann die also ledig werden von den egenanten Herren, wy daz geschiht, so sullen die fürbaz mit andern deß Capitels Oblay gemeinlichen dynen vns vnserm Gotzhaus, vnd allen Pfrüenden zu Feuchtwang, auf den Casten an alles Geverde. Waz auch Manlehen dy Chorherrn zu Feuchtwang vmb layen c.auffen, die wir zu leihen haben, daz sol vnser gut Wille vnd Wort sein vnd sullen in die vnuerzogenlich an Miet vnd Widerrede leihen. Vnd dieselben Lehen sullen fürbaz bey dem Gotzhauß beleiben vngefehrlich. Auch sullen

48
5 wir dhain Gemeinschaft noch stimme mit in in ihrem Capitel haben, weder zu Walung, weder zu Händeln oder zeschicken mit dez Capitels Sach. Weder bey iren Keüfen oder bey irem Verkaufen, weder bey irer Teylung irer Ampt Obblay oder Korlehen mit in nichts zu schaffen haben noch zu tun noch sullen darnach nymer mer gestellen von vnser selbst wegen noch mit nymand anders heimlich noch offenlich an alles Geverde vnd sullen mit dheinem Karrockel zu Feuchtwang zu Kor gen. Wir sullen auch mit setzen vnd entsezzen dez Gotshaus den Korherren, die die Ampt inne haben, si gehoren zu vnser Gült oder nicht, nichts ze schaffen oder ze tun haben. Wann sie uns die Gült geben von einer Pfründ als vil, als einem andern Korherrn daselbst vnd wann der oder die Chorherrn, die daz grozz Ampt habent, der Gült von Krapfen vnd sieben Pfund Haller für dy Gült zu der Haimüll vnd von der Mül in der Stat zu Feuchtwang verrichtend, ez wer dann ob daz Capitel

48
6 an Geverde von den Pfründen gemeinlich yht verchauter, oder sunst abeging oder ob die Gült zu Krapfen oder dy Gült von der Mülen nicht gevielen. Von Hayntz Reyh Pranz py Sez oder solches Schadens wegen, so sullen wir vns lazzen benügen von den Amptleüten alz die Korherren von ihren Gülten. Wer auch daß wir mit den Korherren ein oder mer oder dem Capitel, oder mit dez Gotzhaus Leut oder Guten ichts zu schaffen hetten, von der Probstey oder irer Gült wegen, oder ob dy Korherren alle oder ir etlicher mit vns zu tun oder gein vns ichts ze sprechen hetten, von dez Gotshauß Leuten oder Güten. Darumb sullen wir von in Recht nemen in irem Capitel vnd in auch Recht in dem Capitel zu Feuchtwang tun, in dem nechsten Maned vnuerzogenlich nach der Vorderung, vnd vns daran lazzen beuugen, waz daz Capitel darumb erteilt vnd sülle si fürbaz auf dhein geystlich oder weltlich Recht nicht ziehen an geverlich. Vberfür

48
7 wir daz darüber in dheinen Sachen, so sullen sich dy Korherrn zu Feuchtwang aller vnser Gült vnd Nutz, vnderziehen vnd inne haben, als lang biz wir daz widertun, vnd sullen daz Gots Haus fürdern, als verr wir mügen mit trewen an Geverde vnd nicht hindern. Wer auch daz wir die Probstey aufgeben wolten von welchen Sachen daz wer, so sullen wir sy nicht beschweren mit dheinem andern vber irem Willen. Dise vorgeschrieben Artickel alle vnd iw ytlichen besunder haben wir gelobt vnd geschworen zu den Heiligen zu halten vnd darwider nicht zu kommen noch vns dauon ze nemen an Geverde. Dez ze Vrkunde vnd ewiger Sicherheit, daz alle vorgeschriebene Artickel veste, stet vnd vnzerbrochen beleiben. Geben wir dem vorgeantten Capitel zu Feuchtwang den Brief versigelt, mit vnser vorgeantten Probstey ze Feuchtwang anhangendem Insigel, der geben ist nach Christes Geburt drewezehen hundert Jare, vnd in dem sechs vnd sibenzigsten Jare, an Sand Marteins Tag dez Heyligen Bischofs. L. S.

48
8 Eben diese ietz gedachte Puncten hat dieser Propst von Suntheim nochmals am Tag Joh. 1381 dem hiesigen Capitel versichert und beschrieben.

§ V

Ihm folgte Johann von Pappenheim 1383 (a). Hie zu wißen, was er gethan oder wer ihn

succediret habe.

(a) Zwar Rittershusius Bucelinus und Hübner gedencken deßen nicht in ihren General. Tabellen. Gleichwohl kom̄t er in einem uralten hiesigen Brief als Propst vor und Hund. Stambl. P. 2 p. 164 gedencket eines Vertrags-Briefes zwischen Hrn. Haupt, Herr Wilhelm Rittern und Hanns Marschalck, allerseits von Pappenheim 1409 entrichtet und setzet bey: Was dieses vor ein Hanns gewesen, kan ich nicht wißen. Nunmehr zeigt er sich aber in unserm Propst vor, welcher, weil er gleiches Erbe mit Hn. Haupt und Wilhelm hatzte, also jener Bruder und ein Sohn Hrn. Heinrichs wird. Ein ander Bruder Georg war Domhr. zu Augsp. und Aichstätt und eine Schwester Clara war Closterfrau in Zimmern. Das nemliche Jar 1383 war diesem Vornehmen Hauß ein Freuden- und Glücks Jahr, da sich Hr. Conrad Mareschal von Pappenheim mit Frau Elisabeta von Seckendorff vermählet hatte. V. Buc. Stemat. P. 2 Q. 5 a. Hanns ist ohne Zweifel geistlich gewesen, weil er nicht, wie die beeden an-

48 dem Ritter, sondern im pappenheimischen Vertrag nur Schalck heisset und so schrieb sich auch obige Mare-
9 scalca de Papenheim.

Wir können niemand nenne, als Beringer Hall oder Hal de Haunsheim, welcher die Probstey Nutzung ausgenommen der Lehenschaft und der Pension eines Canonicats dem Capitel jährlich um 44 fl. Sonntag nach Jacobi 1425 verkauft hat, welches hernach für allezeit Mode geblieben. Er starb 1434. Khamm I. c. p. 594.

Auf diesem kam an die Propstey Johannes Kautsch lt. 1435. Khamm I. c. P. I p. 598 nennt ihn Jo. Rausch (oder wo es p. 602 Johannes Keutsch seyn solle, so ist nicht nur der Namen verderbt, sondern auch die Zeitrechnung strittig, indem dieser erst 1460 unter den Canonicis Aug. angeschrieben stehet), welcher sonder Zweifel die hiesige Pfründ wieder fahren laßen, nachdem er zu Augspurg Vicarius Gen. worden, weil er selbst Zeugenschaft gegeben in seines Nachfahrers Caution. Dieser war Fridrich Pflantz 1439 Dr. + 1448. Khamm. p. 600 und sofort Leonh. Gessel 1447.

Alle vorige waren zugleich Domherren und Gessel oder Gaessell auch dabey Vicarius Gen. officialis und Archidiaconus zu Augspurg Propst zu Haebach, Can. in Freißingen,
49 endlich Domdechant, welcher 1452 dem Stift den von Seitz Berlin zu Dinckelsbühl an sich
0 erkaufte und vorhin der Propstey lehenbaren Hof und Zehenden zu Haußen als eigen übergeben. Wie Pflantz der letzte, so das Capitel erwehlet, so war Gessel der erste, den Marggraf Albrecht ernennet, nachdem selbigem Papst Eugenius das Recht dazu 1446 eingeräumt hatte. Wovon oben . IX § VIII und bald unten mit mehrern gehandelt werden solle. Von Gessel besiehe Khamm Hier. Aug. P. I p. 546, P. II p. 106.

§ VI

Nach Gessels Ableiben hatte es mit dieser Stelle ein wunderlich Außsehen. In einem Jahr 1465 wolten 3 Pröbste auftreten. Der erste war Gaudenz von Rechberg, von Hohen Rechberg, welcher Custer und Domherr zu Augspurg von hiesigem Capitel hinterlistig erwehlet und vom Propst zu Augspurg Heinrich Truchseß de Hoefingen die brdb. Donation zu vernichten portirt werden sollte und seine Einkünfte gegen jährlich 44 fl. schon verhandelt hatte,

49 als Hr. Marggraf Albrecht kraft seiner Gerechtsamen einen andern und ächten, nemlich Hn.
1 Carl von Seckendorff, Domhr. zu Bamberg und Eystätt praesentirt und auch stand- und statthaft selbst gegen Papst Paulum II. muntenirt hat, dann bemeldter Papst wolte bey diesem Zwist im Trüben fischen und den dritten Johann Horn mit Gewalt einschieben. Weßwegen er, Paul, in einer zu Rom 3. Kal. Jul. ergangenen Bulle dem Bischof zu Treviso, auch Probst und Dechant S. Gumbrechts-Stifts zu Anspach, befohlen, daß sie, Horn, in wirckl. Besetzung setzen und bey der Propstey schützen sollten. Der beherzte kluge Prinz aber parirte beede Streiche glücklich. Das Capitel in Feuchtwang lag unter seiner Bottmäßigkeit und die Bewegungen in Augspurg stillte er, indem er sich damals gegen Bischof Peter verschrieben, daß einen Propst aus Augspurg zu nehmen, es auß sonderbarer Freundschaft und Gutwilligkeit bey solchem Herkommen verbleiben sollte. Und ehe deß Papsts Breue außgefertiget, zumahl in Teutschland ankomme, so hatte der Marggraf allschon Johannem de Heltpurg J. V. Ltum, Domdechant

49 zu Eystätt als den vom Papst Pio II. 1459 verordneten Conservatorem (a) seiner Propstey-
2 Befugnüße aufrufen und durch ihn zu Behauptung seiner Praesentation den 19. Jul 1465

ein Edict an alle Aebpte, Prioren, Pröpst, Dechant aller und jeder Clöster ausgehen und dieser sub poene ex communicationis an die Kirchthüren zu Feuchtwang anschlagen laßen. Weißwegen die Hornische Bulle hernach zu spat kommen und die Propstey mit ehrn-ge-nannten Hn. Carl von Seckendorff besetzt blieb, als der hierauf sein Jurament und Caution mittwochs nach Mariae Heimsuchung 1466 wircklich abgelegt, darinne als Bürgen unter-schrieben Hannß von Seckendorff zu Birckenfelß und Andreas von Seckendorff zu Sugen-heim. Jener war nach den falckensteinischen Tabellen ein Bruders Sohn. Der Hr. Vatter hieß N., der Groß Hr. Vatter Hannß, welcher in Würzburg Kriegsdiensten in der Schlacht bey Berchtheim 1400 geblieben (b).

(a) Diesen nannte Marg. Albrecht in einem Schreiben seinen Gevatter.

(b) L. Frieß Chron. C. LIV p. 677.

49
3 Er fand seine reichl. Versorgung in zweyen Hoch- und dann endlich auch im hiesigen Stift, in welchem er Verdienst genug hatte, daß er zu einem außerlesenen Instrument und Werckzeuge gedienet, die nur erst neulich erworbene hochf. brandenb. Propstey Gerech-tsame aufrecht zu erhalten und handzuhaben. Die Linie, auß welcher er entsproßen, schrieb sich die Pfaffische. Von seines Uhr Anherrn Burcards, Herrn Bruder Hannß und Conrads Zeiten her (c), als die in geistl. Stand getreten und davon Hanns 1369 unter andern Rector et Plebanus Ecclesiae Parochialis in Langenzenn (d) gewesen. Es war diese aber damals ein so fette Pfründe, daß es den beeden Herren Burgg. Fridrich und Hanns nicht sehr schwehr fiel, 1409 ein gantzes Kloster daraus zu stiften (e). Auch ist der Name Pfaff nichts anders als Papa, Vatter, ein Titul, deßen sich das Haupt der röm. Kirchen mit Außschlie-ßung aller andern anmaßet, der aber

(c) Hr. v. Falckenst. 2. Th. Antiq. Burg. Nor. p. 214, 234.

(d) Hockers Heyls. Antiqu. Schaz p. 212

(e) Frieß L. c. p. 687.

49
4 in alten Zeiten allen Bischof 8a) und geist. Gemein war, auch bey den Teutschen, obschon etwas verkappt, im Namen, Pfarrer, Pfarr, Pfaff, bey den Rußen und Griechen in ihren Po-pen übrig geblieben. Deßen sich also die ansehnlichste Familien nicht zu schämen und scheuen haben, indeme denen Herrschaften nichts beßer eignet, als Vätter ihrer Untertha-nen zu heißen und zu seyn. Indeßen hatte es hier mit Carl nicht lange gewähret, indem er 1471 sonder Zweifel auß freyem Willen resigniret, nachdem er zu Bamberg höhere Stellen bekommen. Woselbst selbiger als Decanus starb 1505. Falckst. Ant. Eyst. T. II p. 228.

§ VII

Darauf ist sein voriger Competent unter der Hand durch Hertrudum de Lapide von Papst Sixto IV. in erstbemeldtem Jahre wieder aufs Tapis gebracht und dahero

(a) Noch 1532 schrieb Burgermeister und Rath alhier in einem Brief für Bistum, das Papstum Eichstett.

49
3 von Churfürsten Albrecht zur Propstey praesentirt, diesem aber dafür den II. Kal. Mart. 1471 aus Rom in den Confirmations Breve zugleich das Patronat-Recht neuer Dingen bestätigt worden.

So ward dann Horn Propst, ein Günstling deß Papsts, den dieser Familiarem continuum und Commensalem, einen der an seinem Hof und in seinem Sold stund, genennet. Er war Abbreviator et Summator Apostolicus, auch zu Bamberg bey S. Stephan Dechant. Gleich-wie er aber vorhin den Frieden unterbrochen, also hatte solcher auch keinen Dauer bey seinem Eintritt. Denn er wolte gleich geistl. und weltl. Jurisdiction haben und wider das Her-kommen alle bürgerl. Kirchen-, Ehe- pp. Sachen pp zu richten laut seines Mandats 1472 durch Peter Knorr, Probst zu Anspach sich anmaßen, ohnerachtet er in seiner Caution sich ausdrückl. so reversirt hatte: Patroni Priuilegiis et indultis – in omnibus semper salvis. Das Capitel hatte auch mit ihm wegen der Propsteynutzung biß 1475 zu thun, von dar an er erst das vormahlige Quantum ange-

49
6 nommen. Doch war noch keine Ruhe vorhanden, indem er 1477 durch seinen dazu er-wehlten Procuratorem Johann Kint Canonicum S. Johannis Closters zu Wirtzb. vom Stift Grundrechnung abfordern ließ, darein aber weder die Landes Herrschaft, noch das Stift

verwilligen konnte. Man kan leicht mercken, daß ein Höherer hinter diesen Attentaten gesteckt.

§ VIII

Einmahl war die hiesige Propstey zu Rom als ein Pomum Eridos und Zanckapfel außgesetzt. Dieß erheiterte sich in der Folge zur Genüge. Als Georg von Schaumberg nach Khamm l. c. p. 602 Plebanus in Straubingen, hernach 1460 Domherr zu Augsp 1483 vom Churfürst Albrecht zu dieser durch Horns Ableiben verledigten Stelle praesentirt, so wurde zwar er zu Rom confirmirt, alle der päpstl. Cammer-Sporteln von ihme bezahlt angenommen, auch das Breve solchem zugestellet. Nichts desto weniger ernannte in eben dem Jahr Papst Sixtus Paulum Coeler zum Propst in

49 7 Feuchtwang auf Recommendation deß Cardinal Raphael, welcher letztere ihn den 7. Jul. gar nachdrücklich, gleich wie der Papst selbst den 20. Jun. an den dick belobten Churfürsten unter andern mit diesen Formalien verschrieben:

Preposituram sic vacantem, et dispositioni duntaxit nostre reservatam, eidem Paulo contulimus. Cum autem desideremus, ut provisio hujusmodi suum effectum, sicut par est, sartiat. Nobilitatem tuam, in cujus territorio seu dominio dictam praeposituram constitutam esse accepimus, tenore praesentium hortamur in Dno. et attente requirimus. Quatenus pro nostra et dicte sedis reverentia – velis te in hoc benignum reddere pp. Der Churfürst hatte aber eben diesen Tag dem von Schaumberg zum Besitz geholfen. Und der Papst Sixtus bald darauf verstorben, so appellirten wider Coler nicht nur hiesiges Capitel in gar scharfen Terminis den 10. Febr., sondern auch Hr. von Schaumberg den 11. Mart. Nicht minder beschwehrte sich der Churfürst den 11. 8br. 1484 so an das Cardinals-

49 8 Collegium als den Papst Innocentium VII. dergestalt:

Sixto – presentavi Georium de Schomberg Can. Aug. Cui et sanct. S. de dicta prepositura providit. De superque ipsa literas Aplicas debito tempore expediit, ac camere Aplice medios fructus persoluit, Alieque ex pense facte sunt pro admittenda p'sentatione mea. Dicitur tamen, quod predictus predecessor vester P. Sixtus Paulo Colero de predicta prepositura etiam prouidit, cum derogatione Juris mei patronatus. Et quod idem P. Coler per suos procuratores Suggestione quadam falsa asserens me non dedignari, quod ipse eandem preposituram obtineat. Vnam sententiam, super predicta prepositura obtinuerit. De quo multum miror (a). Cum mentis mee nunquam fuerit, quod Georgius ipse, quem ad eundem presentavi, a quoquam debeat molestari. Cum semper confisus sim, quod Jus meum a predecess. S. V. mihi concessum et per

(a) So glaubte man damals die Infallibilitatem facti so wenig, als die heutige Jansenisten solche nicht zugeben.

49 9 Predecessorem V. Papam Sixtum gratiose confirmatum maneat inconuulsum. Cum extra jactantiam diciendo me apud S. Aplicam non modicis ex pensis, et plurimo labore in neutralitate Sopienda, aliquoque pro conseruatione obedientie ac honoris sui promouenda bene meritum esse.

Ferner zog der Churfürst dieses gar hoch an, daß es seinen Rechten höchl. praejudicirte und zu seiner Schmach gereichte, mithin er sich von niemand leichtlich mehr beunruhigen und darwider geschwehren laßen wolte. Da man nun den rechten Ernst dieses Fürsten sahe, so wurde ihm nach einem langwiehrig, sehr kostbaren Process zu Rom durch öffentl. Urtheilsspruch sein Recht 1487 den 6. Julii zuerkannt, mithin Schaumberg bestättigt und Coler abgewiesen, davon das Schreiben im anhang erscheinen wird. Aus dem Verhandelten erhellet von selbst der Unterschied zwischen der römisch und eines teutschen Prinzens Parole. Albertus hatte Papst Eu-

50 0 genium bey Ehren und das wanckende Papstum aufrecht erhalten helfen, dafür er nichts als ein par mäßige Propsteyen zu Onolzbach und Feuchtwang nebst 4 Canonicaten daselbst zu vergeben als eine Vergeltung empfangen und doch konnte mans ihm nie ruhig exerciren laßen. Sooft mans ihm von neuem decretirt, so oft wolte es ihm bey den Ledigungsfällen wieder bestritten und genommen werden. Kaum hatte ihm das Recht Eugenius IV. gegeben, als Nicolaus V. 1448 ein geschärftes Mandat de non turbando Ecclesiam in Feucht-

wang herausgegeben, bestätigte das vorige wieder Pius II, so suchte es Paulus II nach obigem wieder zu vereyhlen. Und was Sixtus pro und contra gethan, ist nur erst mit mehrern erwehnet worden. Nachdem leztedachten Ausspruch 1487 hätte man dencken sollen, daß es sein unverrücktes Verbleiben haben muste. Allein Rom fehlet es niemals an wegen, alle auch die fundbarsten Rechte

50
1 so zu drehen, wie es mit ihrer Meynung und Vorthail übereinkommet. Dieses geschah auch mit hiesiger Propstey Besetzung. Die Praesentationes geschahen zwar von Brdb. allein, man muste nur diejenige nehmen, welchen sie der Papst schon übergeben hatte. Man zog nemlich Schaumberg nach Rom und hatte in dasiger Canzley schon diese Regel erfunden: Welcher Geistlicher zu Rom oder in 2 Tagreyssen davon gestorben, deßen Pfründen alle, so viel er deren auch immer gehabt, dem Papst zu verleihen heimgefallen seyen (b). Hr. von Schaumberg resignirte zu Rom freywillig.

§ IX

Dahero 1489 an deß vorigen hiesige Station kam Georg de Kinds- oder Königsberg, Domhr. zu Regensburg, auch zu Augspurg v. Khamm l. c. P. I p. 610, der zu Rom als Kämmerer lebte und daselbst wohlgelitten war. Nachdem er durch den Papst das Wort hatte, wüste ers durch seine große Freundschaft dahin zu bringen, daß er von hiesig Herrschaft auch nach Rom vorgestellet worden. Woselbst

(b) Hiervon verdienen nachgesehen zu werden Derb. IX, X, XI, XII. Gravamme Nat. Germ. 1523. Papst Clemens IV. war Urheber davon. V. ..costa de Ravenus ced. T. ..

50
2 es mit ihm so wenig Schwierigkeit setzt, als nach Abstehung von dieser Stelle mit seinem Folger Johann Knorr oder Knorz 1494, welcher Canonicus und Scholasticus zu Herrieden gewesen. Zwar hatte der Papst unsere Propstey eigentlich zugedacht Herrn Bernhard Artzt, Dr. Domhr. zu Aichstätt und Propst in deß Stifts zu Herrieden (a). Welchen Jo. Tettelbach in einem Schreiben an Hrn. Caspar von Seckendorff, Landshauptman im Unterlande, ein hochberühmter röm. Courtisan (b) genennet, dieser Artzt aber hat solche Johann Knorr übergeben, der ihm seinen Willen davor gemachet. Sofort haben ihm die Hrn. Marg. Fridrich und Sigmund ihr Wort und Brief nach Rom gegeben und also einen solchen erhalten, welcher die Propstey am längsten biß 43 Jahr beseßen und der lezte

(a) Falckenst. Antiq. Nordg. P. 2 p. 286 sagt von ihm: Ob suam, nimiam Sagacitatem cum crisi conjunctam, et ob mille notas lites, tam Herried. Capitulo quam nobilibus – valde exosus.

(b) Die T. Na... Grav. XI Nebulones, mille instructos dolis, praestigiatores pp. Chfürst Richard zu Trier betitelte sie Puben bey dem Spalat. Annal p. 6.

50
3 römisch cathol. Propst gewesen. 1517 übergab er sein hiesig Canonicat Joh. Dieterich. 1527 aber wolte er wieder Pension haben, welches ihm aber gefehlet. Schon 1519 kam er bey Marg. Casimir in Ungnad, weil er beschuldiget worden, Knorz hätte ohn sein Wißen die Propstey zu Rom pensionirt und zinshaft gemacht, auch sich darbey mercken lassen, Hr. Marg. hätte der Propstey keine Gerechtigkeit, deßwegen seine Pfründ-Nutzung in Beschlag genommen, 1520 aber wieder relaxiret worden vom Bischof in Augspurg, an welchen sich Knorz gewendet hatte. Ja, Marg. Casimir übereilte sich in Abwesenheit seines Hrn. Bruders, Marg. Georgens, daß er anfangs diese Sache bey dem Bischof selbst insinuirte. Aber man verbesserte es bald und tractirte und trainirte für den Collegiis zu Onolz. die Sache so lang, biß sich Knorz demüthigt und zum Ziel legte. 1533 kam er wieder in Anfechtung, weil er nicht residirte. Er konnte und durfte aber laut hiesiger Statuten diß nicht thun. Dahero man ihn völlig absterben ließ. Wie man dann im erstbeniemten Jahr Hannß von Ehenheim
50
4 als Propst angezeichnet findet, gleichwohl aber von deßen besondern Verrichtungen nichts antrifft.

§ X

Hierauf folgten noch 3 evangelische Propste, als Joseph Feyerabend 1540, gebürtig von Schwäb. Hall. Er war Ltus. Juris, auch Dechant im Stift zu Onolz. Canonicus zu Haug in Wirtzburgischen und Assessor deß kaysl. Land- und Oberhofgerichts zu Anspach, so schon 1543 verstorben.

Dr. Valentin Kuefer oder Kiefer, 1543 auch in vorigen Charges deß Hof- und Landgerichts bedienstet, starb 1551. Sigismund Hasenthaler, Hr. Marggr. Georg Friederichs Informator und fürstl. Rath, trat die Propstey an 1551 und machte bey seinem Eintritt den bischöfl. Gerechtsamen und mit dem Austritt dem Stift alhier ein Ende, davon schon oben am Ende deß IX. Cap. mit mehrern gehandelt.

50
5

§ I Sectio 2da.

Den Propsten sezet man gleich die Dechante an die Seiten. Diese hatten zumahl in den leztern Zeiten weit mehr im Stift zu thun, als jene. Sie führten das Praesidium in allen Gerichten und die Direction im Stift (a). Unter ihren Nahmen sind alle Acten außgefertiget worden, alle Stifts Personen musten ihnen Gehorsam leisten und mochten sie die Ungehorsame strafen und im Creuzgang in Gehorsam legen laßen, wie das mit mehrern in den Statutis kan nachgelesen werden.

Der erste, den man angetroffen, ist vermuthlich Lupoldus de Wittingen oder Leopold von Weiltingen. Er kommet vor im Privilegio Kaysers Rudolphi 1289. Die Titul honorabilis Vir Magister Lupold bewähren, daß er eine geistl. Person gewesen. Indem er aber die kayserl. Freyheit dem hiesigen Stift erbetten,

(a) Decanus dicitur os cleri secundarii i. e. Praesens vel quasi cancellarius. Jo. R. Mog. Vol. II p. 486.

50
6

so folget fast natürlich, daß er der im Diplomate vorhin auch gedachte Decanus Ecclesie Fwg. seye, auf deßen namen unmittelbar das Capitel folget. Der Kayser nennet ihn übrighens auch Familiarem und Consiliarium einen von seinem Hofstaat und Rath. 1291 ist dieser deß Reichs Butigal oder Landrichter worden zu Rotenburg. Falckenst. Ant. N. Burg. N. P. 2 p. 409, welches ihn eben nicht gehindert, geistliche Pfründen daneben zu haben. Nach solchem erscheint Kunradus de Merckingen, welcher mit dem Capitel 1318 verordnet, daß ein neuer Canonicus 10 lb. Heller beym Antritt seiner Praebende zur Sacristey geben müste. Ingleichen daß die eigene Corhn. Höfe von einem Canonico einem andern bey Leben vorm Capitel vermachtet werden könnten, wenn sie aber vor sich selbst es thäten, müsten solche dem Capitel heimfallen, wo einer wider den andern Klage hätte, sollte ers vorm Dechant und Capitel zu Ersparung der Mühe und Kosten

50
7

schlichten, es wäre dann die Sache zu hoch, der die Justiz versaget oder verzögert, die stimmhabende Capitulares möchten Mitras Hüt oder Müzen von allerley Spariolis S. Hermelin Marder-Pelzen, die Vicarier aber nur von Schaf- oder Lammsvellen tragen. Vom ersten Glockenschlag der ersten der ersten Meß biß zur Complet, d. i. den ganzen lichte Tag, sollte kein Canonicus oder Vicarius in der Kirch oder aufm Kirchhof außer seinen Ordens Kleidern erscheinen.

Weiter kam Herman von Herrieden pp., unter ihn sind verrl. Güter, da er noch Vicarius war, als 1326 die Vogelweyde vom Pf. Ulrich zu Insingen und Corhr. zu Onolzbach, 1327 der klein und große Zehend zu Banzenweyler von Marquard von Schwaiggau (beßer Schwangau) und die ½ Braitwiesen von Conrad von Steinbach, bevorab aber 1334 die Mühl nebst 2 Lehen mit Zehenden zu Breithenon von Heinrich von Dürnwanck, Rittern, pp. ans Stift erkaufet, annebenst mancherley Statuta

50
8

und Verordnungen gepachtet worden, z. E. 1329. Wer eine Pfründ antratt, solte dem Ecclesiastico oder Custodi (a) ein ziemlich Kleid oder 3 lb. Heller geben, 1330. Wer eine Stimme bekam, sollte in 3 Jahren nicht zuwieder sprechen Macht und keinen Theil in Oblagiis dividendis, in Austheilung der kleinen Gefälle (b) haben, 1342. Ein jeder neu-antretender Canonicus sollte die 2 ersten Jahre keine Frucht noch Einkommen, aber nach dem Tode 2 andere folgende und die Kirche das 3te. Jahr dafür gut haben (c) über das

(a) Ecclesiasticus bedeutet hier sonder Zweifel den Custer oder Kirchner. Vor Alters Kirchherr, denn die Obersten in Stift und Clöstern, Aebte, Pröpste, also auch die Custodes, litten wohl selbst zur Kirch und schloßen dieselbe auf und zu. Jo. Bona Rerum liturg. L. I C. XXII § VII p. 261 opp.

(b) Oblagia idem quod oblata oblia. Charta a. 1306 in Regesto Philippi Pulchri R. Fr. a 1299 p. 91. Pro minutis obliis debitis annuatim. Solch kleine Gefälle waren das Kößgeld, Faßnacht Herbsthünder pp. Fresne Gloss. T. III p. 12, 13.

(c) Um diese Zeit ist es Mode worden, die Pfründen wieder zu beschneiden und zur gemeinen Cassaet was

davon abzuziehen. S. Joannis-Stift ist das älteste in Maynz, wo vor dem der ertzbischofl. Sitz und das Eingeweide S. Bonifacii verwahret, als solches 1362 von neuem erbauet worden, so hat jeder Canonicus nicht nur
50 einen Theil seines Einkommens dazu gewidmet, sondern auch ein jeglicher neuer Canonicus muste 3 Marck
9 Goldes zahlen, ehe er in die Praebende aufgenommen. Jo. Re. Mog. Vol. II p. 703.

wiederholte er das alte Statut, daß ein jeder zu seinem Einstand Venam Vini melioris, einen Aymer guten Weins geben müste, nur Vinum latinum, der italienische Wein, als zu kostbahr, war ausgenommen.

§ II

Hierauf stellet sich vor Raboder, Rabno von Willenholz oder wie ihn 1368 ein Instrument nennet, Urban von Dickenholz. Unter diesem verschrieb der Vicarius Kraft von Muren 1350 alle seine Güter zu einem Seelgeräthe und Elisabeth Schweizerin stiftete ihr Hauß 1354 beym Wiger-(Über-)schläger Thor unter Aufsicht deß Pf. und 2 Bürger zum armen Hauß, von Rudolph von Müncheim (Münching) aber ward auf deßen Gut zu Espach 1359 15 Schilling Heller ewiger Gattergült erkaufet und von Peter und Lupolt

51 Berlinen zu Dinckelsb. Gebrüder 1368 ward zu Begehung ihres Bruders Jahrzeit 2 lb. auf 2
0 Güter zu Beringerszelle und zu Höffatten ewiger Gattergelt vermachtet. Auch müssen damals die Landgrafen von Lautenberg (Leuchtenberg) alhier ansäßig gewesen seyn, indem Hr. Landgraf Ulrich 1375 einen Hof zu Feuchtwang an das Stift für einen andern Hof am Marckt bey den Brodbäncken (der jetzo vermuthlich Frl. Generalin von Hirschligau eignet) verwechselt. Das Allermerckwürdigste aber ist, daß Burggraf Friederich wie vom Bischof, so vonn Dechant und Capitel um ihrer Schulden willen zu ihrem Schirmer erbetten worden und weil Güter verkauft werden musten, so ist belobter Burggraf einer der ersten gewesen, der ins Mittel getreten und 1376 dem Stift den grossen Weyher zu Rodt, nebst 3 Gütern zu Weyler abgekauft hat.

§ III

Sein Folger, Erckinger von Aurach, kommt am ersten vor 1378, in welchem Jahr er nebst Capitel Schulden halben den Riepachs- (Krebs-) Hof zwischen den 2 Rod-

51 mühlen, ingleichen die Nutznießung deß Weylers Grimschwinden 1391 auf 2 Jahr ver-,
1 gegen aber 1395 den Zehenden auf 6 Lehen zu Kalt- und 2 zu Heylbronn, so von Hans Schulthaitzen, Burger und $\frac{1}{2}$ vom Spital zu Dinckelsbühl, ferner 1396 von Hannß Pryol zu Betzels s. Hetzels- oder Metzelsberg seine Güter daselbst nebst dem Gütlein an dem Schindelberg erkaufet hat. Hr. Sunz von Wiesenpach verziehe auch auf seine Ansprüche deß kleinen Zehenden zu Bretheim, Hilgertshausen, Gerfetshusen und 2 Malter Gült zu Bretheim 1380. Ihn betraf die unglückliche Zeit deß Dinkelsbühler Abbrennes. Daher der Vertrag im Capitel gemacht worden 1391, daß alle Korhn. und Vicarier ihre Höfe inner 2 Jahren bauen oder solche andern Corhn. verkaufen und gönnen sollten. Zu deßen Behuf alle Zinns und Gülden darauf biß nach dem Tod des Erbauers erlassen werden. Weil auch die Statt zugleich wieder muste aufgebauet werden, so hat dieselbe eine Zügelhütte angeleget und darüber dem Stift diesen Brief gegeben:

51 Ich Seitz Gartenschmid Burgermeister vnd wir die Burger gemeinlichen des Raths der
2 Stadt zu Feuchtwangen bekennen – das wir recht und redlich vber ein sein kommen mit Herrn Erkinger von Aurach Techant vnd dem Capitel gemainlichen deß Stifts – daß wir durch des egenantten Gotzhauß vnd der Stadt gemainen Nutz angefangen haben zu machen ein Zügelhütten mit der Beschaidenheit das vnns die Herrn des obgnntn. Stifts Holz genug darzu geben sollen vnd sollen auch dieselben Zügelhütten sezen ongeuerd, wo sie vnns aller nutzlichst düncket vnd was dazu gehört von Erden vnd von Stainen wo man das vindet, das es allernutzlichs ist ongeuerde es gehor dem Gotzhauß oder den Burgern zu vnd sol jedwederm Tayl ein Widerkerung vnd ein Widerleging thun nach zwayer der Hern auf dem Chor vnd nach zwayer vnser Burger Ratt vnd hayssen. Wer aber das die vier mit vberein mochten komen, so mocht man das an die Herschaft bringen, die sullen vnns dan daraus richten (a). Wir sollen auch die

(a) Dieß ist ein sonnenklarer Beweiß dessen, was man Cap. IX § VII avanciret hat. Um welches Willen dieser

Brief hier

51 eine Stelle verdienet. Wie denn auch der Unterschied zwischen Statt und Stift dadurch verificirt wird.
3

Hütten vnd den Zygelofen vnd was dem Werck gehortt mache on des Gotzhaus Schade vnd des zu einer Hilf solln wir den Settenberg vier Jar oder lenger verkaufen, wann der von Rechts-wegen an einer gemaine Nutz gehort, was das Werck aber mer geschehen würt mit alln Sachn biß es aufkomt vnd berayt wurt, das solln wir darleyhn wie wir das bestelln mogn on des Gotzhauß Schaden, vnd solln das ongeuerd wider einnemen von den Nutzen die von dem Werck gen werdn mit der Hilf Gotz zu dem aller ersten. Vnd des ein erberge Rechnung thun mit Wissen des obgemelten Stifts Capittel oder der Pfleger vnd wann die Schuld also vergolten würt ongeuerd was dann fürbaz ewicklige Nutz Dienst vnd Gült vnd was darzu gehort von derselben Zygelhütten vnd Wercke kompt vnd gefellt vnd gebn wird daselbe soll an alle Widerred zu gutter Rechnung zu aller Zeyt halb werden demselben Stift vnd das ander Halbtail der Stadt zu Nutz

51 vnd zu frummen. Wir solln auch die Maister vnd die Werckleutt zu aller Zeit zu einem ge-
4 meinen Tayl habn vnd halttn vnd wo man darnach zu der Hütten Holtz bedorft zu bawen ob sie bawfellig wurd das soll man vmb von dem Gotzhauß gebn so solln wir die Hüttn dauon beßern vnd machn was dran zu bußen vnd zu machn ist aber on des Gotzhauß Schadn ongeuerde pp. Geben mit der Statt Insiegel an S. Thomastag 1391.

§ IV

Nach Erckingers Tod, so am Ende deß 1398. Jahres erfolget, ward 1399 erwehlet Hermann Krafft von Ermereich. Dieser war längst Canonicus, 1498 Pfarrer, oft schrieb er sich nur mit einem Namen Herman. Weißwegen zu vermuthen, er seye schon 1487 Custos gewesen, denn ein solcher in einem damahligen Urtheils-Brief vorkommet, welcher zeiget, daß er sowohl als sein Vorfahr allerl. Strittigkeiten gehabt. Die gröste war mit dem Dechant und Capitel

51 zu Herrieden, die Conrad Dymmer zur hiesigen Pfarr anfangs recomendirten, hernach aber
5 mit vorgeschützten päpstl. Begnadigungs Briefen aufdringen wolten und da jener gleichwohl nicht angenommen worden, hiesige Capitulares vor ex communicirt ausgeschriehen. Dagegen Erereich 1399 nach Rom appelliret hat. Sonst hat er die Wiesen beym Schönweyher von der Statt eingewechselt 1401, auch den Groß- und kleinen Zehenden zu Zehendorf von Ulrich Berlin zu Dinckelsbl. 1402 erkaufet. Worauf ers nicht lang mehr machte, sondern die Dechantey Otto von Offingen raumte. Unter welchem 1404 vom Capitel zu Anspach und zwar wie es im Instrument lautet ex Illustris Principis et Domini nostri Domini Friderici Burggrauii Nuremb. Tutoris Eccl. Feuhtwangensis commissione verabschidet worden, daß ein jeder ordinirter Canonicus, der sonst keine Pfründ hätte, sogleich in das hiesige Capitel aufzunehmen wäre, wann er es verlangte. 1409 sind die weilt. Statuta zusammen getragen worden, die im An-

51 hang erscheinen werden. Sonst hat er von Weyprecht von Wolmershaußen 1407 einen Hof
6 zu Banzenweiler und 1408 eben daselbst ein Gütlein von Hanns Dürr zu Dickbl. dem Stift erkaufet und 2 Güter, auch Banzenweyler, von Hannß Dürr 1409. Dann eines zu Nieder Ahorn von Peter Cunz daselbst gegen die Heimlich pp. 1410 eingetauschet. Von welcher Heimlich der Zehend durch Hübell von Ober Ahorn 1409 gleichwie Läut-Zehend-Heu auß der Holz- und Megerlein-Wießen 1405 vom Burgermeister und Rath zu Dinckelsbl. und von Mechthild Heinrin 1 ½ Güter zu Beringerszell 1408 vermachtet und verschrieben worden.

§ V

1413 trat als Dechant auf der vorherige Pfarrer zu Brettheim und nachmahlige Custos Ulrich Kochner, zu deßen Zeiten Papst Martinus V. 1417 an den Dechant zu Haug bey Wirzb. ein Mandat ergehen laßen, die vom Stift ohnerlaubt veräußerte Gütter mit Androhung deß Bannes zu wiederrufen. Er hat ein ½ Gut zu

51 Vorderbreithenon von Peter Brell 1413 käuflich und 1 zu Bernau nebst 2 zu Seybotswinden
7 von Wilhelm Hofer zu Dinckelsb. gegen einen Hof zu Larrieden 1414 durch Tausch ans Stift

bracht.

Ihm succedirte Heinrich Klappf- oder Klaffheimer 1418. Er wird schon 1404 unter hiesigen Pfarrern ohngefähr biß 1408 gelesen und lebte biß 1439, binnen welcher Zeit zum Stift erhandelt worden ein Gut zu Höfstätten von Hannß Huber zu Dickbl. 1422 dasig und der Zugenberger Zehenden von Wilhelm Kellner, Kirchhr. zu Belßheim 1430, 2 Gütlein zu Steinbach von Seiz Berlin zu dinckbl. 1424 verschrieben aber ward die Schmidwiese zu Gütingen von Heinr. Hüßlinger zu Fwg. 1422. Ein Hauß zu Michelbach oder 5 ßl. ew. Gült von Daman Rot, daß er davor geschützet würde 1423. Ein Gut zu Espach von Hn. Weyprecht von Wollmershaußen zu Begehung seines V. Jahrstages 1426 pp.

51
8

§ VI

Johann Hirn, sein Folger lebte als Dechant 40 ganzer Jahr biß 1479 (a), Heinz von Elrichshausen verkaufte der Zeit ans Stift ein Gut zu Espach 1443, seinen Antheil deß Zehenden 1453 zu Banzenweiler und stiftet dahin das Gut zu Bergertshofen zu Begehung seines Bruders Georg und G. Steiningers beeder Corhn. Hahrtags 1441. Gleichwie Jo. Kotterhan Vic. 2 Höfe und den Burgstall zu Espach in gleichem Absehen für sich dahin vermacht 1444. Seine anfängl. gute Wirtschaft, er ordnete auch baar 1446 die Mühl zu U. Ahorn vom Stift zu Herrieden, den ½ Zehenden auf Hanns Völckers Gut zu Aichenzell 1450, der Berlinische Hof und Zehenden zu Haußen 1453, den Entlachhof zu Roden vom T. O. 1456 und anderes dergl. mehr. Insonderheit aber ist hier anzumercken, daß das Stift unter

(a) Doch weiß ich nicht, wie und warum 1453 Jo. Ypphofer unter die hiesige Dechante gerechnet werde? Ob Hirn abwesend oder krank gewesen?

51
9

diesem Dechant gar viel ihrer Güter hingeliehen habe auf Gült, Erbzinß, Fastnacht- und Herbsthüner (b) und dergl. Die alten Lehen Leuthe zu Brettheim sind schon in einem Vertrags-Brief Dec. Ulrich Kochners 1414 zu ersehen. 1455, 56, 57, 60, 69 kamen aber noch gar verschiedene darzu, welche ihre Güter daselbst dem Stift verkauften und gleich wieder dahin auf obigen Fuß eingesetzt worden. Davon hatte das Stift diesen Vortheil, daß es sein Geld sicher anlegte, auf 5 Pro Cto. und doch die Hüner noch zum Überschuß hatte. Es erhellet aber darauß

(b) Den Ursprung der Fastnacht und Herbsthüner pp. entdeckt Lor. Frieß im Chron. Wirzb. gar artig p. 412 also: Die meisten Kirchen vor die in Francken überbrachten Sachsen wurden S. Martin geweiht. Weil aber die Geistlichen auf den hohen und andern Stiften damahls fast alle Mönche waren, welche die Zeit deß Advents und bald nach Weyhnachten fasteten biß Ostern, so haben sie auf einen Abend vor Advent beßer gespeist denn sonst. Daher die Martins- und Fastnacht. Dazu die Layen, Gänße, Capaunen, Hüner und Enten zutrug. Etliche verschrieben solche auf ihre Güter, daher die Martins-Gänß, Martins- und Fastnachthüner biß auf den heutigen Tag gereicht werden, darauf nehmen sie mehr vor als S. Johannis, Michaelis, S. Burckhards-Nacht p. (daher die Heu-, Herbst-Hüner, Michels Zinns pp.)

52
0

auch sonnenklar, daß es um diese Zeit mit der heutzutag angebl. geschloßenen Rotenb. Landwehr seine Richte nicht gehabt habe. Wie hätten sich sonst ohne ihre Bewilligung so viel freye Landsassen daselbst befinden sollen und sich heraus an andere verkaufen können? Was sich auch ob dieser Landwehr schon 1406 zugetragen, kan bey m. I. W. Rentsch im Brdb. Cedernheim p. 352 nachgelesen werden.

Zier berühret man nur noch als etwas Merckwürdiges, daß ein solcher Emphytenticus Friz Hoffmann in seiner Verschreibung 1455 sich genennet: deß Stifts Leibeigenen. Das Ende Hirns gleichte aber nicht seinem Anfang. Entweder Alters halben konnte er nicht mehr nachsehen oder er hatte gar einen Vice Decanum, unter welchem das Stift in zimmliche Schulden gerathen. Denn obschon einige Feldstücke als zu Ober Michelbach und Brettheim 1472, ein Gütl. am Bach zu Gütingen 1471, einen Hof zu Larrieden von Hannß Auern 1477, das Soldengütl. zu Hellebach 1482 pp. erkaufet, so sind doch

52
1

vom Stift veräußert worden 2 schöne Wälder, der Sonnrat bey Schnelldorf und Birckenberg bey Grimschwinden auf 10 Jahr lang 1471. Gleichwie 1444 die hiesige Stifts-Aecker und Garten den s. ältesten Canonicis, also sind unter ihme eben demselbigen 1474 die kleinen Zehenden zugetheilet, damit aber auch der beständige Streit bey den übrigen verursacht worden, daß Feuchtw. den Namen des unruhigsten Stifts solle bekommen haben (a). Je 2 und 2 sind in 4 Partheien die Orte also dazu ausgeschlagen worden: Daß der Dechant

nebst Can. Klingler haben solte Summerau, Espach, Weelmeußel, Glaßhoffen, Unterdallersbach, Kriebshof, Unter Rod, Oberrod (Mühl), Tauberschallbach, Popenweyler, Amfrach inferius, cum curiis omnibus ibidem, Schafhof, Mackenhof, Hailprun. Hilprantsweyler, Emertsweyler, Rublanden, Mackenhof am Diemenhof cum foeno et omnibus frumentis ad tritrandum ad decimam majorem reserva. Zum Loch.

Scholasticus cum socio:

Reichenbach, Zehendorf, Banzenweyler, quantum cernit ad capitulum. Unter-

(a) Falckenst. Antiqu. Nordg. Eyst. P. 2 p. 286.

52 Ranspach halb, Coppenschallbach, Bernau, Weickersdorf, Moßbach, Höfsteten, Zygenberg,
2 Rißmanschallbach, Georgenhof, Schönmühl.

Custos cum socio:

Trieber, Aigenzell, Herrnschallbach, Weyler, Krapfen, Winnhalten, Lottermühl, Larrieden, Ulrichsberg, Sperbersbach, Wüstenweyler, Fremesberg, Braitenau.

Der 4te. Part:

Vndaxheim, Leyperzell, Bolanden, Oberdallerspach, Schwackhaußen, Neydling, Beringerszell, Hernperg, Eülenhof, Biberbach, Ober Ranspach, U. Ahorn, Jungenhof.

Welche alte Prochure man hieher sezen wollen, wweil sie die meisten Ort in sich hält, welche ehemdem zum Stift gehört haben.

Dechant Hirn starb endlich d. 10. Apr. 1479 und ist von deßen Testamentariis das Wirths Hauß zu Larrieden 1483 und für deßen Magd 1480 eine Wiese zu Güthingen ans Stift vermachtet worden.

§ VII

Dem Hirn folgte Heinrich von Wirßberg oder vielmehr versehe er die Stelle statt

52 seines nächstfolgenden Vettern Fabian nur als Vice Dechant und die Herrschaft hatte die
3 Nutznießung sequestiret. Seiner Zeit ward diese Verordnung 1482 gemachtet, vermuthl. sich der päpstl. und bischöfl. Einschabung zu erwehren, daß keiner ins Capitel aufgenommen werden sollte, wenn er nicht Annum residentiae erfüllet oder ein Jahr zuvor zu Feuchtwang gesessen wäre. Dieses Statut bekräftigte auch hernach Bischof Friederich 1486. Nichts desto weniger konnten obige Vortelgen nicht hindern, daß nicht Schulden halben deß Heinrich von Wirßberg Effecten nach seinem Tod, der den 25. 7br. 1483 erfolget, sollten von hochftl. Herrschaft mit Arrest beleget worden seyn.

§ VIII

Bartholomaeus Goltsch wolte von Rom auß eingepfründet werden. Deme aber das Capitel sich wiedersezte. Daher er auf seiner Pfarr in Hohenwart geblieben und sein Recht an das Decanat zugunsten seines Nachfolgers resigniret 1487 oder nach andern Briefen 86. Dieser war Eberhart von Mulfingen, Pfarrer zu Aufkirchen,

52 mit deme aber auch der Tod den 13. Jan. 1489 ein Ende machte.

4 Hierauf überkam die Dechantey e. an Fabian von Wirßberg (a). Zum Canonicat gelangte er 6 Jahr zuvor, aber über 5 Jahr blieb er nicht Dechant, indem er 1495 zu einem Canonicat im Stift Elwangen befördert worden. Daher an seiner Stelle sich vorzeiget Hermannus Flach 1495. Dieser hatte schon als Custos die Function dieses Ammtes vertreten von 84 – 92, da er es aufgeben. Das Merckwürdigste, so unter seiner Führung geschehen, ist der Turnus (a) oder Ordnung, wornach die Pfründen zu vergeben, so 1502 im Capitel aufgerichtet worden. Weil dieser theils die Gestalt unsers Capitels, theils die vornehmsten deßen würden in ihrer Ordnung und Rang und sonst anderne beträchtliche Dinge in sich hält, so wird selbiger hiermit communicirt:

(a) Doch sind die Briefe hier confus, denn einige gedencken den 3. vorhergehenden Decan gar nicht, sondern wollen Fabian von 1480 her schon wenigstens zum Competenten deß Decanats machen.

(a) Turnarius, einer der in seiner Ordnung einen Dienst vergibt. Glossa ex Mst.

52 Vos Hermannus Flach Decanus Wilhelmus Forhl Custos, Ludowicus Leys Scholasticus, et
5

Laurentius Ruperti, Laurentius Reblein, Fridericus Maurer, Conradus de Elrichshausen, Augustinus Gumpelein Canonici Capitulares et Capitulum ecclesie collegiate b. Marie Virginis in Feuchtwang representantes, Augustensis diocesis ad evitandum raria et plurima incommoda ac inconvenientia Ecclesie nostre personarumque hactenus exorta et ut eo facilius in futurum eidem nostre ecclesie de personis Jdoneis prouideatur, votentesque diuturnam vocationem beneficiorum per hoc vitare, statuimus et ordinamus, quod deinceps futuris perpetuis temporibus quilibet canonicorum capitularium actu vocem in Capitulo habens in residentia actuali vel de licentia decani absens et in perceptione fructume siue prebende existens per unum mensem ad canonicatus prebendasque ac quecunque beneficia simul vel successive vacantia, nec non vicarias nostre Ecclesie ac generaliter omnia beneficia cum cura vel sine cura in vel extra ecclesiam nostram ad collationem Decani et capituli com

52
6 munem Spectantem vel Spectantia, quociens cumque vocatio eorundem, sicut premittitur, deinceps aut alicujus mensis occurrerit, per eundem mensem nominare et presentare capitulo dicte ecclesie nostre liberam habeat potestatem, ita videlicet, quod decanus pro tempore existent tamquam prelatus et dignitate fulcitus in mense ordinariorum proximo venturo initium sumat, qui mensis inceperat currere ipsa die prima mensis Junii Anno a Natiuitate Dni Millesimo quingentesimo secundo. Deinde Custos in secundo mense ordinariorum (b) sequenti, qui die prima Augusti exorditur, et postea in tertio mense ordinariorum Scholasticus jus, nominandi seu presentandi habeant et consequenter senior canonicus, qui tamen in prebenda et receptione possessionis ejusdem prebende sue senior sit, et sic consequenter omnes alii canonici capitulares jus nominandi ac presentandi habent juxta senii sui, ut premissum est, ordinem. Elapsisitaque

(b) Außerordentl. waren die Papsts Monathe.

52
7 singulorum mensibus denuo decanus pro tempore existens re incipiat: Deinde Custos, Scholasticus et ceteri Menses suos pro sequantur. Is quoque ordo perpetuus obseruetur inter Canonicos capitulares nostre Ecclesie tam presentes quam futuros, et si talis canonicus in suo mense, quod procul absit, ultimum clauderet diem, tunc nominandi et presentandi jus non solum in canonicatu et prebenda illius sic defuncti, verum etiam in singulis beneficiorum vocationibus per reliqui temporis spatium ad sequentem canonicum capitularem in ordine absque contradictione omnium aut alicujus pertinere debet. Et nihil ominis ille idem canonicus eundem sic defunctum sequens in nominando et presentando suo jure fruatur, in mensibus autem Aplicis in quibus (a) (nobis) (Jus nominandi vicarios competit dispositio) capituli cum non intersit, capitulum communiter disponere valeat, prout eidem tum visum fuerit, magis expedire in vacationibus eorundam. Volumus postea

(a) Die unterstrichenen Worte sind im Original weggerißen, daher mir ex menio rstituiert worden.

52
8 ut unusquisque canonicorum, cujus mensis pro tempore fuerit, ad canonicatus prebendasque ac alia beneficia curam vel non curam habens siue habentia, non nisi personam idoneam aut personas indoneas sub salutis anime sue dispendio constituent Interim actione infra tres menses a vacatione compatando jure communi vel aliquo priuilegio super hoc impetrato non obstante nominandi et presentandi liberam habeat facultatem, nec etiam canonicorum aliquis pro tempore nominans illegitime natos capitulo presentet presertim ad canonicatus et prebendas nostre ecclesie dispensationibus seu priuilegiis quibus cunque, si quibus forsans tales presentandi per polleant, non ostantibus quibuscunque, ne quod longe absit, per eos aut aliquem ex nobis priori nostro statuto ac consuetudini de non recipiendis illegitimis in canonicos per hujus modi constitutionem in aliquo derogetur, aut aliquid contrarium statuatur et ad jungimus, quod nominatione sic

(b) Sind wieder außgewißene Worte

52
9 facta, capitulum mox absque ulla recusatione et sup pena per jurii ipso facto canonicatum et prebendam seu beneficium aut beneficia hujus modi, ut preferitur, cum cura vel sine cura conferre debet, nominato et presentato, saluis tamen juribus, statutis et consuetudinibus nostre Ecclesie, per quemlibet canonicum alias obtentum, solvendis, quibus in hoc nolumus prejudicium generari, in aliquo adjicientes, quod si persona forsans sit nominata et presentata per decanum et capitulum, secundum ordinem juris tamen non idonea judicaretur, quo

casu consulendus veniat superior videlicet Reuerendissimus noster Episcopus Augustensis, cujus gratia seu autoritas postea si eandem personam presentatam, ut premittitur, similiter minus Idoneam iudicabit, ex tunc is cujus mensis est infra quatuordecim dicrum patium atempore repulsionis primi presentati, ut premissum est, com putando aliam personam, ut nominare et presentare possit, librum habeat arbitrium, quod si iterum talis persona sic presentata et secunda per capitulum et autoritate superioris nostri, ut supra expressum est, seruato tamen ordine juris, minus idonea iudicata fuerit, ex tunc capitulum ea vice duntaxat siue dolo et fraude et sub obstestatione diuini iudicii de tali beneficio vel beneficiis sic vacantibus prouidere et conferre habebit. Nolumus autem presentem constitutionem extendi ad resignationes liberas vel ex causa permutationis nostrorum beneficiorum in futurum faciendas, siue canonicatus et prebende, vel vicarie aut parrochiales Ecclesie forent, quando capitulum nostre ecclesie communiter in hiis et circa hec plenariam habeat dispositionem, ut ob antiquo processum extitit, et non singulares persone, non obstantibus mensibus eorundem, in quibus tamen preter hec jus presentandi habere dinoscantur, juxta presentis constitutionis formam. Capellano autem honoris Dni Reuerendissimi Episcopi Augustensis ac studente in studio generali extra

tamen Romanam curiam (c), ubi alias studium, vigeat generale de licentia capituli et priuilegio studiorum absentibus, dum tamen ut supra expressum est, tales capitulares fuerint, quibus obreuerentiam episcopi, tum conseruationem priuilegiorum et statutorum nostrorum, ac illis, qui in negotiis nostre ecclesie vel capituli aut suis propriis, qui tamen de licentia Decani pro tempore existentis, vel ejus absentia, custodis aut ejusdem similiter absentia, scolastici, qui dum absens esset, senioris canonici se absentauerint, ut premissum est, eferendum censuimus ac censemus per presentes. Nolumus consequenter sub isto statuto siue constitutione presenti Decanatum, custodiam, Scolastriam, officium Ammonatus (d) plebaniam in Feuchtwang comprehendere, circa que beneficia hoc adicimus, quod non nisi per capitulum ca-

(c) Warum haben unsere Capitulares den röm. Hof gescheuet? Vermuthlich weil sie aus hiesiger Propstey Exempel erfahren, daß, wann eine Pfründ einmahl dahin gezogen, man dieselbe immer theilhaftig werde.

(d) Amman war allezeit der jüngste Canonicus capitularis.

pitulariter congregatum et juxta statuta et consuetudines ejusdem nostre Ecclesie hactenus obseruatos et obseruata procedendum veniat pp. Actum et juratum vicesima secund Mensis Aprilis ao. ut supra.

Decanus Flach resignirte hierauf freywillig 1505, wie der Augsp. Confirmations Brief seines Successoris besaget, doch man weiß diesseits wohl, daß er muste, indem er wieder die Herrschaft Conuenticula angezettelt hatte, 1501 und wo w. und starb 1509.

§ IX

An deßen statt einrückte Conrad von Elrichshaußen. Er verwechselte schon den 14. Jan. 1482 sein hiesiges mit Johann Gretzers Canonicat zu Ellwangen. Und doch muß er bald wieder hier eingekommen seyn, weil er 1494 sich vorfindet als brdb. Onolzb. Rath und Pfarrer in Feuchtwang, biß 1502. Eben damahls kam er mit andern in seines Vorfahren böses Spiel wider seinen Landesfürsten. Er wurde beschul-

diget, als wenn er zu Rom böse Practiques schmiedete, wuste sich aber zu purgiren, daß seine Handlungen nur über die Bestättigung der Stifts-Decaney zu Ellwangen liefen. Dahero seine folgende Begnadigung rühret. Denn 1505 machte man ihn, wie gedacht, zum Dechant und Praelaten, welcher leztern Titel sonst der Orten ganz ungebräuchlich gewesen, darzu ihn aber Hr. Marg. Friderich 1504 verschrieben. Bischof Friederich zu Augspurg Brief solchen als seinen Capellen ad commorandum, der bey ihm bleiben und hier nicht sitzen sollte. Welches nachgehends im Stift große Unreimigkeit verursacht hat. Sonderlich setzte sich Hr. Johann von Wirßberg Can. gegen ihn, beede aber wurden durch Lt. Joha. Alantsee Augsp. G. Vic. 1510 vertragen. Denn jener saß unter vorig seiner hohen Patronen Schutz sicher genug. Noch damahls 1508 sind von Hannß Schwein und Hannß Entlein Freygüter zu Brettheim von den Schrotzberger Pupillen e. Hof zu Breithenon 1509 von Matth.

53 Fleischmanns Kindern 2 Höfe zu Larrieden 1513 erkaufet worden, anderer zu geschweigen,
4 indem die mehresten von den Testamentariis deren Chorhn. erstanden und endl. doch ans
Stift legiret worden, wie etwa an seinem Ort folgen wird. 1514 wurde das Decanat erlediget
und vacirte biß 1523 immittelst es durch e. Vicedecanum Johann Bidermann, darnach Jo-
hann Clingler versehen worden.

§ X

Endlich kam hieher Jacob Jaeger, bürtig von Leutershaußen. Dieser wurde Vic. beym
Creuzaltar zu Culmbach 1519 und wie er selbst in einer Supplique ad smur. geschrieben,
wolte wegen Uneinigkeit deß Capitels die hiesige Vocation nicht annehmen. Da ihn aber Hr.
Marg. Casimir zu schützen versprach, so wurde er beym Bischof zu Augsp. angegossen,
als wenn er zu viel auf deß Landes Hn. Seiten wäre und da er sich hierauß gewickelt, ware
er an der andern Seiten in Verdacht kommen. Er stellte also einen vor, der 2 Herren dienen
53 und auf beden Achseln zugleich tragen wollte. Dieses erhellet genugsam aus einer Predigt
5 am grünen Donnerstag 1527 gehalten, wenn er unter andern sagte: Welche frommen
Christen das Abendmahl unter einer Gestalt empfahen wollen, die gehen ins Stift, und die
es unter 2 denen soll es in der Pfarr gereicht werden. Ein Edelmann sey leibhaftig in einen
Stein versuncken, der den Leib Christi in einer grossen Hostie, wie ein Priester, empfangen
wollen. Sein Verstand äußerte sich ferner, daß er nicht überflüssig gewesen, in seiner Ent-
fernung von Feuchtwang 1528 deren er sich nebst andern unterwunden, um sich der Kir-
chen Ordnung zu entziehen. Er kroch aber bald zum Creuz, und lebte friedlich biß an sein
Ende, welches den 8. 8br. 1531 erfolget.

§ XI

Der letzte päpstische Dechant war Johann Dietrich. Ins Capitel kam er 1522, indem ihm Jo-
hann Bidermann, Diettenhaymer, sein Canonicat übergeben, vorher ist er schon Pfarrer zu
Aurach gewesen. Was er als Pfarrer von 1524 biß 27 und
53 so weiter als Dechant mit Jo. Gayling und G. Vogther pp. vor Züge gemachet, wird unten in
6 der Reformation-Geschichte berührt werden. Ein altes Mst. beschreibt ihn als einen gro-
ssen Heuchler, der gute evangel. Briefe schreiben helfen und doch biß ans Ende ein Papist
geblieben. Bernhard Ziegler, für welchen der Herzog in Münsterberg gebetten, hätte beyna-
he das hiesige Decanat weggefischt. Doch es succedirte Dietrich 1532, deßen Verstand in
der Gottesgelahrtheit und in den Kirchengeschichten pp. auß einer gegen Vogther 1526
gehaltenen Controvers-Predigt abzunehmen, darinnen unter andern stehet: Das Weyhe-
wasser sey zu der Apostel Zeiten gegeben, Wallen sey eine Gabe Gottes, Abraham hätte
Pilgrim Gen. 18 aufgenommen pp. Seine Treue wird ersehen, da er 1525 in der Bauern Auf-
ruhr seine Gemeinde verlaßen und so oft es trub hergehen wolte, nur immer mit dem Weg-
ziehen drohete. Wie sein Leben voller Streit, so ists auch nach seinem Ende 1547 unter
seinen Erben ge-
53 wesen. Er hatte eine Filiam natur hinterlaßen und solcher 50 fl. ausgemachet, seine Freun-
7 de aber (er war von hier bürtig) brachten e. kaysrl. Mandat auß, ihnen das Erbe für voll
verfolgen zu laßen.

§ XII

Valentin Hartung, der erste evangelische Stifts-Dechant, Doctor juris, ist Ober-Hof- und
Landgerichts-Assessor 1527, Canonicus 1532 (wie wohl er vorhin schon die Pfründ auf
Academien genossen und 1529 zum wirckl. Besitz von Luthero und Melanchthone recom-
mendirt worden war), Decanus 1547 worden, starb 1555, war der letzte, welchen das schon
gantz evangelische Capitel erwehlet.

Seinen Nachfahrer Wolff Jung decretirte Hr. Marggraf Georg Friederich, hochfürstl. Durchl.
1555. Ins Capitel wurde er vom Capitel als ein von Hn. Marggr. Georg glorw. Gedächtniß
1537 beliebter Vic. und als Canonicus 1540 aufgenommen. Denn er war auß einer damahls
hier gar wohl verdienten Familie, aus welcher in der Bauern Aufstand 1525 sein Vatter selb-
zehend, nemlich Ulrich

53 Jung mit 9 Söhnen, unter den 25. Männern hiesiger Statt-Außschußes, ihren Landes Für-
8 sten und zwar als die ersten im ganzen Lande zugezogen, denen Hr. Marg. Casimir auch versprochen, daß ihnen posteri es genießen sollten.

Man hielt zur selben Zeit Feuchtwang vor die treueste Statt im Lande. Darauf auch öfters als einmahl in Vorschlag kam, eine Academie daselbst aufzurichten. Bürgermeister und Rath suchten darum 1531 an, die vier Facultäten mit gelehrten Leuthen zu besezen aus en offenstehenden Pfründten, indem selber Zeit nur 4 Canonici und 5 Vicarii statt 24 ohne die Toden Pfründ vorhanden waren. 1539 war man auf dem großen Landtag auch schon schlußig, hiesig Stift in eine Vniversité zu verwandeln und solcher das Closter Sulz zu incorporiren. Nur die bösen Läufe hatten es verhindert. 1546 hat Capitel und Statt selbst bey Kayser Carl V. zu Ersezung ihres in der spanischen Plünderung erlittenen Schadens aller unterthgt. angeflehet, ihnen zu helfen mit gdgt. Zugebung und Be-

53 freyung einer hohen Schul, darauf sich unsere gnedige Landesfürsten vnd Herrn, die Marg-
9 grafen zu Brandenburg vor der Zeyt zum öftern berathschlaget. Lectores in jure und Philo- sophia hatte man vorhin schon gehabt als Dr. Amantium, M. Hala oder Hainlein pp. In Theologia wolte mans auch durch Berufung Jo. Brentii, Pauli Eberi erstatten 1547. Ja, daß man mit dergleichen Gedancken immer noch schwanger gegangen, so lange das Stift in seiner Verfaßung stund, erhellet zur Genüge daraus, daß 1549 und 1554 wiederholter mahlen gdgst. ans Stift begehret worden, Vincentii Obsopoei und Dr. Amantii Bibliotheqves zu erkaufen. Es wurden aber alle diese Anschläge zu Waßer, weil das Stift mit andern schwehren Kosten beladen war, darunter anvorderist der Kirchthurm Bau gehöret, welchen Dechant Jung biß 1562 völlig ausbauen laßen. Übrigens war erst benannter sowohl als sein Vorfahrer verheyraethet und hatte jener Saram, e. T. M. Bernhard Wur-

54 zelmanss evangel. Pfarrers und Decani Ruralis in Dinckelsb. zur Ehe, aus welcher eine
0 zahlreiche und gesegnete Nachkommenschaft erzeugt worden. Mit ihm gieng die Stifts Decaney vollends ab, indem er von 1563 an seine Competenz bekommen biß 1575, in welchem Jahr er den 20. Xbr. seelig verschieden und in hiesigem Stifts-Chor begraben worden.

§ I Sectio III

Nach denen Dechanten berühret man auch kürzlich die Pfarrer.

Friederich N. stehet in Priuilegio K. Alberti 1303.

Heinrich N. im Kaufbrief Cunrath Wanbach von Brave 1322, deme jener einen Hof zu Sommerau abgekaufet. Ob dieser der Heinrich von Nortenberg, welcher 1315 eine hiesige Pfründe resigniret, seye, stelle dahin, gewiß ist, daß er nahm Statuto 1390 as hiesige Pfarr- hauß innen gehabt.

Johann von Stein 1349, verschrieb 30 lb. Heller von der Pfarr jährl. abzugeben,

54 Heinrich Münster 1381 muß nach der Verschreibung Otto von Suntheim viele Lehen gehabt
1 haben. Er lebte noch a. 90, daher nur eine Zeitlang Vic. muste gewesen seyn, der Folger: Frid. Kress 1384 + den 29. 9br. 1396. Diesem hat Heinrich Stumm zu Dinckelsbühl jährl. 10 Solidos oder Schillinge aus Aichenzell (so Conrad Eygenzellers Gut heist) zu erheben verschrieben.

Herman Kraft de Ermreich oder Ermrets 1398, besiehe oben die Dechante.

Heinrich Klappheimer 1494, ib.

Albertus Schüppel 1408.

Friederich Bomgärtner 1423 kommt als Zeuge vor 1399 inder Apellation hiesigen Stifts wider Herrieden und schrieb sich auch Paumgartner Conon. Onold. Das obige aber muß das lezte und Sterbjahr gewesen seyn.

Ulrich Ruthart that zwey Burlbach Vic. 1423 auf Befehl deß Bischofs zu Augspurg in Bann, kauft nebst Fr. Ypphofer Vic. ein Gütl. zu Espach 1428, Wiesen zu Koppenschalbach 1429 und gedritt nebst

54 Th. Imhoff Costode 2 Höf, eine Mühl und Gütl. zu Wymps- (Winds-)hofen 1436.

2 Conrad Dymar oder Diemar wolte die Pfarr schon 1397 durch römische Brief einnehmen. Er

ward aber davon zurückgesetzt biß 1430. Als Vicarius kam er ins Capitel 1387. Wie lange ers als Pfarrer gemachet, ist ungewiß, denn ein Brief sein Sterbjahr 1430 angegeben, wird aber heißen sollen 1438.

Johann Kühn, genannt Schweiher oder Schweitzer ward Pfarr Vicarius 143.. und das folgende Jahr Pfarrer, brachte käufl. an sich das Tawergut zu Tayber- oder Tawer-, jezt Tawerschhalbach 1439. Daher der Ursprung der Benennung deß Orts vom Tavern Gut.

Joh. Winckler, so von seinem Vetter Marquart Winckler mit Consens deß Capitels eine Pfründe 1441 eingewechselt, wird Pfarr-Vic. 1444, Pfarrer

54
3 1454, + 1486. Hat zur Pfarr ewig vermacht den Pfarrhof nebst allen Haußrath als cum cista, almariis (a), cultariis (b), patellis, pucellis (c), discis, ligneis, ceterisque utensilibus coquiene, omnesque mensas, sedes (d) sedilia, puluinaria, cussinas (e) (Küßen) Thopala cuncta (f), coclearia, vina omnia mensalia, ultra legata restantia, mappas, facillam (fatscheinl. serviet) vasa, viuaria, libros, horarum, horologium et crucifuxum pp. Welches man auß seinem Testament außzuzeichnen für diensam erachtet, theils die simple Lebens Art selbiger Zeit, da man mit hölzernen Dellern und einem Seruiet vorlieb genommen, theils die teut scheinende lateinische Worte zu Vermehrung der Glossarien vorzustellen. Das Seelgeräthe war auch nicht mager, denn

(a) Almarium, pro Armarium. Ein Kleider Schranck. Fresne Gloss. T. I p. 158.

(b) Cultarium. Ein Behälter, corrupte ein Kelter dialecto Norica forte. Caltarium longeus (hält es vor küpfernen Keßel, so man zum Feuer sezet. Itelis Caldaja.

(c) Pucella, quasi buccella, ein Trinckgeschirr oder Krug

(d) Sedes, eine Banck.

(e) Fresne a. c. p. 1449

(f) Thopalum, Topf, irdines Geschirr.

54
4 es bestand auß einem Hof und 4 Güter zu Larieden, einem Hof und 3 Gütlein zu Megerbronn.

Ihm folgte Johann Moringer 1482. Vermuthlich als Substitut und 1486 völlig. Wegen der vorerwehnten Vermächtniß hat dieser großen Verdruß mit dem Capitel gehabt, also daß er gar im Verhaft genommen worden, weil er das Winckl. Testament wolte gehalten wißen. 1490 ham sich seiner Bischof Friederich an, von welcher Zeit er der Pfarr ruhig genoß. Darauf bekam er die Custerey zur Pfarr und beschloß sein Leben 1494.

Friederich Ernst, deßen Vatter Hannß hiesiger Bürgermeister, ward Can. 1481, Pfarrer 1495, verschied das folgende Jahr und hat 10 Vicarien jedem jährl. einen fl. verschaffet. Johannes N. Presbyter 1497.

Conrad von Elrichshaußen 1498 biß 1502. Besiehe oben die Dechante. Augustin Gumpel ein 1504, dessen Vatter Peter, Rathshr. zu Windsheim, kam ins Capitel 1496 an Friedrichs Ernst statt und war schon vorher Cano-

54
5 nicus zu Spalt. Ein unruhig, zänckischer Mann, der weder seines Mundes mächtig noch irgendwo ruhig bleiben können. Bürgermeister und Rath beschrieben ihn vor einen, der höchsten Reichs-Gerichten alos: Er seye 15 Jahr Pfarrer gewesen und habe nicht mehr als eine Predigt gethan, ein keinen Krancken proudirt, sondern mit Geistl. und Weltl. nur Unwillen angerichtet. Mit Matth. Fleischmann, einem Bürger, hat er auf offentl. Gassen schlagen wollen und einst gar den Stattknecht zu nachts herausgefordert, einen alten Förster habe er auf dem Kirchhof blutig geschmissen, ingleichen den Castner. Worauf er gefängl. nach Anspach geführet und geraume Zeit incarceration worden, dieß geschah vor der Bauern Aufruhr, da er vorher schon 1517 wegen Stritt seiner Pfarrer entsetzet. Vom Bischof zu Augpurg aber wieder erbetten, 1519 wirckl. verlustig worden, indem er die vorseyende Visitation scheuende davon gezogen, sich auf ein papstl. Breue verlassend, daß er seine Pfründt, wo er wolte, verzehren könnte. Es wolte aber

54
6 bey hiesigem Stift nich angehen, dahero er zwar wiederkam und 2 mal ao. 24 und 26 sich seines Priuilegii nicht zu gebrauchen, abgeschwohren, aber beede mal nicht gehalten, sondern 1528 abermals sich außm Staub gemachet, weil er um eines Hechtes willen seinen Dechant nach obiger Manier antasten wollen, darauf er nach lang und vielen Processiren

wider die Herrschaft, Stift und Statt sein Leben zu Wimpfen beschlossen, dahin ihm seine Canonicats-Nutzung nach deß K. Cammergerichts Urtheilsspruch die letzten Jahre verabfolget worden. Woraus der elende Zustand der damahl. Zeiten genugsam abzunehmen ist. Lucas Feurn oder Feyrer, Canonicus 1516, tratt kaum die Pfarrstelle an, als er auch wieder removirt worden 1520.

Wolfgang Goldochs 1520, zog zur Pestheit 1522 von hier nach Wimpfen, woselbsten er Canonicus bey S. Peter war und hier ist er eben dergleichen 1516 an Fridrich Linckes statt, dieser

54
7 aber für besagten seinen Schwager Goldochs, Pfarrer zu Weydelbach worden. Indem sich Wolfgang seiner Pfründ selbstn äußert und in der bösen Zeit die Pfarr mit allerl. Vicariis versehen worden, so rückte endlich in die Pfarr der oben unter den Decanis angeführte Johann Dietrich 1524 – 27, der sich im Predig Ammt nach starck fortgehender Reformation nicht mehr zu bestehen getrauet. Nach seinem Abtritt und wohl zehnerley aufgestellt worden, als Johannes Beyer, Erhard Schaller, pp, die aber entweder sich nicht aufzuziehen unterstanden oder wie Schaller nach der ersten Predigt wieder fortgemachet haben.

Endlich praesentirte das Capitel Veit Sessler 1528 an Marg. Georg, weil er sich aber nicht ins Examen nach Anspach stellen und der brdb. Kirchen-Ordnung unterwerfen wollen, ist er abgewiesen und endlich wegen freweler Reden, daß er erschrecke, wenn er an das Kezer Ort Feuchtwang gedencke, seines 1520 erlangten Canonicats 1530

54
8 beraubt worden. Er war von Dinckelsbühl bürtig und daselbst 1520 Pfarrer gewesen.

Hierauf berief der glorwürdigste Marggraf Johann Geyling 1528, Georg Vogtherr 1534, Wolfgang Gall 1539 – 1566, von welchen als evang. Pfarrern unten ein mehrers folgen soll.

§ I Sectio IV

Nach den Pfarrern will man auch der Canonicorum (a) und Vicariorum nicht ver-

(a) Von den Canonicis Regul, deren Urheber Chrodogangus, Bischof zu Metz ao. 757 angegeben wird, haben sehr umständlich gehandelt Gerhardus Dubois in Hist. Eccl. Paris. Thomassinus de Vet. et N. Ecclesiae disciplina., Jo. Mabill in Apologia Canon. Congreg. S. Maur, welche Corb. Khamm summarisch P. III Rel I. Hier. Aug. vorgestellt. Sie haben den Namen vom Wort Canon, welches ehemedem annona und catalogum militum, den Sold und die Musterrolle der Soldaten, hier aber die bedeutet, welche dem Kirchenregister als Mitglieder deß geistl. Standes einverleibet, nachgewiesen Regeln lebten und von der Kirchen Einkommen ihren sold und Antheil hatten.

54
9 geßen, um ein oder anderer Geschlecht Registern aufzuhelfen. Doch ehe deren Namen, so soll die Art ihrer Aufnahm ins Capitel kürztlich berühret werden. Diese geschah folgendermaßen: Ein Canonicus wieße auf seine Litteras praesentationis. Darnach gab er zur Custerrey urnam vini und 10 lb. oder IX fl. Sofort legte er sein Jurament ab und bekam stallum, d. i. seinen Platz und Stelle im Chor, dabey den Vicariern 1 oder 2 fl. gegeben ward. Hierauf folgte die Caution und so zog ein Corhr. wieder hin, biß seine Pfründ-Nutzung angienge.

Von der Zeit an muste er um Jacobi erscheinen und ein ganz Jahr zu Feuchtwang residiren oder er hatte nichts zu genießen. Ein solches hieß das Prob Jahr und wurde niemand erlauben, wenn er auch schon von Kaysern recommendirt worden. Das andere Jahr nahm man ihn zum Capitel und er participirte von allem, da in Anspach sie 3 Jahr und anderwo noch länger noch warten musten.

Anbey ist noch zu erinnern, daß die Pröpste, Dechant und Pfarrer biß auf die letztern

55
0 alle hieher zu rechnen seyen. Indem jene unter den 12 Canonicis die vordersten und nach Propst und Dechant der Custos, Scholasticus, Senior, so fort, der Pfarrer, Officialis, Ammon pp. gewesen. Diese 7 machten das stimmführende Capitel hauptsächlich auß.

§ II

Von den übrigen Canonicis weißten sich folgende vor:

Rabe Trusezz oder Rabno Dapifer I. e. Urbannus Truchseß zu Wildburgstetten, Custos und Can. 1327, stiftete hier 2 Priester Pfründ, die erste begabet er mit seinen Gütern in Eygenzel, Zehendorf, Bernau, Ober Ahorn, Frimansberg, Breithon 1334. Die andere richtete er auf auß einem Theil Zehendens zu Kienhart und den Gütern zu Schalbach als Dom Propst

zu Eichstett und hiesiger Canonicus 1359. Darauf wurde er 1365 gar zum Bischof daselbst erwehlet. Welcher daher billich allen unsern Canonicis als das Haupt voranstehet. Auß oben angeführten Brief wird auch sein Lob bey Hn.

55
1 von Falckenstein Antiq. Nord. Eyst. P. I p. 191 ff bestätigtet. Nur hat dieser verstoßen, daß er sie zu Schencken machte, da sie doch Truchseßen waren, welchen Fehler er selbst verbessert P. 2 p. 9.

§ III

Heinrich de Nortenberg resignirt 1315 (wieder gestrichen: Peter von Bopfingen 1359 Custos.) Lupold von Haßlach 1322, Conrad Hofman 1322, Fridrich von Rammungen s. Rammungen 1322 – 1366. Fridrich Ebb 1328, Conrad von Merckingen Custos 1337, Eberhart von Emershofen 1350, Peter von Bopfingen Custos 1359, 1371, Conrad Weckmar 1366, Herman von Bopfingen 1367, Friz von Spon, auch Kastner 1371, Hanß von Prupperg (Forte Bruckberg) Scholasticus 1371, Heinrich von Hürbach oder Hürlach 1371, Dietrich von Merckingen, auch Canon. Herried. 1381,

55
2 Johann Rindsmaul 1387, Paul und Conrad Ver 1387, Hannß Venner Custos 1391, Heinrich von Vestenstetten 1391, Georg Surizer oder vielmehr Schweitzer 1397, Friederich von Elrichshaußen Korhr. zu Orengeu (Öhringen) und Fwg. 1398 Custos 1423, Wilhelm Belsheimer 1398, Friedrich Ebb 1398. Wann dieser der obige sein sollte, müste jener ein großes Alter erreicht haben. Doch dieser hat kindische Händel und mit P. Schweitzer einen Schäfer gefangen, welches sich vor einen Alten nicht schicket.

§ IV

Ulrich von Ringingen 1404 – 10, Wilhelm Alscheymer, Scholasticus 1409, Hanns Oberndörfer, Custos 1416, Nic. Kemnater 1419, Ulrich Anspach, Ansbach, Anspacher 1420, war auch Pfarrer zu Freytenbach,

55
3 Wilhelm von Eyb wechselt sein Can. alhier 1420 mit Georg Bürlbach, Lectore und Vic. und ob es schon der Bischof bestätigt, scheint doch nichts daraus worden zu seyn, weil Georg wieder 1423 als Vic. Chori vorkommet.

Johannes Molitor S. Müller 1421, Sigmund Molitor 1421, Johannes Wilgesert oder Wildsgefert, Can. August, hatte aus papstl. Verleyhung eine Gnaden Pfründ von 1419 – 39, in welchem Jahr er die hiesige mit Hannß Tanheim von Freiburg und dieser mit Peter von Waldkirch verwechselt hat (Khamm I. c. p. 600 schreibt ihn Jo. de Wildsgfert, Archidiaconum + 1465) und P. 2 p. 196 Witzgeförch oder Wilgefert, Propst zu Haibach. Jacob Asselfinger, Can. zu Augspurg, bekam Expectant auf ein Canonicat 1422. Bartholmaeus Hürbach 1423 ist eben diß Jahr nebst seinem Bruder Georg, weil sie sich ohne Wißen von dem Capitel absentirt, in Bann gethan worden, worauf sie Churfürst 1525 insofern restituirt,

55
4 daß sie binnen Jahresfrist ihre Pfründ zu Fwg. abändern sollten 1431. Georg Steininger 1423. Frider. Baum. oder Paumgartner 142.., Hans Vogler, an deßen statt Heinrich Geißler 1430 eintrat, welcher einiger Excessen halben 1453 seiner Pfründt entsezt nach Weißenburg kam. Georg Erlishuser, s. von Elrichshaußen 142.., Thomas Imhoff 1430 + als Custos 1453. Gabriel Glesein 1438 zugleich Pfarrer zu Ingolstadt in der Frauen Kirch. Johann Hallberger von Hall 1438, Glese und Hallberger waren vom Papst gesetzt, Capitel aber hat für den leztern schon Johann Kühn angenommen, an g. Steiningers statt zum Pfarr Vicar M. Peter von Waldkirch 1439. Georg von Absperg 1441. Marquart Winckler, von welchem hiesige Pfründ sein Vatter Jo. Winckler 1441 eingewechselt. Peter Henrici 1442.

55
5 Johann Schenck de Geyrn in Stossenberg resignirt sein Canonicat 1442. Venceslaus Reymann 1444 Onold. Can. 1465. Peter Knorr Dr. J. Can. Scholasticus zu Anspach trat hier ein 1444, zu Augsp. 1448 + 1462. Khamm H. A. P. I p. 601. Christian Heimlich 1456 war Vic. Chori Ratisb. und kam an G. von Absperg statt. Sigmund Renel oder Rumell, Scholasticus 1445, kauft den Pfarr- oder Steinhof, + 1460. V. Scheytter 1445 wird auch geschrieben Scheitler oder Schautler. M. Adam Weyß war der erste Can., so Marg. Albrecht und zwar auß fürbitt seiner Fr. Gemahlin Durchl. Frauen Margarethen praesentirt. Jo. Ypphofer

kommt gar als Dec. vor 1453. Wilhelm Rostaucher, so die Andreas Vicarey zu Weißenburg im Nordgau 1453 an Heinrich Geißler verwechselt und an deßen statt Custos und Chorhr. worden. Heinrich de Wirsperg Can. zu Regenspurg, tauscht mit Georg de Absberg, also daß jener nach Fwg., dieser für ihn nach Regenspurg kam 1456.

55 M. Albrecht Schüppel 1458. Fried. Krafft 1459.

6 Peter Schirmer, sonst Schumann, wird von Hn. Marg. Albrecht an Sigm. Rumels statt ernennet 1460, war sonst ein Bamb. Geistlicher, dagegen das Stift aufgestellt: Wolfgang Kelbel 1460, der schon 145.. Vic., endlich aber in S. Victors Kloster zu Maynz Scholasticus worden, welche Würde er 1489 wieder resignirt. v. Jo. Vol. 2 R. Mog. p. 634. Er war bürtig von Naumberg und kam hier erst ins Canonicat d. a. an Heinrich scheitlers Plaz, nachdem dieser 1460 von hier fort gemust. Conrad de Morstein Decretorum Baccallericus Herbip. ward ingleichen von Hn. Marg. Albrecht 1462 gesezet. Jo. Klueg, Pf. zu Ul- oder Illenschwang 1465, + 1480. Jo. Weytt von Schwabach 1467, + d. 26. J. 1475. Andreas Wernher de Aurbach 1467 Can ex praesentatione March. Alberti Scholasticus 1494, ging erst 1537 nach Bamberg.

55 Jo. Offner wechselt mit Laur Ruperti gegen deßen Caplaney in Ingelstetterischen Hauß zu
7 Regenspurg. Ward also Laur. Ruprecht Decr. Ltg. Can. 1473 von Dinckelsbühl ex praesentatione Principis. Dieser bauet die 2 Weyher zu Kaltbronn, welche nach seinem Tod dem Stift heimgefallen. Er heist Vicedecanus 1494, + 1516. Leonhard Unbehauen 1475. Jo. de Pleyningen 1479. Michael Rummel, ward Stattschreiber zu Gunzenhaußen 1490. Jo. Phreninger 1479. Diesem bittet das Can. bey dem Churfürsten der Bischof zu Augspurg auß. Albrecht Hartdorff, + 1484. Andreas Völcker 1480 war zugleich an. ..on + 1481. Jo. Tettelbach aus Crailsheim 1481. Jo Weyß von Waßerthürdingen 1481. .. Lorenz Thum 1482. Conrad von Elrichshaußen mutirt das hiesige mit Johann Krezer, Dr. Juris Canonicat zu

55 Ellwangen 1482, war bürtig von Nürnberg. Ludwig Leyß, vom Papst Sixto IV. gesetzt 1483,
8 wolte aber wegen seiner Unruhe nicht admittirt werden, weßwegen er an Augsp. und Maynz appellirt, kommt noch vor 1494. Laur. Seüss oder Heuss 1484, + 1498. Georg Leyer, genannt Volz 1488. Jo. Altdorfer von Schwabach 1487, war excommunicirt 1504. Georg Anhäußer 1489. Laur. Rebel, den man nur insgemein vermuthlich wegen seiner kleinen Statur Reblein nannte 1489. Aß und tranck deß Tags nur einmal. Er kann 1499 noch nicht gestorben seyn, wie ein Mst. meldet, weil er im Turno 1501 noch mit unterschrieben stehet. Erhard Lobenherbst. Friedrich Maurer von Dinckelsbühl 1490 biß 1517, ein wiederwertiger Mann. Wilhelm Ferhl oder Forhel 1493, von Friberg, war Bischof Friederichs zu Augsp. Secretarius, denn das Canonicat durch

55 primaris preces K. Maximiliani I. zutheil worden. Er hielte allezeit die fürstl. Parthie, deßwegen
9 er als Custos 1498, 1499, 1504 Streit hatte und 1499 gar vom Capitel außgeschoßen, aber cum honore restituirt und hochfürstl. Rath worden. Friederich Linck, wie Anspach., so wurde er Canonicus zu Feuchtwang 1494 und 1516 Pfarrer zu Weydelbach, weil das Capitel zu Rom wieder ihn handelte. Sebastian Kurm- oder Krumreutter, mutirt mit Fried. de Wirsperg, Pf. zu Amberg in der Pfaltz 1496, welcher als Domherr zu Regenspurg das hiesige Canonicat zu gewendet. Jo. von Wirßberg 1496. Georg Hullner 1498, aus Recommendation Kaysers Maximiliani I. Jo. Sprenz, Dr. von Dinckelsbühl 1498. Matthias Zupel 1504, von Dinckelsb., ward vermessen, an deßen statt kam Luc Feüren oder Feyrer 1504.

56 Hannß Schaller von Anspach 1505, Jo. Klingler 1505 aus Crailsheim, von deme in der Re-
0 formations-Geschicht. Mich. Linck Suabac. 1506. Jo. Clauß aus Feuchtwang 1506. Georg Färber, Dechant, von Spalt 1507. Johann Ott, Dinckelsb. Ltus. Can. und Procurator deß geistl. Hofgerichts zu Augsp., wird hier Canonicus 1509, schwängeret 1522 seine Magd und wollte die Frucht abtreiben. Leonhart Reauer Fwg. 1509 vom Papst. Georg Clauß, von hier, 1510, aus hochfrstl. Ernennung. Jo. Wiedeman außm Rieß 1510. Sigmund Haug, aus Schw. Hall 1512, sonst genamet Gruber. Andreas von Schrozberg, Can. 1514, hernach Hr. Marg. Casimiri Hof-Caplan zu Onolzb., endl. evangelischer Pfarrer zu Berolzheimen.

56 Andreas Funck von Augspurg 1514, + 1542. 1516 bewilligte Maggraf Casimir 2 Canonicate
1 2 Wirßbergern, unter welchen Johannes vom Marg. Albrecht Hochmeistern deß T. Ordens

in Preußen schon 1512 dazu recommendirt, als ein gelehrter Herr, zur Vniversite Ingolstatt gezogen, Canonicus zu Eichstett und Augspurg 1524 und im ersten Ort Dom Dechant 1535 gewesen und 1520 die hiesige Stifts Visitation mit verrichten helfen. Albrecht Eytel von Wirßberg 1516. Johann Dietenheymer oder Biedermann, übergab sein Canonicat Joh. Dietrich 1522. Caspar Langer, von Nördl. 1522. Jacob Langer, Custos 1525. Johann Langer, Scholasticus 1525. Johann Hartung 1522, übergab sein Canonicat seinem Bruder Valentin Hartun 1523, welche beede die ersten evangel. Canonici waren und

56 die Pfründte zum Studieren alschon auf Vnivers. bekamen.

2 1526 ist zur Entrichtung der Pfarr Unter Amfrach ein Canonicat verwendet worden. Einige blieben auch von der Zeit an unbesetzt, um auf die Nothzeit einen Vorrath zu spahren. Andere wurden zu Stipendiis den Studierenden auf Academien gegeben, unter welchen Jo. Curio ein Landes Kind und nachmahl. Med. Dr. und Professor zu Leipzig einer der berühmtesten ist, welcher die Pfründt 2 biß 3 Jahr auf Recommendation D. Mart. Lutheri und Phil. Melanchtonis zu seinen Reisen in Italien erhalten. Und in den leztern Zeiten deß Stifts geschahe das so reichlich, daß manches Jahr 5 biß 600 fl. auf Stipendiaten außgeleget worden. Erscheinen also noch von Ordinariis Canonicis: Georg Vogther 1528. Jobst von Windsheim forte 1529. Georg Hala oder Halein, Haynlein,

56 auch Breitengraser genannt, laß in hiesigem Stift Humaniora und bekam dazu das Can. 1535.

3 Caspar, Hr. Leonhard von Zehedorf, Kanzlers, Sohn 1534. Johann Armpaurer, von Anspach, genannt Mahler 1535. Diesen ernannte JOhann von Wirßberg als Turnarius. Armpaurer kam nach Wimpfen und verkaufte seine hiesige Stelle an M. Peter Kremer, darnach an Peter Tuchscherer, welche beede von Wimpfen lange darum processiret, biß es dem leztern zugheil worden und Cremer für Jo. Siceler an Hannß Molitoris statt in eben beniemten Jahr auch antrat.

Peter Hillenmayer, Pf. in Schopfloch 1540, Custos 1547, + 1555.

Jo. Frauentraut 1540, deme Aug. Gumpelein resigniret hatte, bekam hier viel Streit, weil er ohne die Ordines majores und ohne Residenz wolte aufgenommen seyn.

Auch Erasmus von Gendorf resignirt sein Can. Wilhelm Frauentraut 1540. Georg Berchtold 1542. Wolfgang Völcker 1542.

56 1547 berief man Jo. Brentium, darnach Paul Eberum die Theologie zu profitiren zu Canonicaten allhier, wovon unten mit mehrern.

4 Dr. Amantius, von Nürnberg, 1548, der aber bald wieder weg und nach Anspach gezogen. Soldan von Wirßberg 1546, deme sein obiger Hr. Bruder Albrecht Eytel Wirzb. und Augsb. Domhr. diese Stelle resigniret, ebenermaßen hat Soldan solche Michael von Wirßberg cediret 1559, welcher den würckl. Genuß 1562 angetreten.

Wolfgang Andreas Reem, Augsp.Domhr. und Propst zu S. Moriz, sollte zwar 1532 per Primarias Preces Caroli V. Imp. schon hier als Canonicus aufgenommen worden, welches aber Hr. Marggraf und das Capitel difficultiret, biß er vom kaysl. RhR. die Sentenz vor sich erhalten, da er wieder die Statuten ohne Residenz in Nutznießung 1549 immittiret und ihm davor jährl. 100 fl. überschicket, vor

56 ihm aber sein Vetter.

3 Theophilus Reem sogleich substituirt und ihm das Canonicat abgetreten worden. Dieser war Ltus. Juris und auch Domherr zu Augspurg.

Balthasar Siebenhar aus dem Eichstädtischen 1555 studierte zu Wittenberg. Jacob Hartung, 1556 auf der hohen Schul zu Tübingen. Christoph Hauck on. 1560. Caspar Otto Ezel 1560, weil er aber nichts genossen, musste seiner Wittwe das Einkommen ein Jahr lang 1562 geliefert werden.

Dr. Georg Adelman, Hofrath und Landgerichts-Assessor 1560, bekam jährl. vor sein Canonicats-Gehalt 160 fl. und 15 Mltr. Getreyd.

Hannß Wolff von Dannhaußen, hatte dergleichen Praebende von seinem 5ten Jahr an von

1561 – 88 zu genießen, statt Alexius Frauentraut, welcher 1557 abgeleibet.

Sectio V § V

Der Canonicorum Beygehülffen waren

⁵⁶
⁶ die Vicarii, unter welchen sich diejenige, so sich nicht verlohren haben in hiesigem Stift folgender Gestalt rangirt finden.

Heinrich Hoveman oder Hofmann 1322, dienend bey dem Altar S. Blasii

Herman von Herrieden 1326

Heinrich Zither 1326

Kraft von Muren 1350 stiftet allerl. güter zu einem Seelgeräthe.

Conrad Maser 1350

Siffried Maynberger 1367

Gerung Berlin 1371 S. Leonh.

Conrad Kneußinger 1387

Paul Ver 1387

Conrad Ver 1387

Conrad Dymmer 1397

Conrad Schalbach (NB) 1399 S. Leonh.

Frid. Carnifex 1400 S. Blasii

Heinrich Lustnau 1400

Frid. Scheinbach 1400

Jo. Husner 1419 Chori S. Maria

Barth. Burlbach 1420

Jo. Georg Rapold 1420, + 1422.

⁵⁶
⁷ Wilh. von Eyb 1422

Ulrich Grewselbach 1422

Ulrich Jung 1422

Frid. Ypphofer 1428, Chori 1456, S. Elisabeth.

Conrad Kon 1429

Hanns Mog 1437

Jo. Katterhan 1444

Bernh. Floess 1446

Jo. Rinthul 1451, Aptorum.

Jo. Glaser 1451, Antonii.

- Carner Not. Publ. 1451, Nic. et Leonh.

Heinrich Heußlinger 1454, Frohn Altar, 1457 S. Caroli, macht 1464 auß der Leß- oder Epistel eine ordentl. Priester Pfründ mit Verschaffung 4 fl. jährl. nebst aller andern vogtheyl., welche er von Peter Hoffmann zu Brettheim erkaufft. Dann 1 fl. an die N. Vicarey S. Sebastian und S. Sigismundi, heil. Königes.

Thomas Piscator oder Fischer ab Elchingen 1456 S. Petri super ossa mortuorum oder in der Toden-Capelle.

Wilhelm Heußlinger Heinr. Patruus 1457 S. Crucis, darnach S. Caroli am ersten aber war er Vic. Apostolorum.

⁵⁶
⁸ Frid. Stroelin 1457 Aptorum.

Sixt Bovenz 1459 in Summo Altari anstatt Johann Ruß

Jost Lachamer 1464

Jo. Sattler 1466

Paul Walther 1479 Chori

Jo. Carnifex (Mezger) 1490, zugleich Castner

Jo. Hirsing 1490

Leonh. Crauß kam 1503 als Vic. Apl. von hier in S. Stephans Stift zu Bamberg. Ihm succedirte Johann Wernher, + 1541 ux.

Nicolaus Soler 1504

Linhart Jagersheimer 1516

Thomas Bachelbel 1516

Wolff Eckart 1517

Wolffgang Bosch 1520

Hieronymus Petz oder Benz 1520, Diac.

Wolffg. Galli wechselt 1523 mit Stephan Ostermayer, Pf. zu Ober Amfrach. Lezter aber, weil er verschieden der Hexerey fälschlich beschuldiget, muste 1524 von hier wieder fort.

Erhard Trump 1529

Christoph Esel- oder auch Neßelhauf 1533, war zugleich

⁵⁶
⁶ Castner, der seine Pfründ von freyen Stücken mit dem Vorgeben resignirt, er könnt sie mit gutem Gewißen nicht einnehmen, worauf er sich gen Bamberg begeben, daselbst deß Bischofs Vieh gewertet, biß er a. 1550 verstorben. Deßwegen er auch nach Hoßmann Mst. der Kühr-Pfaff genennet worden seyn soll.

Johann Lehlein 1533

Conr. Reitheinz ux. 1534 und Pfarrer zu Wiesenbach.

Lorenz Wener uxoratus 1534.

Leonh. Krauß 1535, ward ao. 37 Diaconus.

Adam Linhart 1538 resignirt.

Leonhart Starck will 1538 sein Vicariat Benedict Münzer cediren, wann er die Brandenb. Kirchenordnung halten will.

Jodocus Starck 1538

Jo. Müller war Pf. zu Laib und wurd hier evang., auch Vic. Petr. u. Pauli 1541, lebte verehlüchet.

Michael Wurm + 1543.

Lorenz Hoffmann 1543.

Fridrich Hagen 1546.

Hannß Brandt + 1546.

Heinr. Priester 1549.

Christop Junius resignirte 1556, seine Vic. P. et Pauli gegen jährl. 50 fl. Nach Aufhebung deß Stifts ward der Vic. Jodocus Benz Pfarrer zu Dentlein 1563.

⁵⁷
⁰ Johann Bottendörfer kam nach Wiesenpach 1563, deßgleichen Hieron. Herpp 1575.

§ VI

Um aber das völlige Capitel auf einmal endlich in seiner Gestalt zu praesentiren und wohin dessen Einkünften verwendet worden, vorzuzeigen, soll uns das lezte Capitel 1562 zum Beyspiel dienen, deßen 12 Canonici zehlen sich also:

1. Propst Sigmund Hasenthaler.
2. Decanus Wolfgang Jung
3. Custos Johann Frauentraut
4. Die Scholasterey hatte vermuthl. der Superintendent und Stifts-Prediger Balthasar Hiltenmayer.
5. Hans Wolf von Dannhaußen
6. Theophilus Riem oder Reem
7. Georg Adelman

8. Balth. Siebenhaar
9. Caspar Otho Etzel
10. Jacob Hartung
- 57 11. Michael von Wirßberg
- 1 12. Christoph Hauck.

Die 12 Vicariaten:

1. Diaconus Wolffg. Leitenmayr hatte Vic. S. Nicol. und Leonh. nebst 33 fl. Addition.
 2. Subdiaconus Abraham Braun S. Anthonii mit 20 fl. Zulage.
 3. Johann Hentlein, Subcustos Vic. S. Martini et Sebastiani.
 4. Joh. Baptista Müller S. Catharinae, war der Stifts Hintersassen Schreiber.
 5. M. Magnus Galli, Rector der lat. Schul, genoß die Vicarey Praemissariae oder die Frühmeß nebst Addition, biß er jährl. 80 fl. hatte.
 6. Michael Hornberger, Cantor, Vic. Aptorum.
 7. Hieronymus Herpp, gewesener Pfarrer zu Dentlein, nutzte Vic. S. Crucis und stund in der Noth den Diaconis bey.
 8. Bernhard Ammenreich, Symphonista oder Organist (Infimus), Vic. S. Elisabeth.
 - 57 NB: Diese Vic. hatten die Praesenz, d. von den Opfern und Geschencken, welche hier auf
2 13 fl. für eine Person regulirt waren, musten zu Chor gehen und auß den schickl. wurden deß Stifts Pfarren besezet.
 9. S. Blasii hatte Wolffg. Feldner zum Studiren gen Wittenberg.
 10. S. Caroli der Pf. zu Wiesenbach.
 11. S. Petri und Pauli Christoph Junius, Andreas Junii, hochstl. Secret. Sohn, 14 Jahr lang.
 12. Trium Regum, war schlecht und reichte nicht zu obigen Additionen und Stipendiis zu.
- Simon Priester, Andreas Frobenius, Wolfgang Feldner, Jo. Grenner, waren damals zugleich deß Stifts Stipendiaten.

§ VII

Übrigens auch deß Siegels mit etl. Worten zu gedencken, war solches zweyerley, das große und kleine. Dieses führte anfangs in einem runden, hernach dreyeckten Schild 3 lange Nägel (a), so mit der Spitzen unten zusammen liefen. Das große aber hatte über diesem Schild noch das Marien-Bild nebst dem Jesus Kind auf ihren Armen in einer runden Oval- oder doppelten oben und unten gefiert. (b) Fassung, nebst der Umschrift: + S. P. (i. e. Sigillum Publicum S. Praepositi) ECCLESIE COLLEGIATE In FEUCHTWang. Das Wachs war grün (c).

§ VIII

Schlüßlichen können die Haupt Verrichtungen wie der Canonicorum also vornemlich der Vicariorum auß der Übung anderer Stift leicht beurtheilet werden. Doch hatte das hiesige besondern Regeln ihren Meßlesen, welche im alten Meßbuch p. 3 in folgenden Reimen verfaßet folgendermaßen lauteten:

Wilt u dienen zue den Meßen, dieser Leer soltu nicht vergeßen: Du solt hinder dem Priester sten, vnd im nicht vnder die Augen gen. Mit beeden Händen geuß Waßer vnd Wein, seitlich schencke dem Priester ein, deine Kleider leg auf den Altar nit, du entbeutst Gott kein Ehr damit;

(NB: Ist unter diesem § am Ende statt d. Noten anzusetzen:)

(a) Triangularia sind von Bischof, Aebften, Pröpsten im 12., 13. Sec. gebraucht worden. Pleraque in se continent sanctos tutelores, aut reliquiarum quidpiam. Ab Ottonis I. temporibus J. Mich. Heinr. de Vet. Germ. Sigillis P. I C. XIV § I p. 156. Der heil. Nagel war hiesigen Ortes die Haupt-Reliquie, gleichwie Maria die Schutzpatronin.

(b) Oblonga, utrinque a cuta, non sunt a deo antiqua. Sec. XII, XIII ad Sibum erunt Episcopi, Abbates, Praepositi, Id. I. c. c. VII § III p. 57.

(c) Viridis coloris, in Germania plane nullus ante Sec. XIV vsus fuit. Ex quo vero usus pari cvepit, ratijs rotun.

Sigillum ex cera ejusdem coloris constat, sed plerumque cera flava est circae Datum. Merito igitur inter rariora referenda, sunt sigilla, quae pronus sunt viri die Ego quidem non nisi bina vidi suus colris. Alberum Henrici Ducis.

57
4 Brunus et Praepositi S. Crucis Hildes. Alteru Abbatis S. Michaelis Hildes. Imperatores Byzantini, Patriarchae, Reges Galliae, diu jam usurparunt. Ib. c. VI § VIII p. 53. Hier käme also das dritte ganz grüne dazu.

wenig Husten reyspeln, red nicht, vnd bist Butz vleissig der Leicht. Wenig gemechlich bet du, mit Vleyß hor dem Priester zu: Möchtest du im auch Antwort geben, desto ehe behut Gott dir dein Leben. Dein Gebet sprich hinach oder vor, du dienest in der Engel Chor. Die dem Altar zu nahst stehen, die sollen hindan baß gehen. Priesterschaft vnd frommen Frauen (a) alhier Ehr, die geen (gehen) zur Meßen, das ist mein Ler. Dich auch vleyßig dabey findt, so behut dich Mariae Kind, vnd sein heyliger bitter Tod hie vnd dort vor Angst vnd vor Nott.

Cap. XV

Von den alt adelichen Familien, so im Stift Feuchtwang gelebet.

Indeme aus vorhergehendem Capitel erhellet, daß die besten adel. Familien immer einige Mitglieder unser Stifte mitgetheilet haben und aber die

(a) Etwa sind hier die Closter Frl. gemeynet, davon oben C. IV. § VIII.

57
5 meisten Geschlechter außgestorben, mhithin so aus dem Gedächtniß kommen sind, daß die Lexicographi den wenigsten Theil derselben berühret, so will man hier auch davon einen ohngefähren Versuch, so wie er in die Hände gefallen, thun, theils die Genealogien zu suppliren, theils den künftigen Scribenten Anlaß zu geben, eine und andere besser aufzusuchen und auszuführen. Und damit jedes Hauß desto leichter aufzusuchen seye, wird man sich der alphabetischen Ordnung bedienen, obschon die leztern und mittelsten den Vorzug in vielen Stücken vor vielen der ersten verdieneten.

Absberg

Den Anfang machet Absberg oder Abtsberg. Gabr. Buccelinus in Germ. Topo-Chrono-Stemmotographica P. 2 p. 20 rechnet billich unter dem fränck. Adel. Ihr Stammhauß ist in dem Felcken Absberg oder wie es Christ. Wägemann in seinem Druiden Fuß p. 22 will gelesen haben,

57
6 Aps-Berg (a), 3 Meil von Anspach, so heutzutag der T. O., Balley Oellingen eignet, gewesen. Es ist aber das Schloß 1532 verstöhret und die Familie zu 800 fl. für Seelmeßen und 31 fl. den Armen zu donauwerth außzuthelen, verurtheilet worden, weilen Hannß Thomas von Absperg 1520, wie in J. D. Koeleri Diss. de Podalitate Be. Mariae V. in Brandenb. p. 20 stehet, den Grafen Joachim zu Oettingen entleibet hatte. Datt. Vol. R. G. p. 491. Dem Alter nach weich sie wenigen, indem Anastasia de Absperg im 3ten Turnier, N. im 8., Ottho im 10. und 11., Ottho Wolfgang im 11., Reinhard im 14., Peregrinus im 15., Georg im 16., Heinrich 17., Wolfgang 19., Vlricus 20., Wolfgang 21., Ernst 21., Heinrich, Georg und Wolf 23., Wolf 24., N. 25., N. 27., Reinwald 30., Paulus 31., Georg und Joh. Georg 33., Heinrich 35., Jo. Wolf im 36. erschienen. V. Bucel. design.

(a) Vom götzen Apis, der in selbiger Gegend verehret worden seyn soll.

57
7 Equestris Nobil I. c. am Ende deß dritten Theils (b). Heinrich, deßen Gemahlin Adelheid von Hienheim 1286 vermittelte den Kauf aus Closter Heylsbronn über das Schloß Bürglein. Falckenst. I. c., deren Sohn Georg von Absperg 1313 Hundt P. 2 p. 366. Gottfried von Absperg und ein ander Gottfried, der Irmegard Sohn, kommen vor 1313 in einem Kaufbrief bey Hund. P. 2 p. 366. Stephan als T. O. Commenther zu Aichach und Plomenthal 1355 bey Khamm P. I Auct. p. 117.

Hier lebte Georg als Can. von 1441 biß 56, da er Donhr. zu Regensburg und Heinrich von Absperg 1465 gar Bischof daselbst worden. Hundt. Metrop. Salisb. T. I Der berühmteste

(b) Diese Verzeichniß ist etwas vollständiger als Hn. H. R. Struvens in Hist. Archiv und aus ihm Hr. HRs. von Falckenstein P. 2 p. 21 Antiq. N. Eyst. Daher man sie mit ansezen wollen.

57 dieser Enden aber waren Stephan von Absberg, Landrichter deß Burggraffthums zu Nürn-